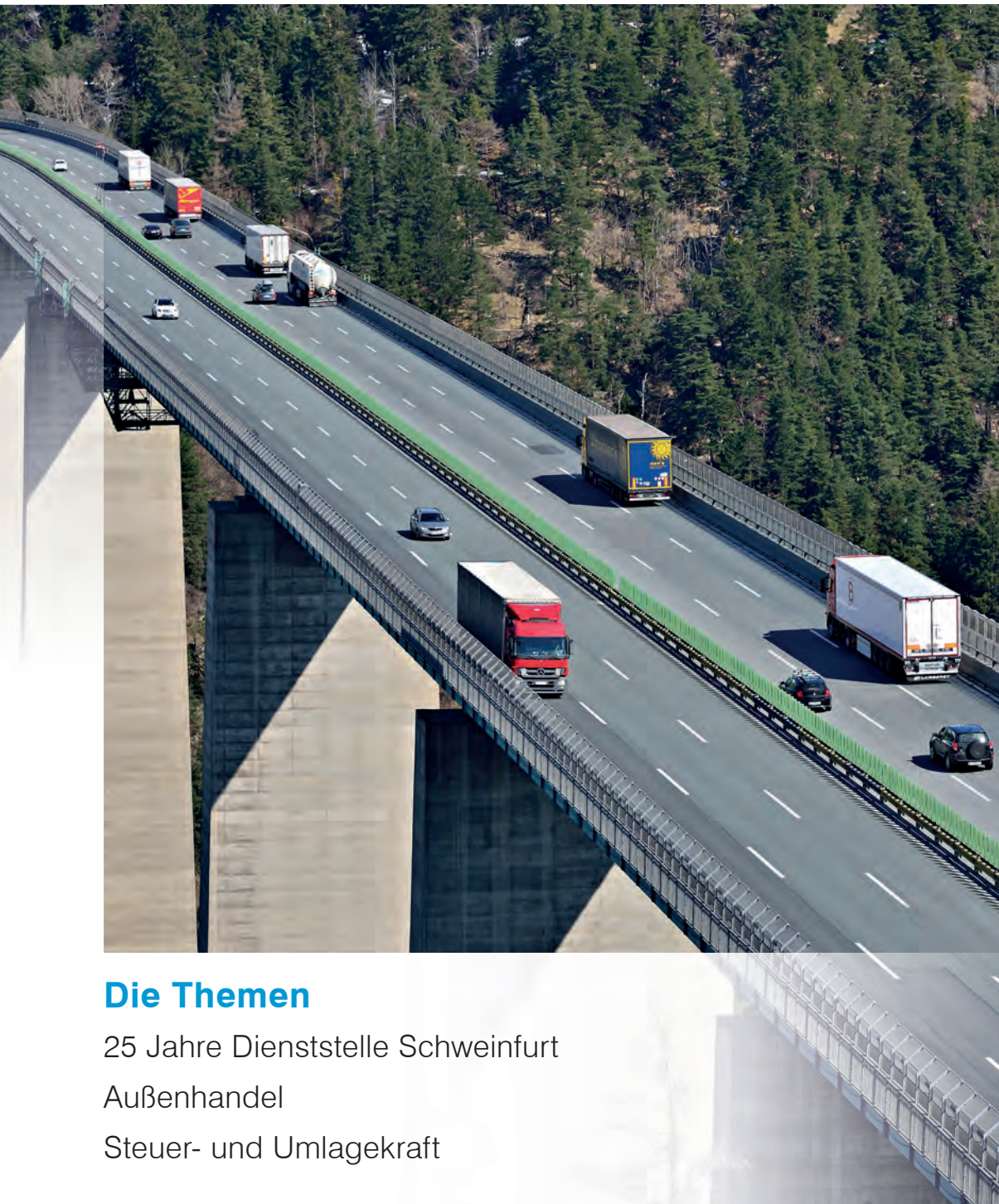




Bayern in Zahlen

Fachzeitschrift für Statistik, Ausgabe 03 | 2018



Die Themen

25 Jahre Dienststelle Schweinfurt

Außenhandel

Steuer- und Umlagekraft

Zeichenerklärung

- 0 mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit
- nichts vorhanden oder keine Veränderung
- / keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug
- Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht rechenbar
- ... Angabe fällt später an
- x Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll
- () Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann
- p vorläufiges Ergebnis
- r berichtigtes Ergebnis
- s geschätztes Ergebnis
- D Durchschnitt
- ≙ entspricht

Auf- und Abrunden

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsummen auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen zu den ausgewiesenen Endsummen ergeben. Bei der Aufgliederung der Gesamtheit in Prozent kann die Summe der Einzelwerte wegen Rundens vom Wert 100 % abweichen. Eine Abstimmung auf 100 % erfolgt im Allgemeinen nicht.

Impressum

Bayern in Zahlen

Fachzeitschrift für Statistik
Jahrgang 149. (72.)

Bestell-Nr. Z10001 201803
ISSN 0005-7215

Erscheinungsweise

monatlich

Herausgeber, Druck und Vertrieb

Bayerisches Landesamt für Statistik
Nürnberger Straße 95
90762 Fürth

Bildnachweis

Titel: LKW-Verkehr auf der Europabrücke,
Brenner-Autobahn, © ranke182, Fotolia.com

Innen: Bayerisches Landesamt für Statistik
(wenn nicht anders vermerkt)

Papier

Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier,
chlorfrei gebleicht.

Preise

Einzelheft 4,80 €
Jahresabonnement 46,00 €
zuzüglich Versandkosten
Datei kostenlos

Vertrieb

E-Mail vertrieb@statistik.bayern.de
Telefon 089 2119-3205
Telefax 089 2119-3457

Auskunftsdiens

E-Mail info@statistik.bayern.de
Telefon 089 2119-3218
Telefax 089 2119-13580

© **Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2018**
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise,
mit Quellenangabe gestattet.

Hinweis: Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

den Menschen im Freistaat wird ja häufig unterstellt, sie würden sich als eigenständige Nation sehen und den Rest der Republik als gleichberechtigte Nachbarn. Tatsächlich weist Bayern in vielen Statistiken ein Gewicht – um das Wort „Stärke“ zu vermeiden – auf, das dem vieler Staaten entspricht oder es sogar übertrifft. So exportierte Bayern 2017 Waren im Wert von 192,1 Milliarden Euro und läge damit in einem EU-Ranking in den Top-Ten. Womit ich auch schon beim ersten Schwerpunktthema unserer aktuellen Ausgabe wäre, nämlich dem Außenhandel Bayerns, insbesondere mit seinen deutschsprachigen Nachbarn Österreich, Schweiz und Liechtenstein.

Unser Nachbarland Österreich lag im Jahr 2017 auf Rang 3 der Bestimmungsländer bayerischer Exporte und auf Rang 1 der Ursprungsländer bayerischer Importe. Starke Handelsbeziehungen beruhen oftmals nicht nur auf regionaler Nachbarschaft und wirtschaftlichen Verflechtungen, sondern auch auf kultureller Identität. Österreich und Bayern verbinden eine lange gemeinsame Geschichte sowie zumindest partiell wechselnde territoriale Zugehörigkeiten. Es lohnt sich also, einen genaueren Blick auf die (Handels-)Geschichte zu werfen, um die statistischen Daten interpretieren zu können.

Der zweite Beitrag widmet sich der Steuer- und Umlagekraft der bayerischen Gemeinden, wichtigen Messgrößen für die finanzielle Ausstattung der Kommunen. Sie werden, ebenso wie die Schlüsselzuweisungen, vom Bayerischen Landesamt für Statistik berechnet und festgesetzt und sind im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs eines der Beispiele, dass Statistik eben nicht nur abstrakte Daten produziert, sondern die Menschen im Freistaat ganz konkret betrifft.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Herzlichst

Dr. Gölzl
Präsident

Statistik aktuell

118 [Kurzmitteilungen](#)

Nachrichten

135 [Pressekonferenz „25 Jahre Dienststelle Schweinfurt“](#)

139 [Grußworte und Rede](#)

[Grußwort des Präsidenten
des Bayerischen Landesamts für Statistik,
Dr. Thomas Gößl](#)

[Rede des Staatssekretärs im Bayerischen
Staatsministerium des Innern,
für Bau und Verkehr, Gerhard Eck](#)

[Grußwort des Oberbürgermeisters
der Stadt Schweinfurt, Sebastian Remelé](#)

Beiträge aus der Statistik

144 [Bayerischer Außenhandel mit den deutschsprachigen Ländern Österreich, Schweiz und Liechtenstein](#)

163 [Steuer- und Umlagekraft der bayerischen Gemeinden und Gemeindeverbände im Jahr 2018](#)

Historische Beiträge aus der Statistik

170 [Zu Bayerns Außenhandel im Jahre 1913](#)

Bayerischer Zahlenspiegel

179 [Tabellen](#)

188 [Graphiken](#)

Neuerscheinungen

3. Umschlagseite

Kurzmitteilungen



Hochschulen, Hochschulfinanzierung

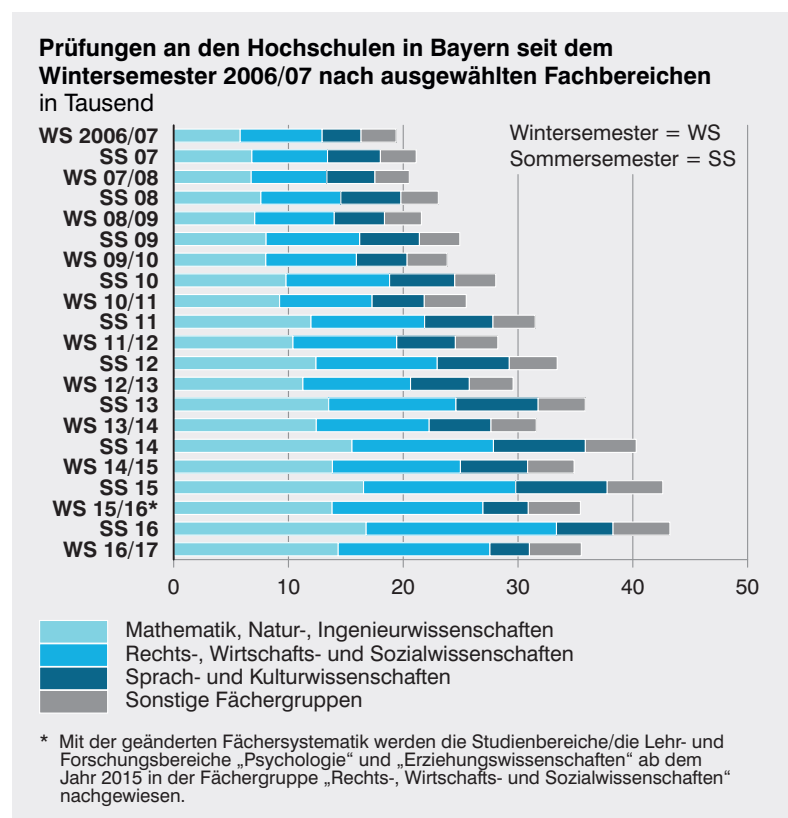
35 513 Prüfungen an Bayerns Hochschulen im Wintersemester 2016/17 erfolgreich abgeschlossen

Im Wintersemester 2016/17 wurden an den bayerischen Hochschulen insgesamt 35 513 erfolgreiche Prüfungen abgelegt. Damit wurden 77 oder 0,2% mehr Hochschulabschlüsse erreicht als im vorangegangenen Wintersemester.

Zehn Jahre zuvor, im Wintersemester 2006/07, waren erst 19 377 bestandene Hochschulprüfungen zu verzeichnen gewesen. Der enorme Anstieg an Hochschulabschlüssen binnen einer Dekade ist auch vor dem Hintergrund des Bologna-Prozesses, also des Übergangs zu zweistufigen Bachelor-Master-Studiengängen, einzuordnen.

Bei der Verteilung der Abschlüsse ist etwas weniger als die Hälfte (49,5%) den universitären Abschlüssen (17 593) zuzuordnen. Auf Fachhochschulabschlüsse entfielen 34,8% (12 366 Abschlüsse), auf Lehramtsprüfungen 8,2% (2 902) und 6,5% auf Promotionsverfahren (2 298).

Der Frauenanteil liegt mit 17 086 erfolgreichen Hochschulprüfungen bei 48,1%. Im Fächerbereich Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik, den sogenannten MINT-Fächern, wurden



im Wintersemester 2016/17 in Bayern 4 040 Hochschulabschlüsse von Frauen erworben (28,2% aller bestandenen Prüfungen in diesem Bereich). 3,5% aller MINT-Abschlüsse waren Lehramtsabschlüsse. Bei den 10 296 von Männern bestandenen Prüfungen im MINT-Bereich waren 1,8%. Lehramtsprüfungen.

Hinweis
Regionalisierte Zahlen stehen nicht zur Verfügung.

Mit der geänderten Fächersystematik werden die Lehr- und Forschungsbereiche „Psychologie“ und „Erziehungswissenschaften“ ab dem Jahr 2015 in der Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ nachgewiesen.

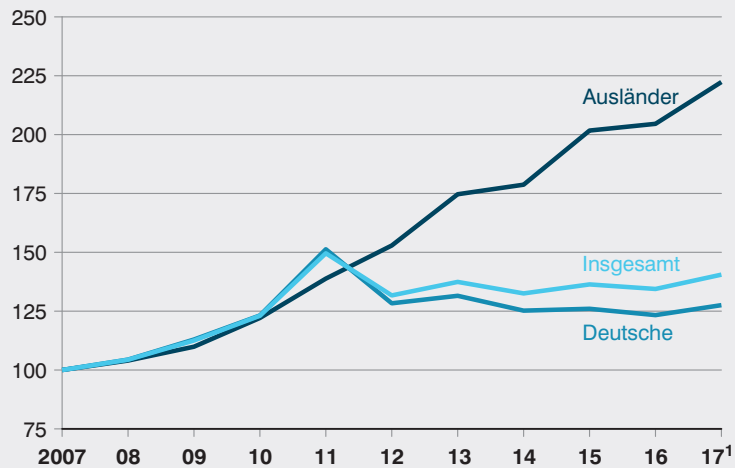
Zahl der Studierenden in Bayern im Wintersemester 2017/18 auf Rekordniveau

Nach den noch vorläufigen Meldungen der Studierendenkanzleien waren für das Wintersemester 2017/18 an den Hochschulen in Bayern insgesamt 389 080 Studierende eingeschrieben. Im Vergleich zum vorangegangenen Wintersemester (378 320) stieg die Zahl der Studierenden damit noch einmal um 2,8 % auf einen neuen Höchststand.

Die Zahl der Studienbeginnenden stieg im Vergleich zum entsprechenden Vorjahressemester sowohl im Sommersemester 2017 (+6,9 % auf 8 643) als auch im Wintersemester 2017/18 (+4,5 % auf 68 310). Im gesamten Studienjahr 2017 begannen 76 953 Personen in Bayern erstmals ein Studium, das waren 3 516 oder 4,8 % mehr als im Studienjahr davor.

An Universitäten begannen 46 285 junge Menschen im Studienjahr 2017 ihr Studium (+4,5 %), die staatlichen Fachhochschulen blieben dagegen mit 24 632 Erstimmatrikulierten (+0,1 %) auf dem gleichen Niveau. An nicht-staatlichen Fachhochschulen begannen 3 989 Studierende eine Hochschulausbildung und somit 1 498 mehr als im Vorjahr. Dieser sehr starke Anstieg ist durch die Novellierung des Hochschulstatistikgesetzes bedingt, deretwegen ab dem Sommersemester 2017 sechs weitere Standorte von vier privaten Fachhochschulen, die ihren Sitz in anderen Bundesländern haben, ausgewiesen werden. Im Studienjahr 2017 haben an diesen Außenstellen 1 136 Personen ihr Studium

Veränderungsrate der Studienanfängerinnen und Studienanfänger an den Hochschulen in Bayern seit 2007*
2007 = 100



* Jeweils Wintersemester.

¹ Vorläufige Zahlen (inkl. sechs neuer Standorte privater Fachhochschulen ab 2017).

begonnen. Lässt man die neuen Standorte außer Betracht, gingen die Beginnerzahlen um 2,0 % auf 2 450 zurück.

Von den insgesamt 28 621 Studienanfängern im Studienjahr 2017 an bayerischen Fachhochschulen (inklusive neuer Standorte) gab es bei den nicht-staatlichen Fachhochschulen 3 989 Erstimmatrikulationen zu verzeichnen, was 5,2 % der Erststudierenden 2017 insgesamt entspricht.

38 688 oder 50,3 % aller Erstimmatrikulierten im Studienjahr 2017 waren Frauen. In den Fächergruppen Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften und Geisteswissenschaften stellten Frauen über zwei Drittel (70,3 % bzw. 69,0 %). In dem Bereich Kunst, Kunstwissenschaft

lag die Frauenquote bei 69,2%. Die Zahl der Erstimmatrikulierten mit deutscher Staatsangehörigkeit (57 286) lag 2017 um 3,6 % über dem Vorjahresniveau. Ebenso stieg die Zahl der Ausländer, die in Bayern ein Studium aufnehmen, um 8,6 % auf 19 667 an. Damit hatten ein gutes Viertel der Studienbeginnenden (25,6 %) eine ausländische Staatsangehörigkeit. Rund 69,6 % dieser Erstimmatrikulierten nahmen ein Universitätsstudium auf.

Hinweis
Regionalisierte Zahlen stehen nicht zur Verfügung.

Ausführliche Ergebnisse finden Sie unter:
www.statistik.bayern.de/statistik/hochschulen/



Viehwirtschaft, Tierische Erzeugnisse

In Bayern waren 2017 mehr als die Hälfte der Schweine in Betrieben mit Beständen über 1 000 Schweinen

Nach den endgültigen repräsentativen Ergebnissen der Schweinebestandserhebung zum 3. November 2017 gab es rund 5 100

Schweine haltende Betriebe, die einen Mindestbestand von 50 Schweinen oder 10 Zuchtsauen aufweisen, dies ist im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang von 1,2%. Rund 1 200 Betriebe halten über 1 000 Tiere, dies entspricht nahezu einem Viertel aller Betriebe.

Insgesamt wurden in Bayern 3 308 200 Schweine gehalten, dies entspricht einem Rückgang von 1,2% (-41 500 Tiere) im Vergleich zum Vorjahr. 55,9% der Tiere (1 849 400 Schweine) waren in Betrieben aufgestallt, die 1 000 oder mehr Schweine halten. Die durchschnittliche Bestandsgröße

in Bayern stieg im Vergleich zum Vorjahr um 29 auf 653 Tiere je Betrieb an.

Ein Zuwachs konnte beim Ferkel- und beim Mastschweinebestand verzeichnet werden. So stiegen die Ferkelzahlen im Vergleich zum Vorjahr um 7 900 auf 906 900 Tiere an. Dies entspricht einem Zuwachs von 0,9%. Bei den Mastschweinebeständen konnte ein leichter Zuwachs von 0,4% (+6 100 Tiere) auf 1 596 800 Mastschweine verzeichnet werden. Rückläufig waren hingegen die Bestände an Jungschweinen und Zuchtsauen. Bei den Jungschweinen wurde ein Rückgang von 8,8% (-54 600 Tiere) auf 564 900 Schweine ermittelt. Bei den Zuchtsauen wurden im Vergleich zum Vorjahr

Endgültige Ergebnisse der repräsentativen Schweinebestandserhebung in Bayern am 3. November 2017

Betriebe mit ... Schweinen	3. November 2017	
	Betriebe	Schweine
	Anzahl in 1 000	
10 bis 99	0,7	46,9
100 bis 249	1,0	161,1
250 bis 499	0,9	336,3
500 bis 999	1,3	914,5
1 000 bis 1 999	1,1	1 534,7
2 000 bis 4 999	0,1	282,3
5 000 oder mehr ..	0,0	32,4
Insgesamt	5,1	3 308,2

1 000 Tiere weniger gezählt. Somit sanken die Bestände leicht um 0,4% auf 236 300 Sauen.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Viehbestände in Bayern/Viehzählung im November 2017“ (Bestellnummer: C3132C 201700, nur als Datei).*

Endgültige Ergebnisse der repräsentativen Schweinebestandserhebung in Bayern am 3. November 2017

Merkmal	3. November 2017 (endgültig)	3. November 2016 (endgültig)	Veränderung 3. November 2017 gegenüber 3. November 2016	
			Anzahl in 1 000	
			%	
Schweinehalter insgesamt	5,1	5,4	- 0,3	- 5,7
und zwar Mastschweinehalter	4,3	4,6	- 0,2	- 5,2
Zuchtschweinehalter	2,2	2,3	- 0,2	- 6,9
Schweine insgesamt	3 308,2	3 349,7	- 41,5	- 1,2
davon Ferkel	906,9	899,1	7,9	0,9
Jungschweine unter 50 kg Lebendgewicht	564,9	619,5	- 54,6	- 8,8
Mastschweine ¹	1 596,8	1 590,8	6,1	0,4
davon 50 bis unter 80 kg Lebendgewicht	755,1	772,4	- 17,3	- 2,2
80 bis unter 110 kg Lebendgewicht	693,0	667,7	25,3	3,8
110 kg oder mehr Lebendgewicht	148,7	150,6	- 1,9	- 1,3
Zuchtsauen 50 kg oder mehr Lebendgewicht	236,3	237,2	- 1,0	- 0,4
davon trächtige Sauen	169,8	171,9	- 2,1	- 1,2
davon Jungsauen ²	23,7	24,0	- 0,3	- 1,3
andere Sauen	146,1	147,9	- 1,8	- 1,2
nicht trächtige Sauen	66,4	65,3	1,1	1,7
davon Jungsauen	26,4	27,1	- 0,7	- 2,5
andere Sauen	40,0	38,2	1,8	4,6
Eber zur Zucht	/	/	/	/

1 Einschließlich ausgemerzte Zuchttiere.

2 Zum ersten Mal trächtig.



Gewerbeanzeigen

Zahl der Neugründungen in Bayern 2017 im Vergleich zum Vorjahr um 1,3 % gesunken

Die bayerischen Gewerbeämter registrierten im Jahr 2017 insgesamt 89 300 Neugründungen und 79 851 vollständige Aufgaben von Gewerbebetrieben. Damit sank die Anzahl der Neugründungen gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 1,3%; die Zahl der vollständigen Aufgaben stieg um 1,7 % an.

Bayernweit wurden im Jahr 2017 durchschnittlich 6,9 Neugründungen je Tausend Einwohner verzeichnet. Spitzenreiter war die kreisfreie Stadt Rosenheim, wo 10,9 Neugründungen je Tausend Einwohner registriert wurden. Auf Platz zwei folgte der Landkreis München mit 10,5 Neugründungen je Tausend Einwohner.

Die Zahl der wirtschaftlich bedeutenden Betriebsgründungen ist im Jahr 2017 um 4,7 % zurückgegangen, von 20 231 im Vorjahreszeit-

raum auf jetzt 19 279. Auch die Zahl der Betriebsgründungen einer Hauptniederlassung sank von 15 549 im Jahr 2016 auf jetzt 14 925, was einem Rückgang um 4,0 % entspricht.

Die Zahl der Gewerbeanmeldungen beinhaltete im Jahr 2017 insgesamt 47 340 Nebenerwerbsgründungen, die damit gegenüber dem Vorjahr leicht, und zwar um 2,4 % angestiegen sind. Die Gesamtzahl aller Gewerbeanmeldungen im Jahr 2017 belief sich auf 115 187 und lag damit um 0,6 % unter dem Wert des entsprechenden Vorjahres. Eine Gewerbeanmeldung muss einerseits bei Neugründung eines Gewerbebetriebes getätigt werden, daneben aber auch bei Umwandlung, Zuzug oder Betriebsübernahme.

Im Jahr 2017 wurden außerdem 79 851 gewerbliche Tätigkeiten

vollständig aufgegeben, um 1,7 % weniger als im Jahr 2016. Unter den aufgegebenen Gewerben waren 16 019 Betriebe mit größerer wirtschaftlicher Bedeutung (Anstieg um 0,4 %).

Außerdem wurden 32 769 Nebenerwerbsbetriebe stillgelegt, um 7,7 % mehr als im Vorjahr. Insgesamt lag die Gesamtzahl aller Gewerbeabmeldungen im Jahr 2017 mit 103 773 um 0,3 % über dem Wert des Jahres 2016. Analog zu den Gewerbeanmeldungen umfassten die Gewerbeabmeldungen einerseits Schließungen (d. h. vollständige Aufgaben), andererseits aber auch Umwandlungen, Fortzüge oder Betriebsübergaben.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Gewerbeanzeigen in Bayern 2017“ (Bestellnummer D1202C 201700, nur als Datei).*



Insolvenzen

Zahl der beantragten Insolvenzverfahren in Bayern 2017 wie im Vorjahr auf niedrigem Niveau

Insgesamt 12 684 Insolvenzverfahren wurden im Jahr 2017 bei den bayerischen Amtsgerichten beantragt, darunter 2 559 Unternehmensinsolvenzen und 7 020 Verbraucherinsolvenzen. Die Anzahl der Insolvenzverfahren ging insgesamt im Vergleich zum Jahr 2016 um 8,9 % zurück. Dies ist vor allem auf die um 10,6 % gesunkenen Verbraucherinsolvenzverfahren zurückzuführen; die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen lag um 6,5 %

unter dem entsprechenden Vorjahreswert. Die restlichen 3 105 Insolvenzverfahren betrafen natürliche Personen als Gesellschafter, ehemals selbstständig Tätige, Nachlässe und Gesamtgut; verglichen mit dem Vorjahreszeitraum zeigte sich auch hier ein Rückgang (6,9 %).

Von den insgesamt 2 559 im Berichtszeitraum beantragten Unternehmensinsolvenzverfahren wurden 73,0 % bzw. 1 867 Verfahren

eröffnet; 692 Verfahren bzw. 27,0 % wurden mangels Masse abgewiesen. Wie deutlich die Unternehmenslandschaft von Insolvenzen betroffen ist, veranschaulicht ein Vergleich der Zahl der Unternehmensinsolvenzen mit dem Gesamtbestand der Unternehmen. Im Jahr 2017 wurden in Bayerns Landkreisen und kreisfreien Städten durchschnittlich 4,0 Unternehmensinsolvenzen je Tausend Unternehmen gezählt.

Die meisten beantragten Unternehmensinsolvenzen je Tausend Unternehmen wurden in den Städten Schweinfurt und Schwabach registriert.

Pro Insolvenzantrag eines Unternehmens betrugen die voraussichtlichen Forderungen der Gläubiger durchschnittlich 726 088 Euro und lagen damit weit über dem Niveau des Vorjahres (554 681 Euro). Zum Zeitpunkt des Insolvenzantrags waren bei den Unternehmen, die im Jahr 2017 Insolvenz beantragt und Angaben zu den Beschäftigten gemacht hatten, 14 404 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beschäftigt, während im Vorjahr

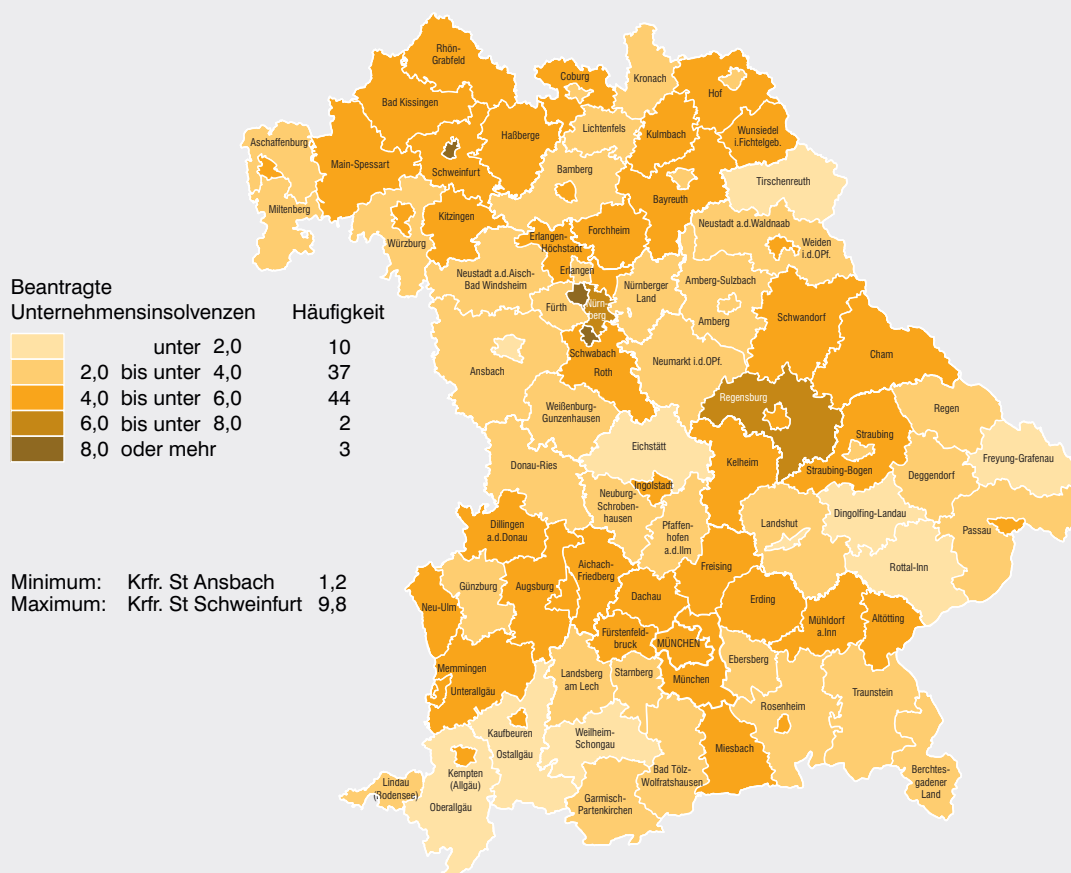
10 711 Beschäftigte und somit fast ein Viertel weniger von einer Unternehmensinsolvenz betroffen gewesen waren. Über die Hälfte der insolventen Unternehmen (51,8%) war zum Zeitpunkt des Insolvenzantrags jünger als acht Jahre; knapp ein Viertel (24,8%) der Unternehmen konnten sich nur bis zu drei Jahre lang im Markt halten, bevor sie Insolvenz beantragen mussten.

Von den 7 020 im Jahr 2017 beantragten Verbraucherinsolvenzverfahren wurden 97,9% (bzw. 6 872 Verfahren) eröffnet, in 1,9% der Fälle wurde ein Schuldenbereinigungsplan angenommen und 0,2% wurden mangels Mas-

se abgewiesen. In den kreisfreien Städten Bayerns wurden durchschnittlich 0,95 Verbraucherinsolvenzverfahren je Tausend Einwohner gezählt, etwa doppelt so viele wie in den jeweils umliegenden Landkreisen. In den Landkreisen wurden im Jahr 2017 lediglich 0,47 Verbraucherinsolvenzverfahren je Tausend Einwohner registriert.

Die voraussichtlichen Forderungen der Gläubiger gegenüber den Verbrauchern, die Insolvenz anmelden mussten, beliefen sich auf insgesamt 340 Millionen Euro und lagen damit um 20,8% unter dem entsprechenden Vorjahreswert. Je beantragtem Verbraucherinsol-

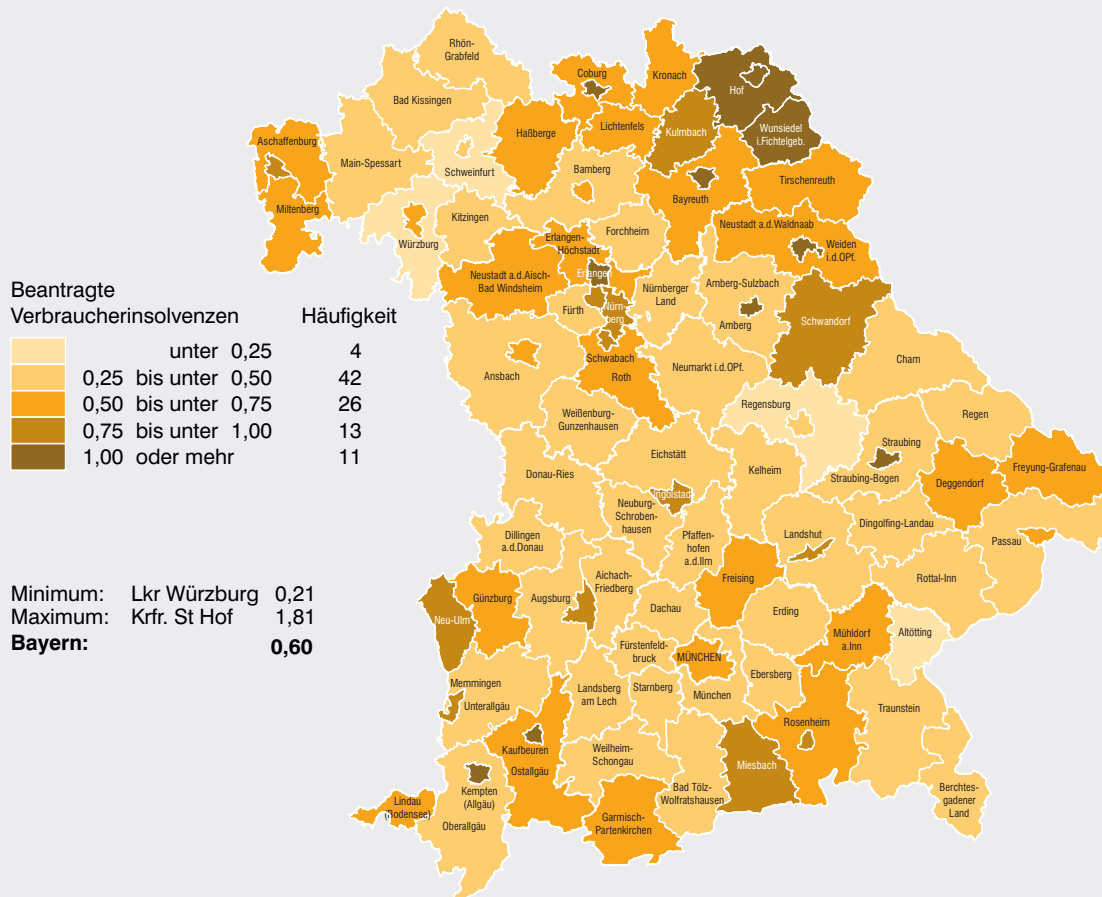
Beantragte Unternehmensinsolvenzen (Wirtschaftsabschnitte B-N, P-S) in Bayern 2017 je 1 000 Unternehmen



Beantragte Verbraucherinsolvenzen in Bayern 2017

je 1 000 Einwohner

Bevölkerungsstand: 31. Dezember 2016



venzverfahren betrugen die voraussichtlichen Gläubigerforderungen durchschnittlich 48 455

Euro und lagen damit um 11,5 % unter dem Vergleichswert des Jahres 2016.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Insolvenzverfahren in Bayern 2017“ (Bestellnummer D3100C 201700, nur als Datei).*



Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern im Jahr 2017 um 5,8 % über dem Vorjahresniveau

Im Jahr 2017 verbuchte das Verarbeitende Gewerbe Bayerns, das auch den Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden umfasst, bezogen auf den Berichtskreis „Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten“, ein Umsatzplus von

5,8 % gegenüber dem Vorjahr. Von den 352,7 Milliarden Euro Gesamtumsatz entfielen 192,8 Milliarden Euro auf Umsätze mit dem Ausland (+ 7,2 %) und darunter rund 71,8 Milliarden Euro auf Umsätze mit den Ländern der Eurozone

(+ 6,4 %). Die Anteile der Auslandsumsätze und der Umsätze mit den Eurozonenländern am Gesamtumsatz betrugen 54,7 % bzw. 20,4 %.

Die Nachfrage nach Gütern des Verarbeitenden Gewerbes erhöhte

sich 2017 gegenüber 2016 preisbereinigt um 5,6%. Die Bestelleingänge aus dem Inland stiegen um 2,1 %, die aus dem Ausland um 7,6%.

Der Personalstand des Verarbeitenden Gewerbes lag Ende Dezember 2017 mit 1,190 Millionen Beschäftigten um 2,6% über dem Ergebnis des Vorjahresmonats.

Ausführliche Ergebnisse enthalten die Statistischen Berichte „Verarbeitendes Gewerbe in Bayern im Dezember 2017“ (Bestellnummer: E1101C 201712, nur als Datei) und „Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Dezember 2017“ (Bestellnummer: E1300C 201712, nur als Datei).*



Wohnungswesen

74 981 Wohnungsbaugenehmigungen in Bayern 2017

Im Jahr 2017 wurden von den Bauaufsichtsbehörden in Bayern insgesamt 74 981 Wohnungsbaugenehmigungen (einschließlich Genehmigungsfreistellungen) gemeldet, was einem Plus von 383 Wohnungsbaugenehmigungen bzw. 0,5 % gegenüber 2016 ent-

spricht. Nach vorläufigen Ergebnissen der monatlichen Baugenehmigungsstatistik 2017 sollen durch den Neubau von Mehrfamilienhäusern (ohne Wohnheime) insgesamt 34 596 Wohnungen entstehen (+3,9 % gegenüber 2016). In neuen Eigenheimen (Ein- und Zwei-

familienhäuser) sind zusammen 26 061 Wohnungen geplant (+1,6 %) und durch Baumaßnahmen an bereits bestehenden Gebäuden (Wohn- und Nichtwohngebäude) sind insgesamt 9 003 Wohnungen projektiert (+6,8 %). Das entsprechende Genehmi-

Wohnungsbaugenehmigungen in Bayern 2016 und 2017
Vorläufiges Ergebnis für 2017

Bezeichnung	Wohnungsbaugenehmigungen ¹ in Bayern			
	2016	2017	Veränderung 2017 gegenüber 2016	
	Anzahl		%	
nach Gebäudearten				
Wohnungen in Wohngebäuden insgesamt	73 094	72 919	- 175	- 0,2
davon				
in neuen Wohngebäuden zusammen	64 966	64 529	- 437	- 0,7
davon				
in Wohngebäuden mit 1 Wohnung	20 431	20 701	270	1,3
in Wohngebäuden mit 2 Wohnungen	5 224	5 360	136	2,6
in Wohngebäuden mit 3 oder mehr Wohnungen	33 293	34 596	1 303	3,9
in Wohnheimen	6 018	3 872	- 2 146	- 35,7
durch Baumaßnahmen				
an bestehenden Wohngebäuden	8 128	8 390	262	3,2
Wohnungen in Nichtwohngebäuden insgesamt	1 504	2 062	558	37,1
davon				
in neuen Nichtwohngebäuden	1 203	1 449	246	20,4
durch Baumaßnahmen				
an bestehenden Nichtwohngebäuden	301	613	312	103,7
Insgesamt	74 598	74 981	383	0,5
nach Regierungsbezirken				
Oberbayern	29 771	32 932	3 161	10,6
Niederbayern	7 865	7 589	- 276	- 3,5
Oberpfalz	6 504	5 909	- 595	- 9,1
Oberfranken	4 270	3 535	- 735	- 17,2
Mittelfranken	9 100	8 993	- 107	- 1,2
Unterfranken	5 945	5 258	- 687	- 11,6
Schwaben	11 143	10 765	- 378	- 3,4
Bayern	74 598	74 981	383	0,5
Kreisfreie Städte	26 489	26 548	59	0,2
darunter Großstädte ²	21 033	21 257	224	1,1
Landkreise	48 109	48 433	324	0,7

1 Einschließlich Genehmigungsfreistellungen.

2 München, Nürnberg, Augsburg, Regensburg, Ingolstadt, Würzburg, Fürth, Erlangen.

gungsvolumen in neuen Wohnheimen entwickelte sich dagegen vergleichsweise um 35,7 % rückläufig.

Das leicht über Vorjahresniveau festgestellte Bayern-Ergebnis 2017 lässt bei regionaler Betrachtung auf Ebene der Regierungsbezirke feststellen, dass sechs von sieben Regierungsbezirken ein gegenüber 2016 rückläufiges Genehmigungsvolumen hinzunehmen hatten.

Während bei den Wohnungsbaufreigaben im Jahr 2017 ausschließ-

lich Oberbayern eine Zunahme erfuhr (+10,6 %), hatten alle anderen Regierungsbezirke Bayerns einen entsprechenden Rückgang zwischen 1,2 % (Mittelfranken) und 17,2 % (Oberfranken) hinzunehmen.

Den weiteren Blick auf die Kreisergebnisse gerichtet, zeigt sich, dass die bayerischen Landkreise in Summe besser abschnitten als die kreisfreien Städte. In den Landkreisen ist die Anzahl der Wohnungsbaufreigaben insgesamt um 324

bzw. 0,7 % auf 48 433 angestiegen und in den kreisfreien Städten zusammen um 59 bzw. 0,2 % auf 26 548. Die acht bayerischen Großstädte mit insgesamt 21 257 Wohnungsbaugenehmigungen im Jahr 2017 punkteten mit einem Plus von 224 bzw. 1,1 % über Vorjahresniveau.

Ausführliche Ergebnisse zum aktuellen Monatsabschluss bis auf Kreisebene enthält der Statistische Bericht „Baugenehmigungen in Bayern im Dezember 2017“ (Bestellnummer: F2101C 201712, nur als Datei).*



Binnenhandel

Kraftwagen und Kraftwagenzubehör verkaufen sich auch 2017 gut in Bayern

Der Umsatz im bayerischen Kraftfahrzeughandel nahm im Jahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr nominal um 5,8 % und real um 4,5 % zu. Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich um 2,9 % (Vollzeitbeschäftigte: +2,9 %; Teilzeitbeschäftigte: +2,8 %).

Alle vier Sparten des Kfz-Handels in Bayern verzeichneten im Jahr 2017 nominale Umsatzzuwächse: Im „Handel mit Kraftwagen“ nahm der nominale Umsatz um 5,5 % zu (real: +4,1 %), im Bereich „Instand-

haltung und Reparatur von Kraftwagen“ waren es 3,0 % mehr (real: +1,6 %). Den höchsten Umsatzanstieg verzeichnete der „Handel mit Kraftwagenteilen und -zubehör“ (nominal: +9,6 %; real: +9,5 %). Im Bereich „Handel mit Krafträdern, Kraftradteilen und -zubehör; Instandhaltung und Reparatur von Krafträdern“ wuchs der nominale Umsatz um 3,4 % (real: ±0,0 %).

Hinweis
Regionalisierte Zahlen stehen nicht zur Verfügung.

Hinweis

Die nachgewiesenen vorläufigen Ergebnisse werden laufend aktualisiert. Diese Revisionen entstehen durch statistische Informationen aus verspäteten Mitteilungen der befragten Unternehmen.

Die monatliche Kraftfahrzeughandelsstatistik wird im Mixmodell durchgeführt. Beim Mixmodell werden große Unternehmen direkt befragt, während Angaben zum Umsatz und zur Anzahl der Beschäftigten der übrigen Unternehmen die Finanzverwaltungen und die Bundesagentur für Arbeit liefern.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Kraftfahrzeughandel und Großhandel im Dezember 2017“ (Bestellnummer: G1200C 201712, nur als Datei).*

Umsatz und Beschäftigte des Kraftfahrzeughandels in Bayern im Jahr 2017

Vorläufige Ergebnisse

Wirtschaftszweig	Januar bis Dezember				
	Umsatz		Beschäftigte	davon	
	nominal	real ¹		Vollzeit- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent				
	Handel mit Kraftwagen	5,5	4,1	2,5	2,2	3,6
Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen	3,0	1,6	2,0	2,1	1,8
Handel mit Kraftwagenteilen und -zubehör	9,6	9,5	5,4	6,1	2,5
Handel mit Krafträdern, Kraftradteilen und -zubehör; Instandhaltung und Reparatur von Krafträdern	3,4	0,0	4,1	4,2	4,0
Kraftfahrzeughandel insgesamt²	5,8	4,5	2,9	2,9	2,8

¹ In Preisen des Jahres 2010.

² Ohne Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen).



Außenhandel

Bayerns Wirtschaft 2017 erfolgreich in der Welt

Nach den vorläufigen Ergebnissen der Außenhandelsstatistik stiegen die Exporte der bayerischen Wirtschaft im Jahr 2017 um 5,4% auf rund 192,1 Milliarden Euro. 56,2% der Exporte wurden in die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (EU-28) versandt, davon wurden 35,4% aller Exporte in die Euro-Länder geliefert. Die Importe der bayerischen Wirtschaft wuchsen im Jahr 2017 um 8,2% auf knapp 179,8 Milliarden Euro. 61,7% der Importe bezog Bayerns Wirtschaft aus den Ländern der Europäischen Union und 35,1% aller Importe kamen aus den Ländern der Euro-Zone.

Bayerns Wirtschaft exportierte 2017 Waren im Wert von über einer Milliarde Euro in 34 Länder. Die wichtigsten Exportländer für Bayerns Wirtschaft waren die USA, die Volksrepublik China, Österreich, das Vereinigte Königreich, Frankreich und Italien. 31 Länder lieferten Waren im Wert von über einer

Milliarde Euro nach Bayern. Die wichtigsten Importländer mit einem Importvolumen von über zehn Milliarden Euro waren Österreich, die Volksrepublik China, die Tschechische Republik, Italien, die USA und Polen.

Mit „Personenkraftwagen und Wohnmobilen“, „Maschinen“, „Fahrgestellen, Karosserien, Motoren, Teilen und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen“ sowie „Geräten zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ erzielte Bayerns Wirtschaft im Jahr 2017 die höchsten Exportwerte. Die wichtigsten Importgüter mit einem Importvolumen von über zehn Milliarden Euro waren „Maschinen“, „Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen“, „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“, „elektronische Bauelemente“ und „Personenkraftwagen und Wohnmobile“.

Im Dezember 2017 exportierte Bayerns Wirtschaft Waren im Wert von rund 14,9 Milliarden Euro (+5,8% gegenüber dem Vorjahresmonat) und importierte Waren im Wert von knapp 14,5 Milliarden Euro (+4,2%).

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im Dezember 2017“ (Bestellnummer: G300C 201712, nur als Datei).*

Außenhandel Bayerns im Jahr 2017
 Vorläufige Ergebnisse

Erdteil / Ländergruppe / Land Warenuntergruppe	Ausfuhr im Spezialhandel		Einfuhr im Generalhandel	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr
	1 000 €	%	1 000 €	%
Europa	122 439 990	4,8	125 446 627	7,2
dar. EU-Länder (EU-28)	108 015 433	4,8	110 833 086	8,6
dar. Euro-Länder	67 966 085	6,5	63 154 631	7,2
dar. Frankreich	13 115 095	4,0	7 592 436	16,6
Niederlande	6 504 405	3,1	9 380 324	3,5
Italien	12 653 806	8,0	11 952 562	7,7
Irland	767 788	7,3	1 459 481	21,1
Portugal	1 311 448	3,3	1 085 290	17,8
Spanien	6 245 276	13,8	3 970 036	- 2,5
Finnland	1 339 138	6,7	552 988	11,6
Österreich	15 162 197	4,6	16 319 090	7,5
Belgien	5 470 797	6,5	4 289 879	9,3
Slowakei	2 371 060	9,2	4 012 962	- 3,4
Slowenien	950 010	21,6	1 287 662	16,9
Vereinigtes Königreich	13 935 562	- 6,6	6 093 442	8,1
Dänemark	1 564 825	4,3	833 357	12,3
Schweden	3 610 831	- 1,6	1 491 604	11,3
Polen	7 013 220	9,2	10 923 108	12,6
Tschechische Republik	6 508 399	3,2	14 445 721	10,3
Ungarn	3 811 006	13,9	9 123 142	6,5
Rumänien	2 534 186	14,8	3 584 850	19,3
Norwegen	1 014 518	2,3	468 222	11,3
Schweiz	5 676 651	4,9	4 058 940	3,3
Türkei	2 952 742	- 10,0	2 824 772	6,0
Russische Föderation	3 116 003	19,5	4 001 673	- 19,9
Ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien	111 642	8,7	1 924 264	15,7
Afrika	2 663 954	4,1	3 645 221	50,3
dar. Libyen	18 123	- 0,4	1 533 970	256,0
Südafrika	1 030 661	6,2	852 158	49,9
Amerika	28 318 801	6,2	13 757 895	0,3
dar. USA	21 499 336	4,7	11 628 805	- 0,4
Kanada	1 841 901	5,7	387 263	- 7,2
Brasilien	1 085 022	- 12,6	438 850	9,3
Mexiko	2 382 890	33,3	880 906	15,7
Asien	36 914 133	7,2	36 753 967	11,6
dar. Vereinigte Arabische Emirate	1 134 383	9,8	163 980	30,9
Indien	1 615 973	6,8	1 242 353	5,2
Thailand	812 787	7,3	1 068 347	46,2
Vietnam	379 945	8,2	1 038 154	25,2
Malaysia	1 312 340	20,0	2 346 384	28,6
Singapur	1 363 955	18,3	547 182	- 38,8
Volksrepublik China	16 019 869	7,1	15 272 164	6,5
Republik Korea	3 780 742	8,7	1 937 705	26,6
Japan	3 743 333	3,6	3 344 675	1,4
Taiwan	1 427 459	22,5	2 859 906	19,5
Kasachstan	108 758	26,2	2 577 134	21,3
Australien-Ozeanien	1 621 549	- 8,2	157 763	9,4
dar. Australien	1 355 085	- 14,3	88 672	4,8
Verschiedenes ¹	151 415	•	16	•
Insgesamt	192 109 842	5,4	179 761 489	8,2
dar. Personenkraftwagen und Wohnmobile	36 655 763	- 3,1	10 282 459	- 2,9
Maschinen ²	32 053 589	12,1	19 876 057	7,5
Fahrgestelle, Karosserien, Motoren ³	15 154 095	4,1	15 334 949	8,2
Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung	11 463 513	7,9	11 561 375	10,6
Elektronische Bauelemente	3 087 510	- 1,0	11 445 537	11,4
Medizinische Geräte und orthopädische Vorrichtungen	5 220 377	1,1	1 844 634	- 2,7
Mess-, steuerungs- und regeltechnische Erzeugnisse	7 046 301	9,5	3 504 005	14,9
Waren aus Kunststoffen	4 997 395	5,2	2 944 572	6,7
Erdöl und Erdgas	758	96,8	9 856 040	4,8
Bekleidung ⁴	1 130 871	9,8	4 842 668	0,8

¹ Schiffs- und Flugzeugbedarf, hohe See, nicht ermittelte Länder und Gebiete.

² Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW Rev. 2002) EGW841 bis EGW859.

³ Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen.

⁴ Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW Rev. 2002) EGW801 bis EGW807.



Tourismus, Gastgewerbe

Bayern erneut spitze: 37 Millionen Gästeankünfte und 94 Millionen Übernachtungen im Jahr 2017

2017 – ein neues Rekordjahr für den Fremdenverkehr in Bayern: Nach den Ergebnissen der Monatserhebung im Tourismus stieg die Zahl der Gästeankünfte in den Beherbergungsbetrieben* Bayerns im Jahr 2017 gegenüber dem Vorjahr um 4,9% auf knapp 37,3 Millionen, die Zahl der Übernachtungen wuchs um 3,7% auf fast 94,4 Millionen. Im Inländerreiseverkehr nahm die Zahl der Gästeankünfte um 3,6% auf rund 27,9 Millionen zu (Übernachtungen: +2,5% auf 75,2 Millionen). Im Ausländerreiseverkehr erhöhte sich die Zahl der Gästeankünfte um 8,7% auf annähernd 9,4 Millionen (Übernachtungen: +8,3% auf gut 19,1 Millionen).

Die höchsten Zuwächse unter den Betriebsarten der Beherbergung

verbuchten 2017 die Hotels (Gästeankünfte: +6,9%; Übernachtungen: +5,6%), die Hotels garnis (Gästeankünfte: +5,2%; Übernachtungen: +5,0%) und die Campingplätze (Gästeankünfte: +4,5%; Übernachtungen: +6,6%).

Erfreulich: Alle sieben bayerischen Regierungsbezirke weisen auch 2017 gestiegene Gäste- und Übernachtungszahlen aus. Darunter hatten Oberbayern (Gästeankünfte: +7,1%; Übernachtungen: +5,9%) und Schwaben (Gästeankünfte: +5,1%; Übernachtungen: +2,9%) die höchsten Zuwächse. Wie im Jahr 2016 zählten auch 2017 acht bayerische Gemeinden über eine Million Übernachtungen; dies waren die bayerische Landeshauptstadt München (15,7 Millionen), Nürn-

berg (3,3 Millionen), Bad Füssing (2,2 Millionen), Oberstdorf (1,9 Millionen), Bad Kissingen (1,5 Millionen), Füssen (1,2 Millionen), Regensburg und Garmisch-Partenkirchen (jeweils 1,1 Millionen).

Im Dezember 2017 stieg die Zahl der Gästeankünfte in den 11 300 geöffneten Beherbergungsbetrieben in Bayern gegenüber dem Vorjahresmonat um 9,9% auf über 2,5 Millionen, die Zahl der Übernachtungen wuchs um 9,3% auf gut 6,1 Millionen.

* Geöffnete Beherbergungsstätten mit zehn oder mehr Gästebetten, einschließlich geöffnete Campingplätze mit zehn oder mehr Stellplätzen.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Tourismus in Bayern im Dezember 2017 und im Jahr 2017“ (Bestellnummer: G41003 201712, Preis der Druckausgabe: 20,50 €).*

Bayerns Fremdenverkehr im Dezember und im Jahr 2017								
Betriebsart —— Herkunft —— Gebiet	Dezember				Januar bis Dezember			
	Gästeankünfte		Gästeübernachtungen		Gästeankünfte		Gästeübernachtungen	
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat in Prozent	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat in Prozent	insgesamt	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in Prozent	insgesamt	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in Prozent
Hotels	1 504 839	11,9	3 048 996	12,2	19 462 205	6,9	39 913 636	5,6
Hotels garnis	446 284	8,9	943 630	11,4	6 037 865	5,2	13 594 677	5,0
Gasthöfe	222 664	5,1	453 816	3,6	3 755 218	1,3	7 683 199	0,5
Pensionen	85 241	2,9	239 631	2,5	1 485 240	- 1,0	4 427 467	- 0,1
Hotellerie zusammen	2 259 028	10,2	4 686 073	10,6	30 740 528	5,4	65 618 979	4,4
Jugendherbergen und Hütten	53 759	10,7	122 291	10,5	1 138 706	2,3	2 514 283	2,0
Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime ...	87 329	7,9	247 902	8,0	1 547 402	0,5	4 604 888	- 0,4
Ferienzentren, -häuser, -wohnungen	84 837	5,2	389 645	4,4	1 548 491	1,6	7 958 926	1,6
Campingplätze	22 609	11,0	94 569	12,9	1 819 947	4,5	5 616 697	6,6
Vorsorge- und Reha-Kliniken	32 641	3,6	598 658	2,6	483 674	1,7	8 055 223	0,5
Insgesamt	2 540 203	9,9	6 139 138	9,3	37 278 748	4,9	94 368 996	3,7
davon aus dem								
Inland	1 863 668	8,2	4 726 492	7,3	27 899 052	3,6	75 242 699	2,5
Ausland	676 535	14,8	1 412 646	16,7	9 379 696	8,7	19 126 297	8,3
davon Oberbayern	1 248 453	12,3	2 807 174	12,7	17 308 307	7,1	40 302 586	5,9
darunter München	657 744	14,2	1 340 647	18,6	7 763 333	10,3	15 663 728	11,6
Niederbayern	197 452	6,2	720 991	6,1	3 149 179	1,8	12 008 341	1,5
Oberpfalz	145 149	7,5	347 697	7,3	2 087 363	2,5	5 332 174	2,3
Oberfranken	123 143	4,4	306 708	1,7	2 065 636	0,6	5 061 097	0,4
Mittelfranken	334 483	9,1	630 683	8,6	4 093 265	3,2	8 272 936	2,5
darunter Nürnberg	184 642	9,9	326 344	10,6	1 863 181	5,8	3 326 525	3,3
Unterfranken	176 283	6,0	447 657	5,1	2 959 758	2,1	7 142 693	1,4
Schwaben	315 240	9,4	878 228	7,9	5 615 240	5,1	16 249 169	2,9

Zwei Prozent mehr Umsatz für Bayerns Gastgewerbe im Jahr 2017

Nach vorläufigen Ergebnissen wuchs der nominale Umsatz im bayerischen Gastgewerbe im Jahr 2017 gegenüber dem Jahr 2016 um 1,9%, der reale Umsatz verringerte sich jedoch leicht (-0,1%). Die Zahl der Beschäftigten des Gastgewerbes stieg um 1,8% (Vollzeitbeschäftigte: +1,0%; Teilzeitbeschäftigte: +2,3%).

In der Beherbergung erhöhte sich der nominale Umsatz im Jahr 2017

um 0,9%, der reale Umsatz sank hier jedoch um 1,1%. In der Gastronomie stiegen der nominale Umsatz (+2,7%) und der reale Umsatz (+0,6%). Die Zahl der Beschäftigten nahm in der Beherbergung um 2,1% und in der Gastronomie um 1,6% zu.

Im Dezember 2017 stieg der Umsatz des bayerischen Gastgewerbes im Vergleich zum Vorjahresmonat nominal um 2,0% (real:

0,2%). Die Zahl der Beschäftigten wuchs um 2,1%.

Hinweis
Regionalisierte Zahlen stehen nicht zur Verfügung.

Die hier ausgewiesenen Ergebnisse werden anhand verspätet eingehender Mitteilungen von befragten Unternehmen in den nachfolgenden Monaten laufend aktualisiert.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im Dezember 2017“ (Bestellnummer: G1100C 201712, nur als Datei).*

Umsatz und Beschäftigte des bayerischen Gastgewerbes im Dezember und im Jahr 2017					
Vorläufige Ergebnisse					
Wirtschaftszweig	Umsatz		Beschäftigte	davon	
	nominal	real ¹		Vollzeit- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte
	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Prozent				
Dezember					
Beherbergung	2,7	0,3	1,1	- 0,6	3,0
dav. Hotellerie	2,5	0,2	1,1	- 0,6	2,9
Ferienunterkünfte u. Ä.	14,7	12,2	1,8	3,4	0,8
Campingplätze	- 0,9	- 2,0	3,1	1,3	4,8
sonstige Beherbergungsstätten	- 2,2	- 4,3	2,9	- 7,7	32,0
Gastronomie	1,6	- 0,6	2,7	2,1	3,0
dav. Restaurants, Gaststätten, Imbiss- stuben, Cafés, Eissalons u. Ä.	2,4	0,2	2,6	1,2	3,5
Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungsdienstleistungen	- 0,1	- 1,9	4,8	8,5	2,2
Ausschank von Getränken	- 3,1	- 5,1	0,1	- 2,9	0,8
dar. Gaststättengewerbe	1,9	- 0,3	2,3	0,9	3,1
Gastgewerbe insgesamt	2,0	- 0,2	2,1	0,9	3,0
Januar bis Dezember					
Beherbergung	0,9	- 1,1	2,1	0,4	3,9
dav. Hotellerie	0,9	- 1,1	2,1	0,3	4,1
Ferienunterkünfte u. Ä.	2,2	- 0,1	0,3	1,0	- 0,1
Campingplätze	4,0	3,1	4,0	2,5	5,2
sonstige Beherbergungsstätten	- 4,3	- 6,0	4,3	6,1	0,1
Gastronomie	2,7	0,6	1,6	1,5	1,7
dav. Restaurants, Gaststätten, Imbiss- stuben, Cafés, Eissalons u. Ä.	2,8	0,7	1,4	0,7	1,8
Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungsdienstleistungen	2,4	0,6	3,8	6,5	1,9
Ausschank von Getränken	2,7	0,7	0,4	- 0,8	0,7
dar. Gaststättengewerbe	2,8	0,7	1,3	0,6	1,7
Gastgewerbe insgesamt	1,9	- 0,1	1,8	1,0	2,3

1 In Preisen des Jahres 2010.



Straßen- und Schienenverkehr

Kfz-Neuzulassungen stiegen in Bayern im Jahr 2017 um 4,8%

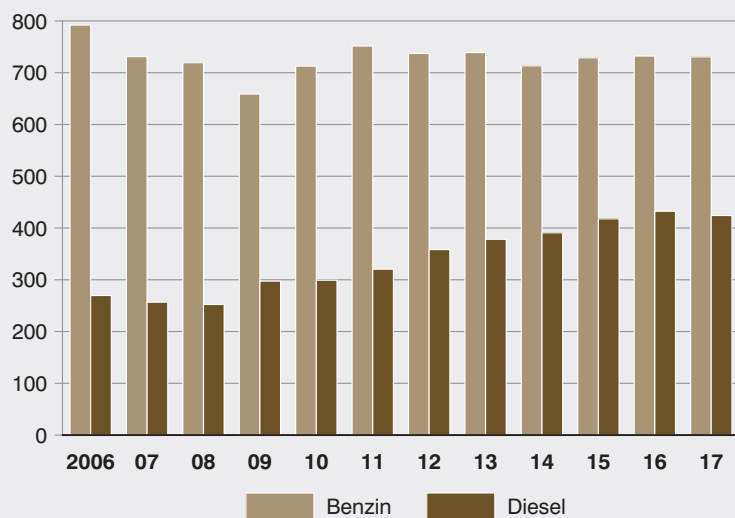
Nach der Kraftfahrzeugstatistik des Kraftfahrt-Bundesamts wurden im Jahr 2017 in Bayern 816 098 Kraftfahrzeuge (Kfz) mit amtlichen Kennzeichen neu zugelassen und somit 4,8% mehr als im Vorjahr. Die Pkw-Neuzulassungen stiegen um 6,1% auf 700 973 Fahrzeuge. Davon nutzen 373 339 Fahrzeuge Benzin (+21,2%), 303 085 Diesel (-10,7%) und 24 549 andere Kraftstoffarten wie Gas, Elektro oder Hybrid (+87,1%). Der Anteil der neu zugelassenen Benzinler lag bei 53,3%, der Anteil der Diesel-Pkw bei 43,2%. Bei den sonstigen Kraftstoffarten war die Hybridtechnik mit 17 724 Fahrzeugen am stärksten vertreten. Der Zuwachs bei den Elektrofahrzeugen lag bei 111,5% und stieg damit auf 5 677 Neuzulassungen.

Die Neuzulassungen bei Zugmaschinen stiegen um 11,3%, eben-

so legten die Lastkraftwagen um 11,2% zu. Bei den Krafträdern hingegen sanken sie um 22,4%. Auch die Zulassungszahlen bei Kraftom-

nibussen gingen um 7,3% zurück. Die Besitzumschreibungen von Kfz sanken im Vergleich zum Vorjahr, und zwar um 0,3% auf 1 356 542.

Pkw-Besitzumschreibungen in Bayern seit 2006 nach ausgewählten Kraftstoffarten in Tausend



Neuzulassungen und Besitzumschreibungen von Kraftfahrzeugen in Bayern von Januar bis Dezember 2017

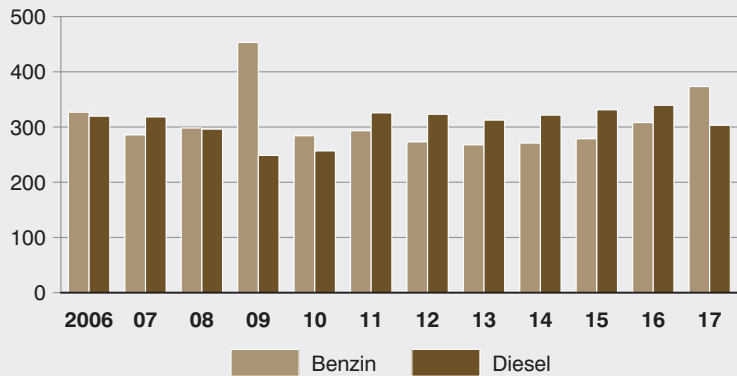
Fahrzeugklasse Kraftstoffart	Neuzulassungen			Besitzumschreibungen		
	Januar bis Dezember			Januar bis Dezember		
	2016	2017	Veränderung 2017 gegenüber 2016	2016	2017	Veränderung 2017 gegenüber 2016
	insgesamt		%	insgesamt		%
Krafträder	48 025	37 250	- 22,4	95 858	96 416	0,6
Personenkraftwagen	660 541	700 973	6,1	1 178 605	1 170 867	- 0,7
davon angetrieben mit						
Benzin	308 081	373 339	21,2	732 259	730 634	- 0,2
Diesel	339 338	303 085	- 10,7	432 327	424 110	- 1,9
anderen Kraftstoffarten	13 122	24 549	87,1	14 019	16 123	15,0
dar. Hybridtechnik	9 547	17 724	85,6	3 906	5 814	48,8
Elektro	2 684	5 677	111,5	970	1 352	39,4
Kraftomnibusse	1 556	1 443	- 7,3	1 011	928	- 8,2
Lastkraftwagen	49 344	54 890	11,2	50 037	52 704	5,3
Zugmaschinen	16 371	18 226	11,3	32 010	33 129	3,5
Sonstige Kfz	3 085	3 316	7,5	2 573	2 498	- 2,9
Kraftfahrzeuge insgesamt	778 922	816 098	4,8	1 360 094	1 356 542	- 0,3
Kraftfahrzeuganhänger	53 633	56 165	4,7	58 826	60 913	3,5

Mit 1 170 867 Halterwechseln bei den Pkw gingen diese um 0,7% zurück, darunter Benzinern um 0,2% und Diesel-Pkw um 1,9%.

Quelle

Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg, Fahrzeugzulassungen (FZ), Neuzulassungen (FZ 8) bzw. Besitzumschreibungen (FZ 9) von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern – Monatsergebnisse Januar 2016 – Dezember 2016 und Januar 2017 – Dezember 2017 (www.kba.de/ - Statistik).

Pkw-Neuzulassungen in Bayern seit 2006 nach ausgewählten Kraftstoffarten in Tausend



Weniger Verkehrstote in Bayern 2017

Im Jahr 2017 stieg die Zahl der Straßenverkehrsunfälle um 1,7%. Nach vorläufigen Ergebnissen registrierte die Polizei 404 951 Unfälle (2016: 398 100). Es überwogen dabei Unfälle mit reinem Sachschaden (351 811 oder 86,9% aller Unfälle), diese nahmen um 2,4% gegenüber dem Vorjahr zu. Dabei waren 339 909 sogenann-

te Bagatellunfälle (übrige Sachschadensunfälle). Unfälle mit Personenschaden sanken um 2,5% auf 53 140.

Im Jahr 2017 verunglückten insgesamt 70 267 Menschen auf Bayerns Straßen (-2,9% gegenüber 2016). Es kamen 608 Menschen ums Leben (-1,3%), 69 659

(-2,9%) wurden verletzt, davon 11 528 schwer (-0,2%).

In fast allen Regierungsbezirken entwickelten sich die Verunglücktenzahlen insgesamt rückläufig. In Oberfranken kamen allerdings mehr Menschen zu Schaden (+1,5%).

Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte in Bayern im Dezember und im Jahr 2017

Vorläufige Ergebnisse

Unfälle — Verunglückte	Dezember		Veränderung		Januar bis Dezember		Veränderung	
	2017	2016 ¹			2017	2016 ¹		
	Anzahl				Anzahl			
Straßenverkehrsunfälle insgesamt	35 053	32 635	2 418	7,4	404 951	398 100	6 851	1,7
dav. Unfälle mit Personenschaden	3 550	3 712	- 162	- 4,4	53 140	54 500	- 1 360	- 2,5
Unfälle mit nur Sachschaden	31 503	28 923	2 580	8,9	351 811	343 600	8 211	2,4
dav. schwerwiegende Unfälle mit								
Sachschaden im engeren Sinne	1 212	884	328	37,1	9 783	10 374	- 591	- 5,7
sonstige Sachschadensunfälle unter								
dem Einfluss berauschender Mittel	187	164	23	14,0	2 119	1 958	161	8,2
übrige Sachschadensunfälle	30 104	27 875	2 229	8,0	339 909	331 268	8 641	2,6
dav. innerhalb von Ortschaften	19 189	18 660	529	2,8	217 810	215 116	2 694	1,3
außerhalb von Ortschaften	8 680	7 272	1 408	19,4	95 190	90 720	4 470	4,9
auf Autobahnen	2 235	1 943	292	15,0	26 909	25 432	1 477	5,8
Verunglückte insgesamt	4 925	5 080	- 155	- 3,1	70 267	72 379	- 2 112	- 2,9
dav. Getötete	38	35	3	8,6	608	616	- 8	- 1,3
Verletzte	4 887	5 045	- 158	- 3,1	69 659	71 763	- 2 104	- 2,9
dav. Schwerverletzte	689	701	- 12	- 1,7	11 528	11 551	- 23	- 0,2
Leichtverletzte	4 198	4 344	- 146	- 3,4	58 131	60 212	- 2 081	- 3,5

1 Endgültige Ergebnisse.

Verunglückte in Bayern im Jahr 2017 nach Regierungsbezirken
 Vorläufige Ergebnisse

Gebiet	Verunglückte										
	ins- gesamt	Verän- derung gegen- über dem Vorjahr	davon								
			Getötete	Veränderung gegenüber dem Vorjahr		Schwer- verletzte	Veränderung gegenüber dem Vorjahr		Leicht- verletzte	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%				
Oberbayern	24 870	- 2,1	167	- 21	- 11,2	3 967	136	3,5	20 736	- 656	- 3,1
Niederbayern	7 077	- 5,8	83	17	25,8	1 204	- 106	- 8,1	5 790	- 349	- 5,7
Oberpfalz	6 072	- 4,2	55	- 25	- 31,3	1 071	51	5,0	4 946	- 291	- 5,6
Oberfranken	5 740	1,5	69	28	68,3	1 011	56	5,9	4 660	- 1	0,0
Mittelfranken	9 470	- 4,1	70	-	0,0	1 419	- 54	- 3,7	7 981	- 356	- 4,3
Unterfranken	6 398	- 5,4	64	- 4	- 5,9	1 218	- 29	- 2,3	5 116	- 334	- 6,1
Schwaben	10 640	- 1,6	100	- 3	- 2,9	1 638	- 77	- 4,5	8 902	- 94	- 1,0
Bayern insgesamt	70 267	- 2,9	608	- 8	- 1,3	11 528	- 23	- 0,2	58 131	- 2 081	- 3,5

Die Zahl der Getöteten sank gegenüber dem Vorjahr vor allem in der Oberpfalz (-31,3%) und in

Oberbayern (- 11,2%). In vier von sieben Regierungsbezirken nahm die Zahl der Schwerverletzten ab.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Straßenverkehrsunfälle in Bayern im Dezember 2017“ (Bestellnummer: H1101C 201712, nur als Datei).*



Kinder- und Jugendhilfe

Betreuungsquote der unter 3-jährigen Kinder in Bayern 2017 leicht angestiegen

Zum Stichtag 1. März 2017 gab es in Bayern 9 359 Kindertageseinrichtungen, in denen 548 822 Kinder betreut wurden (+2,9% gegenüber 2016).

Zudem wurden weitere 10 453 Kinder in öffentlich geförderter Tagespflege betreut (+12,7% gegenüber 2016).

Insgesamt waren am 1. März 2017 in Bayern somit 559 275 Kinder in Kindertagesbetreuung. Gegenüber 2016 mit 542 596 Kindern, bedeutet dies ein Plus von 3,1 %. Kinder, die sowohl in einer Kindertageseinrichtung als auch in der öffentlich geförderten Kindertagespflege betreut wurden, werden dabei nur einmal gezählt.

Betrachtet man die Kinder im Alter von unter 3 Jahren, so ist die Betreuungsquote von 10,7% (35 037 Kinder) im Jahr 2007 auf das mehr

als 2,5-Fache (27,4%; 100 121 Kinder) im Jahr 2017 angestiegen.

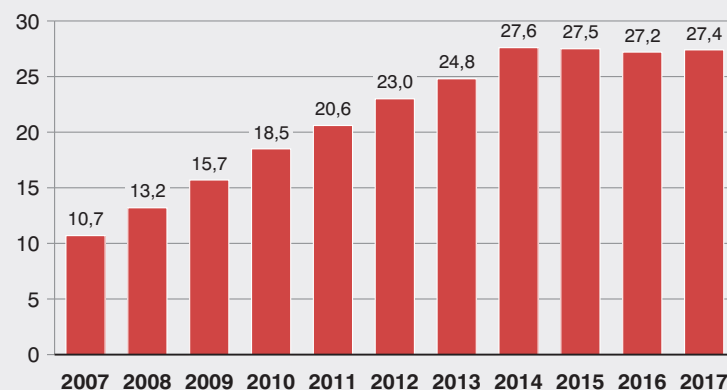
In folgenden bayerischen Städten/Landkreisen lagen im Jahr 2017 die höchsten Betreuungsquoten für unter Dreijährige vor:

Landkreis München	42,1
Stadt Erlangen	40,8
Landkreis Würzburg.....	40,6
Landkreis Coburg	39,6

Bei den 3- bis unter 6-jährigen Kindern stieg die Betreuungsquote in

Kinder im Alter von unter drei Jahren in Kindertagesbetreuung in Bayern seit 2007

in Prozent der Kinder der gleichen Altersgruppe

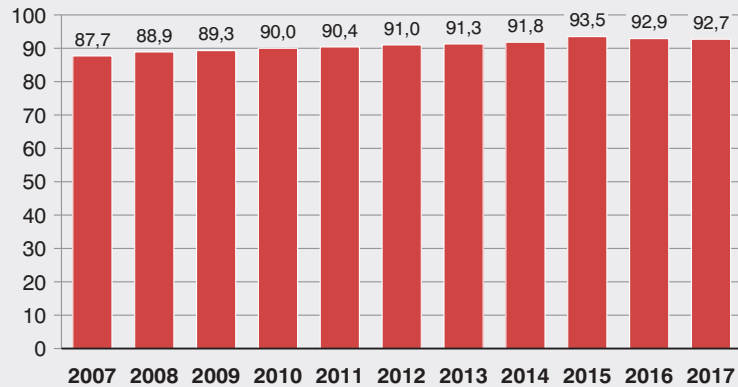


den letzten 10 Jahren von 87,7 % (303 305 Kinder) auf 92,7 % (315 978 Kinder).

Die Betreuungsquote stellt den prozentualen Anteil der Kinder in Kindertagesbetreuung an allen Kindern derselben Altersgruppe dar.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege sowie Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe in Bayern 2017“ (Bestellnummer: K53003 201700, Preis der Druckausgabe: 16,80 €).*

Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren in Kindertagesbetreuung in Bayern seit 2007
in Prozent der Kinder der gleichen Altersgruppe



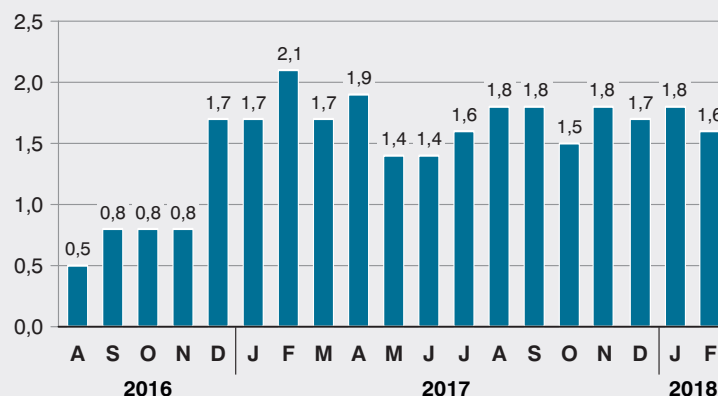
Preise und Preisindizes

Inflationsrate in Bayern im Februar 2018 bei 1,6 %

Für Bayern lag die Inflationsrate, das ist die Veränderung des Verbraucherpreisindex gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat in Prozent, im Februar 2018 bei +1,6%; im vorangegangenen Januar hatte sie bei +1,8% gelegen.

Die Preise für Nahrungsmittel sind im Jahresvergleich um 1,6% gestiegen. Im Januar lag die Rate noch bei +3,4%. Damit hat sich der Preisauftrieb bei Nahrungsmitteln wieder abgeschwächt. Bei den einzelnen Produkten verlief die Entwicklung teilweise wiederum sehr unterschiedlich. Ausgesprochen stark haben sich die Preise verschiedener Molkereiprodukte erhöht. So sind u. a. die Preise für Sahne (+36,1%), Schnittkäse (+17,6%) und Vollmilch (+11,1%) spürbar gestiegen. Auch Eier (+10,3%) sind deutlich teurer geworden. Gemüse (-16,6%) hinge-

Verbraucherpreisindex für Bayern von August 2016 bis Februar 2018
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Prozent (2010 = 100)



gen hat sich binnen Jahresfrist verbilligt, während die Preise für Obst (+6,2%) gestiegen sind.

Am Energiemarkt sind die Preise für Heizöl gegenüber dem Februar des Vorjahres um 1,6% gefal-

len. Das Preisniveau für Kraftstoffe (-0,1%) blieb binnen Jahresfrist nahezu unverändert. Leichte Preisnachlässe waren bei Gas (-0,7%) zu beobachten. Strom (+1,2%) hat sich im Vergleich zum Vorjahr hingegen etwas verteuert.

Vergleichsweise entspannt verläuft im Landesdurchschnitt weiterhin die Preisentwicklung bei den Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten). Gegenüber dem Februar des Vorjahres erhöhten sie sich um 1,9%. Niedriger als im Vorjahr waren wiederum auch im Februar die Preise vieler hochwertiger technischer Produkte. So konnten die Verbraucher u. a. digitale Kameras (-5,2%) und Fernsehgeräte (-4,7%) günstiger beziehen als im Vorjahr.

Im Vergleich zum Vormonat sind die Verbraucherpreise (+0,5%) im Gesamtniveau leicht gestiegen. Mit der beginnenden Einführung der Frühjahrs- und Sommerkollektion haben sich im Februar die Preise für Bekleidungsartikel (+5,2%) wieder deutlich erhöht. Ein kräftiger Preisrückgang war binnen Monatsfrist bei Heizöl (-5,0%) zu beobachten; das Preisniveau für Kraftstoffe (+0,4%) blieb hingegen nahezu unverändert.

Hinweis
Regionalisierte Zahlen stehen nicht zur Verfügung.

Diese Information zum Berichtsmonat Februar 2018 enthält vorläufige Ergebnisse.

Endgültige und ausführliche Ergebnisse enthalten die Statistischen Berichte „Verbraucherpreisindex für Bayern, Februar 2018 mit Jahreswerten von 2015 bis 2017 sowie tief gegliederten Ergebnissen nach Gruppen und Untergruppen“ (Bestellnummer: M1201C 201802, nur als Datei) und „Verbraucherpreisindex für Bayern mit monatlichen Indexwerten von Januar 2013 bis Februar 2018 sowie Untergliederung nach Haupt- und Sondergruppen“ (Bestellnummer: M13013 201802, Preis der Druckausgabe: 6,10 €).*

* Alle Statistischen Berichte (meist PDF- und Excel-Format) und ausgewählte Publikationen (Informationelle Grundversorgung) sind zum kostenlosen Download verfügbar unter www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen. Soweit diese Veröffentlichungen nur als Datei angeboten werden, ist auf Anfrage ein kostenpflichtiger Druck möglich. Bestellmöglichkeit für alle Veröffentlichungen: Siehe Umschlagseiten 2 und 3.

Pressekonferenz „25 Jahre Dienststelle Schweinfurt“

Im März 1993 nahm die damalige Außenstelle Schweinfurt ihre Arbeit auf. Mit einer Pressekonferenz und einem anschließenden Empfang wurde das Jubiläum in Anwesenheit von zahlreichen Ehrengästen gefeiert. Herr Staatssekretär Eck würdigte die Leistung der Dienststelle auch im Hinblick auf die strukturpolitischen Effekte.



Die Dienststelle Schweinfurt feiert 2018 ihren 25. Geburtstag

Unter dem Motto „München entlasten – Bayerns Regionen stärken – Arbeitsplätze zu den Menschen bringen“ beschloss die Bayerische Staatsregierung Ende März 1992 eine umfangreiche Behördenverlagerung von München in strukturschwache Gebiete Bayerns. Das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung sollte eine Außenstelle in der Stadt Schweinfurt aufbauen, die damals unter einem massiven Niedergang der dortigen Industriebetriebe litt und eine starke Zunahme der Arbeitslosigkeit hinnehmen musste.

Bereits 1992 begannen die Vorarbeiten. Es wurden Räume im Gewerbegebiet Schweinfurter Hafen angemietet, in denen im März 1993 eine kleine Gruppe von zunächst 15 Personen ihre Arbeit aufnahm. Zwei Wochen später kamen weitere 15 Arbeitskräfte hinzu. Im Laufe der folgenden fünf Jahre wurde die Außenstelle auf eine Stärke von rund 100 Beschäftigten ausgebaut. Mitte Juni 1998 konnte der zu Jahresbeginn fertiggestellte vierstöckige 35-Millionen DM-Bau mit rund 4 200 Quadratmetern Hauptnutzfläche für Büro- und Schulungsräume feierlich eingeweiht werden. Bereits im Februar war dort der Dienstbetrieb mit 192 Beschäftigten aufgenommen worden. Zum 1. November 2009 erfuhr die Außenstelle Schweinfurt einen erneuten deutlichen Ausbau, indem weitere Aufgaben aus München dorthin verlagert wurden. Anfang 2010 wurde die Außenstelle Schweinfurt zur Dienststelle aufgewertet.

2018 arbeiten an der Dienststelle Schweinfurt gut 200 Beschäftigte in sechs Statistiksachgebieten und einer Organisationseinheit für die zentra-

len Angelegenheiten. Die Aufgaben umfassen das Führen des Statistischen Unternehmensregisters, die Durchführung der Gewerbeanzeigen- und Insolvenzstatistiken, der Handels-, Gastgewerbe- und Tourismusstatistiken, der Statistiken des Sozialwesens und der Kinder- und Jugendhilfe, der Steuerstatistiken, der Krankenhausstatistiken, der Bautätigkeits- und Baugewerbe- sowie Handwerksstatistiken, der Hochschul- und Erwachsenenbildungsstatistiken, der Dienstleistungs- und Verkehrsstatistiken.



Herr Staatssekretär Gerhard Eck bei seiner Ansprache

Herr Staatssekretär Gerhard Eck würdigte in seiner Ansprache den Beitrag des Landesamts zum erfolgreichen Strukturwandel der Stadt Schweinfurt. Auch heute noch sei Schweinfurt Zentrum der Kugellagerindustrie, doch habe das Landesamt den Dienstleistungssektor gestärkt, gerade auch im Hinblick auf neue Arbeitsplatzangebote für Frauen.

Der Präsident des Bayerischen Landesamts für Statistik, Herr Dr. Thomas Gößl, wies darauf hin, dass die Dienststelle Schweinfurt mittlerweile ei-



Herr Dr. Thomas Gößl begrüßte zahlreiche Ehrengäste aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung

ne Konstante im Landesamt sei. Die mehr als 200 Kolleginnen und Kollegen in Schweinfurt liefern wichtige statistische Ergebnisse für Bayern, Deutschland und die EU, vom Tourismus, Kinderbetreuung, Hochschulen, Bautätigkeit, Steuern bis zum Unternehmensprofiling. Besonders zufrieden zeigte er sich mit der gelungenen Architektur der Dienststelle, bei ihrer Errichtung das erste Niedrigenergiegebäude des Freistaates.



V.l.n.r.: Frau stellvertretende Landrätin Christine Bender, Herr Präsident Dr. Thomas Göbl, Frau Dienststellenleiterin Elisabeth Seitz, Herr Oberbürgermeister Sebastian Remelé, Herr Staatssekretär Gerhard Eck

Ein Grußwort sprach auch der Oberbürgermeister der Stadt Schweinfurt, Herr Sebastian Remelé, der neben dem strukturpolitischen Beitrag auch die fachliche Arbeit der Dienststelle würdigte: „Die Zahlen und Fakten des Statistischen Landesamts sind für die Wirtschaft unverzichtbar und haben Einfluss auf wesentliche Beschlüsse und Entwicklungen“. Er betonte, dass die Stadt Schweinfurt mit der Dienststelle des Bayerischen Landesamts für Statistik vor Ort einen Partner habe, auf dessen Daten sie sich voll und ganz verlassen könne.



Herr Oberbürgermeister Sebastian Remelé



Das Atrium der Dienststelle bot den würdigen Rahmen für die Veranstaltung



Innenansicht der Dienststelle Schweinfurt

Nach der Pressekonferenz gab es für die geladenen Gäste sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Dienststelle Schweinfurt einen kleinen Empfang.

Der breiten Öffentlichkeit präsentierte sich die Dienststelle am Sonntag, den 18. März 2018, mit einem Tag der offenen Tür.

Gunnar Loibl

Grußwort des Präsidenten des Bayerischen Landesamts für Statistik, Dr. Thomas Gößl



Präsident Dr. Thomas Gößl

„Nichts ist so beständig wie der Wandel“ (Heraklit von Ephesus, 540–480 v. Christus), das gilt auch für das Bayerische Landesamt für Statistik, das auf eine über 200-jährige Geschichte zurückblicken kann.

Angesichts der aktuellen Verlagerung des Landesamts von München nach Fürth mit all den Veränderungen, die dies mit sich bringt, freut es mich, dass die Dienststelle Schweinfurt die Konstante im Landesamt ist und bleibt und 2018 das 25-jährige Jubiläum feiert.

War 1993 die neue Außenstelle eine Art Spiegelbild des Stammhauses in München, deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wichtige Teile zu rund 20 Statistiken aus allen Fachbereichen des Landesamts beitrugen, so ist es nun eine eigene Abteilung mit den Schwerpunkten „Wirtschaft, Soziales und Hochschule“. Neben dem übergreifenden Sachgebiet „Zentrale Angelegenheiten“ werden sechs fachstatistische

Sachgebiete komplett von Schweinfurt aus von etwas über 200 Beschäftigten betreut: „Unternehmensregister, Gewerbeanzeigen, Insolvenzen“, „Handel, Gastgewerbe, Tourismus“, „Sozialwesen, Kinder- und Jugendhilfe“, „Steuern, Krankenhäuser“, „Bautätigkeit, Baugewerbe, Handwerk“ sowie „Hochschulen, Erwachsenenbildung, Dienstleistungen, Verkehr“. Den damit verbundenen, stets neuen und interessanten Herausforderungen haben sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesamts immer gerne gestellt und werden auch künftig daran mitwirken, die Grundlagen für eine rationale Planung bei Staat, Wirtschaft und Kommunen anbieten zu können.

Rede des Staatssekretärs im Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr, Gerhard Eck

In über 100 Jahren hat sich Schweinfurt zu einer Industriestadt von Rang und Namen entwickelt. Erst wurden hier Metallkugeln, dann Kugellager hergestellt. Und der Kugelfischer hat die Welt dann sprichwörtlich bewegt. Ohne Schweinfurt hätten wir keine Wälzlager und damit praktisch keine Fahrräder, Autos und Flugzeuge. Außerdem wurde in Schweinfurt das Fahrrad durch Ernst Sachs Erfindung der Freilaufnabe mit Rücktrittbremse für sichere Bergabfahrten zur Vollendung gebracht.

Doch die einseitige Ausrichtung auf industrielle Großbetriebe des Verarbeitenden Gewerbes hatte ihren Preis und brachte die Stadt zu Beginn der 1990er-Jahre in große Bedrängnis. Denn die Wirtschaftskrise traf den Raum Schweinfurt besonders hart. FAG Kugelfischer geriet in eine Nachfrage- und Finanzierungs Krise und auch bei Sachs und SKF nahm eine Abwärtsspirale Fahrt auf. Zwischen 1992 und 1993 verloren rund 10 000 Menschen in Schweinfurt ihren Arbeitsplatz. Bis 1994 stieg die Arbeitslosenquote auf über 14%! Schweinfurt wurde zur Krisenregion Nummer Eins in Westdeutschland.

Um die Krise abzufedern und die Monostruktur zumindest ein wenig aufzulösen, wurden arbeitsmarkt- und wirtschaftspolitische Maßnahmen eingeleitet. Bereits im März 1992 hat die Staatsregierung zur Stärkung strukturschwacher Regionen unter dem Motto „München entlasten – Bayerns Regionen stärken – Arbeitsplätze zu den Menschen bringen“ eine umfangreiche Behördenverlagerung beschlossen.

Als Gegenmaßnahme zur Krise der Großindustrie verlagerte der Freistaat daher einen Teil des damaligen Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung in die unterfränkische Hafenstadt. Ursprünglich sollte das gesamte Amt nach Unterfranken gehen, doch wurde rasch klar, dass dieser Schritt das Landesamt in seiner Funktionsfähigkeit nachhaltig gefährden würde. Daher begnügte man sich damals noch mit der Errichtung einer Außenstelle.

Bereits im Frühjahr 1993 wurden Büroflächen im Schweinfurter Hafen angemietet und eine kleine Gruppe von 30 Beschäftigten nahm dort als „Vorhut“ ihre Arbeit auf. Die Dienststelle Schweinfurt war – wenn auch erst provisorisch – geboren.

25 Jahre ist das nun her. Zu diesem halbrunden Jubiläum gratuliere ich der Dienststelle Schweinfurt aufs Herzlichste. Zwischenzeitlich hat sich die amtliche Statistik hier ordentlich gemausert und ist aus der ehemaligen Reichsstadt gar nicht mehr wegzudenken.



Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr, Gerhard Eck

Für ihren dauerhaften Verbleib in der kleinen Stadt am Main wurden aber auch rasch entsprechende Tatsachen geschaffen. Im November 1996 wurde in der Gunnar-Wester-Straße der Grundstein für ein eigenes Dienstgebäude gelegt und nur eineinhalb Jahre später wurde das erste Niedrigenergiegebäude der öffentlichen Hand, die „endgültige Bleibe“ der statistischen Außenstelle Schweinfurt, von ihren nunmehr knapp 200 Beschäftigten bezogen (Februar 1998 Aufnahme Dienstbetrieb; Juni 1998 feierliche Einweihung). Bis auf wenige Versetzungen stammten diese übrigens aus der Region. Die Maßnahme zeigte also schon bald ihre gewünschten strukturellen Effekte!

Seither wird auf den rund 4 200 Quadratmetern am Mainufer fleißig mit den statistischen Zahlen „jongliert“. Dabei lag der Fokus anfangs auf vorbereitenden und zuarbeitenden Aufgaben für die Münchner Hauptstelle – etwa der Unterstützung bei Großzählungen. Das erste Projekt war die Handels- und Gaststättenzählung 1993. Und aus dieser zarten Wurzel ist in den letzten 25 Jahren ein kräftiger Baum erwachsen. Denn mit zunehmender Erfahrung und Qualifizierung der Mitarbeiter wurde der Außenstelle mehr Eigenverantwortung übertragen. Bei ihrem Einzug in ihre neuen Räumlichkeiten, also nur fünf Jahre nach ihrer Gründung, hatte sie bereits zwei Statistiksachgebiete, die rund 20 Statistiken teilweise oder sogar vollständig bearbeiteten.

Die Letztverantwortung verblieb damals zwar noch in München, doch wurde die Außenstelle sukzessive gestärkt. Ich nenne nur das Kernteam „Außenstelle Schweinfurt 2000“ sowie das 2003 initiierte Projekt „Verstärkung der Außenstelle Schweinfurt“, das Ende 2005 in einer selbstständigen Durchführung der Erhebungen mündete.

Seither stellt der Standort Schweinfurt eine der drei Fachstatistikabteilungen des Landesamts dar und ist zwischenzeitlich für rund 120 Einzelstatistiken verantwortlich. Dabei schlagen gleich mehrere große Themenbereiche in der Gunnar-Wester-Straße auf: Wirtschaft, Soziales, Steuern und Hochschulen. Auch das Statistische Unternehmensregister wird dort geführt. Dieses aus Verwaltungsdaten gespeiste Register hat u. a. die bereits erwähnte Handels- und Gaststättenzählung, die zarten statistischen Anfänge der Außenstelle Schweinfurt, ersetzt.

Bei dem reichen Fundus an Daten kann ich mir einen Blick in die Zahlen natürlich nicht verkneifen. Besonders freut mich, dass auch die amtliche Statistik Schweinfurts Ruf als „Hauptstadt der Kugellager“ belegt. Fast 30 % aller im Freistaat im Wirtschaftszweig „28.15 – Herstellung von Lagern, Getrieben, Zahnrädern und Antriebselementen“ Beschäftigten arbeiten in Schweinfurt und zugleich ist in Schweinfurt fast die Hälfte (44 %) der im Bereich des Verarbeitenden Gewerbes Tätigen in diesem Wirtschaftszweig aktiv.

Diese Zahlen zeigen einmal mehr: Schweinfurt ist noch immer stark industriell geprägt. Es ist eben eine Industriestadt. Doch hat die Teilverlagerung des Landesamts diese Monostruktur zumindest ein wenig aufgebrochen und den Dienstleistungssektor vor Ort gestärkt. So sind dadurch gut 200 sichere Behördenarbeitsplätze entstanden. Das ist ein stabilisie-

render Faktor für die Region! Besonders erfreulich ist außerdem, dass sich mit der Teilverlagerung das Arbeitsplatzangebot für Frauen verbessert hat. Mit gut 70 % sind sie in der Dienststelle des Statistischen Landesamts in Schweinfurt bestens vertreten – ein äußerst wichtiger Impuls für eine industriell dominierte Stadt.

Nicht zuletzt sollen Behördenverlagerungen auch als Vorbild für die Wirtschaft dienen und die Infrastruktur in der Region stärken. Diese Effekte haben wir auch in Schweinfurt beobachtet. Hier hat sich das Bruttoinlandsprodukt je Einwohner (Stadt Schweinfurt) in den letzten 25 Jahren mehr als verdoppelt – von gut 46 000 Euro (46 223 Euro) in 1993 auf über 93 000 Euro (93 010 Euro) in 2015 (aktuellster Wert) und die Arbeitslosenquote hat sich von 13,9 % in 2005 auf 6,3 % in 2017 (Jahresdurchschnitt) mehr als halbiert.

Meine Damen und Herren, in einem Vierteljahrhundert hat sich die Schweinfurter Dienststelle des Landesamts für Statistik von einer zuarbeitenden Einheit des Münchner Standorts zu einer selbstständigen Abteilung mit Letztverantwortung für zwischenzeitlich rund 120 Einzelstatistiken entwickelt. Damit ist die amtliche Statistik an ihrer unterfränkischen Wirkungsstätte fachlich bestens angekommen und stellt wesentliche Informationen für Politik, Verwaltung, Wissenschaft, Wirtschaft und für die Gesellschaft insgesamt bereit. Das verdient meinen Respekt und meine große Anerkennung. Ich danke den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aufs Herzlichste für ihre hervorragende Arbeit. Machen Sie sich bitte weiterhin so engagiert für die amtliche Statistik stark. Der Erfolg der Dienststelle Schweinfurt in den letzten 25 Jahren zeigt, dass unsere aktuelle Strategie der Behördenverlagerungen als Instrument einer aktiven Strukturpolitik dazu beiträgt, unserem Verfassungsauftrag gleichwertiger Lebensverhältnisse und Arbeitsbedingungen in ganz Bayern, in Stadt und Land gerecht zu werden. Dabei stimmt mich die positive Entwicklung des Statistikstandorts Schweinfurt sehr zuversichtlich, dass auch die 2009 in Folge der Quelle-Pleite beschlossene Verlagerung des Münchner Stammhauses in die Kleeblattstadt Fürth zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden wird und uns die wertvollen Daten weiterhin in hoher Qualität zur Verfügung stehen werden.

Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Schweinfurt, Sebastian Remelé



Oberbürgermeister der Stadt Schweinfurt, Sebastian Remelé

Im Jahr 1992 hat der Bayerische Ministerrat beschlossen, das Bayerische Landesamt für Statistik teilweise nach Schweinfurt zu verlagern. Seither ist die Dienststelle in Schweinfurt ein verlässlicher Partner für Staat, Wirtschaft und Gesellschaft. Das Landesamt für Statistik leistet nicht nur einen wesentlichen Beitrag für das Funktionieren des demokratischen Gemeinwesens, sondern auch für dessen Zustandekommen.

Die Gesellschaft sucht auf der Basis hochwertiger Daten zum Beispiel auch Antworten darauf, welche Auswirkungen die demographische Entwicklung auf die Aufrechterhaltung der gewohnten Infrastruktur, die Wirtschaftsleistung sowie für die Gesellschaft hat. Die Zahlen und Fakten des Statistischen Landesamts sind für die Wirtschaft unverzichtbar und haben Einfluss auf wesentliche Beschlüsse und Entwicklungen.

Es freut mich, dass wir mit der Dienststelle Schweinfurt des Bayerischen Landesamts für Statistik einen Partner haben, auf dessen Daten wir uns voll und ganz verlassen können. Ich gratuliere der Dienststelle im Namen der Stadt Schweinfurt und persönlich zum 25-jährigen Jubiläum und wünsche weiterhin alles Gute!

Bayerischer Außenhandel mit den deutschsprachigen Ländern Österreich, Schweiz und Liechtenstein

Dipl.-Kffr. Rosina Fuchs-Höhn, Dipl.-Betriebsw. (FH) Regina Schweizer

Den deutschsprachigen Ländern Österreich, Schweiz und Liechtenstein kommt im bayerischen Außenhandel eine überproportional hohe Bedeutung zu.

Das Nachbarland Österreich (EU- und Euro-Land) lag im Jahr 2016 auf Rang 4 der Bestimmungsländer bayerischer Exporte und auf Rang 1 der Ursprungsländer bayerischer Importe. 8 % der bayerischen Ausfuhren und 9 % der bayerischen Einfuhren wurden im Handel mit Österreich getätigt. Österreich lag damit gleichauf mit den Wirtschaftsgrößmächten USA (Rang 1 Bestimmungsländer; Rang 4 Ursprungsländer) und Volksrepublik China (Rang 2 Bestimmungsländer; Rang 2 Ursprungsländer).

Die wichtigsten Exportgüter Bayerns nach Österreich im Jahr 2016 waren „Maschinen“, „Mineralölzeugnisse“ sowie Produkte der Kraftfahrzeugindustrie. Bei den Importen aus Österreich standen ebenfalls Fahrzeugteile bzw. Fahrzeuge und „Maschinen“ an vorderster Stelle, gefolgt von „Eisen-, Blech- und Metallwaren“, „Geräten zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“, „elektronischen Bauelementen“ sowie Nahrungsmitteln.

Auch die Schweiz pflegt enge wirtschaftliche Beziehungen zum Freistaat. Unter den Exportländern lag die Schweiz im Jahr 2016 auf Rang 11, darunter auf Rang 3 der Drittländer (Länder außerhalb der Europäischen Union), hinter den USA und der Volksrepublik China. Unter den Importländern stand die Schweiz 2016 auf Rang 14, darunter bei den Drittländern auf Rang 4 nach der Volksrepublik China, den USA und Russland. 3 % der Ausfuhren und gut 2 % der Einfuhren tätigte die bayerische Wirtschaft im Außenhandel mit der Schweiz.

„Personenkraftwagen und Wohnmobile“, „Maschinen“ und „pharmazeutische Erzeugnisse“ waren im Jahr 2016 die drei wichtigsten aus Bayern in die Schweiz exportierten Güter. Der Importhandel mit der Schweiz hatte deutliche landesspezifische Züge: Neben „Maschinen“ und „Geräten zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ lagen „Gold für gewerbliche Zwecke“ sowie „Uhren“ und „Käse“ unter den TOP 10 der Einfuhrgüter.

Das Fürstentum Liechtenstein ist einer der kleinsten Staaten der Erde; seine Bedeutung für die bayerische Wirtschaft ist jedoch vergleichsweise höher. Mit Rang 59 unter den Bestimmungsländern und Rang 65 unter den Ursprungsländern hatte Liechtenstein im Jahr 2016 für Bayerns Wirtschaft eine vergleichbare Bedeutung wie die baltischen EU-Länder.

Einführung

Auf den ersten Blick ist es die gemeinsame Sprache Deutsch¹, die Deutschland und die Alpenländer Österreich, Schweiz² und Liechtenstein eng miteinander verbindet und sie von anderen (mittel-)europäischen Nachbarländern unterscheidet. Österreich und auch große Teile der Schweiz sowie Liechten-

stein gehören – wie auch der Freistaat Bayern – dem oberdeutschen Sprachraum³ an.

Österreich und die drei bayerischen Regierungsbezirke Oberbayern, Niederbayern und Oberpfalz zählen dabei überwiegend zum Bairisch-Österreichischen Sprachraum, die Schweiz und das Fürstentum

Liechtenstein gehören ebenso wie Vorarlberg und Teile des bayerischen Regierungsbezirks Schwaben dem Alemannisch-Schwäbischen Sprachraum an.

Österreich, die Schweiz und Bayern sind zudem unmittelbare Nachbarn.

818 Kilometer gemeinsame Grenze teilen sich Österreich und Bayern,⁴ davon 439 Kilometer im Regierungsbezirk Oberbayern, 151 Kilometer im Regierungsbezirk Niederbayern und 228 Kilometer im Regierungsbezirk Schwaben. Der 19 Kilometer lange Anteil des bayerischen Regierungsbezirks Schwaben am Ufer des Bodensees stellt eine Verbindung zu Österreich, aber auch zur Schweiz her.

Zwischen der Schweiz und Österreich, am rechten Rheinufer, liegt das Fürstentum Liechtenstein, einer der kleinsten Staaten der Welt.⁵

Die unmittelbare Nähe zu diesen deutschsprachigen (Nachbar-)Ländern lässt engere wirtschaftliche Verbindungen Bayerns mit Österreich, der Schweiz und Liechtenstein vermuten als mit anderen Staaten.

Ziel dieses Aufsatzes ist es, diese Verbindungen zu untersuchen.

Österreich und Bayern – eine lange gemeinsame Geschichte

Österreich besitzt eine Fläche von 83 879 Quadratkilometern und hatte im Jahr 2016 rund 8,7 Millionen Einwohner.⁶ Verglichen mit dem Freistaat Bayern und seinem Staatsgebiet von 70 542⁷ Quadratkilometern bzw. seinen 13,0 Millionen Einwohnern (Stand: 31. März 2017),⁸ ist Österreich flächenmäßig zwar größer als der Freistaat, gemessen an der Einwohnerzahl aber deutlich kleiner.

Österreich und Bayern verbinden eine gemeinsame Abstammung – und eine lange gemeinsame Geschichte:^{9, 10, 11}

Nachdem der römische Einfluss in den Ländern an der Donau im heutigen Bayern und Österreich mit dem Beginn der Völkerwanderung schwand, besiedelten ab dem 6. Jahrhundert die Bajuwaren (die Vorfahren eines großen Teils der heutigen Österrei-

cher und Bayern) das Land. Auf Teilen des heutigen Staatsgebiets des Freistaats Bayern bildete sich bereits im 6. Jahrhundert, unter den Agilolfingern, einer der ältesten Staaten Europas.¹²

Um das weitere Vordringen von Slawen und Awaren aus dem Osten zu stoppen, errichtete der fränkische Herrscher Karl der Große um 800 n. Chr. eine Grenzmark im Gebiet des heutigen Niederösterreichs. Im 10. Jahrhundert entstand östlich der Enns eine Markgrafschaft, die dem Herzog von Baiern unterstand, und mit der Leopold aus dem Geschlecht der Babenberger¹³ belehnt wurde.

Mit dem Aussterben der Babenberger im 13. Jahrhundert gelang es den aus dem Kanton Aargau in der heutigen Schweiz stammenden Habsburgern, mit König Rudolf I, die Herrschaft in Österreich zu erlangen. Die folgenden über 600 Jahre lenkten die Habsburger die Geschicke Österreichs – und mit Ausnahme weniger Jahre – auch die des Heiligen Römischen Reichs deutscher Nation bis zu dessen Auflösung (1806). Familiär eng verbunden waren die österreichischen Habsburger dabei mit den Wittelsbachern, die seit 1180 in Bayern regierten.

Bereits 1804 bildete sich das Kaiserreich Österreich, das 1867 in das Kaiserreich Österreich-Ungarn überging. Bayern wurde im Jahr 1871 Teil des neuen Deutschen Kaiserreichs („Kleindeutsche“ Lösung unter der Führung Preußens, ohne Österreich).¹⁴

Nach dem Ende des 1. Weltkriegs zerfiel das Kaiserreich Österreich-Ungarn und „Deutsch-Österreich“ wurde 1918 zur Republik. 1938 marschierte die Deutsche Wehrmacht in Österreich ein und gliederte das Land als Ostmark ins nationalsozialistische Deutsche Reich ein.

Nach Ende des Zweiten Weltkriegs 1945 wurde Österreich als Republik wiederhergestellt, blieb allerdings noch ein Jahrzehnt lang von den alliierten Siegermächten Großbritannien, Frankreich, USA und der Sowjetunion besetzt. Mit Unterzeichnung des Staatsvertrages zwischen den Alliierten und Österreich am 15. Mai 1955 und der Erklärung der immerwährenden Neutralität wurde Österreich wieder unabhängig.

Während die Bundesrepublik Deutschland bereits seit Ende der 40er- und insbesondere in den 50er-Jahren des 20. Jahrhunderts immer engere Bindungen zu den Ländern Westeuropas und den USA einging¹⁵ und 1957 zusammen mit Frankreich, Italien, Niederlanden, Belgien und Luxemburg Gründungsmitglied der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft wurde¹⁶, wahrte auch Österreich, wie die Schweiz, zunächst seine Neutralität. Als Gastgeber bedeutender Konferenzen und Gipfeltreffen galt Österreich als eine wichtige Drehscheibe zwischen Ost und West.

Im Jahr 1960 gründeten Österreich und die Schweiz zusammen mit Dänemark, Norwegen, Portugal, Schweden und dem Vereinigten Königreich die Europäische Freihandelszone EFTA.¹⁷

Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs (1989) traten im Jahr 1995 die EFTA-Mitglieder Österreich, Schweden und Finnland als Länder 13 bis 15 der Europäischen Union bei.¹⁸

Ein Nachbarland am Bodensee – das EFTA-Land Schweiz

Ein Blick auf die europäische Landkarte zeigt die Schweiz mit ihren 26 Kantonen¹⁹ (Stand: März 2018) in Mittel- und Westeuropa in einer besonderen Position. Seit dem Beitritt Österreich zur EU ist die Schweiz (zusammen mit dem benachbarten Liechtenstein) eine Insel in der EU, umringt von den EU-Ländern Deutschland, Österreich, Italien und Frankreich. Die Schweiz zählt knapp 8,5 Millionen Einwohner (Ende des 3. Quartals 2017; Stand: 14.12.2017)²⁰ und besitzt eine Staatsfläche von 41 285 Quadratkilometern.²¹ Damit ist sie jeweils deutlich kleiner als der Freistaat Bayern (13,0 Millionen Einwohner; 70 542 Quadratkilometer).²²

Der besondere Weg der Schweiz begann 1291:^{23, 24}

Ein loses Bündnis von drei Talgemeinschaften am Vierwaldstättersee in der Zentralschweiz – Uri, Schwyz und Unterwalden – wollte seine Autonomie-rechte gegen die Machtbestrebungen der Grafen von Habsburg durchsetzen und war erfolgreich.

Mit der Zeit vergrößerte sich der Bund und weitere Orte schlossen sich an. Im Jahr 1499, nach dem

Schwaben- bzw. Schweizerkrieg, erreichte die damalige Schweiz ihre faktische Trennung vom Deutschen Reich, in 1648 wurde die Schweiz im Westfälischen Frieden international als eigenständiger Staat anerkannt.

Die Schweiz blieb auch von der Französischen Revolution nicht unbeeinflusst.

Die zentralistisch, nach französischem Vorbild geschaffene Helvetische Republik (1798) schaffte zwar die Leibeigenschaft und die politischen Untertanenverhältnisse ab – und führte den Schweizer Franken als Einheitswährung ein –, konnte sich aber langfristig nicht durchsetzen.

Nach der napoleonischen Zeit wurde der Schweiz im Jahr 1815 auf dem Wiener Kongress ihre Neutralität zugesichert. Im Ersten Weltkrieg und auch im Zweiten Weltkrieg blieb die Schweiz neutral.

Nach dem Ende des 2. Weltkriegs verhielt sich die Schweiz politisch und militärisch neutral und trat weder der UNO (United Nations Organization)²⁵ noch der NATO²⁶ bei. Erst 2002 erfolgte die Aufnahme der Schweiz in die UNO.

Die Schweiz war ein Gründungsmitglied der Freihandelsassoziation EFTA (1960). 1972 unterzeichneten die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft EWG und die Schweiz ein Freihandelsabkommen.²⁷

Während sich Österreich in den Folgejahren dem Westen annäherte und 1995 zusammen mit den zwei weiteren EFTA-Staaten Schweden und Finnland der Europäischen Union (EU) beitrug, verblieb die Schweiz (einschließlich Liechtenstein sowie Norwegen und Island) als eines von vier Ländern in der EFTA (Stand: Februar 2018).

Liechtenstein – ein kurzes Landesporträt

Das Fürstentum Liechtenstein ist mit einer Fläche von 160 Quadratkilometern und einer Bevölkerungszahl von 37 000 Einwohnern der sechstkleinste Staat der Erde und der viertkleinste Staat Europas.²⁸

Die Geschichte des Fürstentums begann um das Jahr 1700, als der österreichisch-böhmische Fürst

Johann Adam I. von Liechtenstein das Gebiet um die Grafschaft Vaduz und die Herrschaft Schellenberg erwarb. 1721 wurde das Land zum Reichsfürstentum erhoben und erhielt 1806 die Souveränität.

Bis zum Ende des ersten Weltkriegs, in dem Liechtenstein neutral blieb, war Liechtenstein durch einen Zollvertrag von 1852 mit Österreich verbunden.

Nach dem ersten Weltkrieg näherte es sich der Schweiz an. Im Jahr 1923 wurde der Zollvertrag zwischen der Schweiz und Liechtenstein unterzeichnet. Im Jahr 1991 trat Liechtenstein der Europäischen Freihandelsassoziation (EFTA) bei. Seit 1995 ist Liechtenstein Mitglied des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR), einer vertieften Freihandelszone zwischen der Europäischen Union und der Europäischen Freihandelsassoziation, sowie der Welthandelsorganisation (WTO).

Österreich, die Schweiz und Liechtenstein – Interhandelsstatistik versus Extrahandelsstatistik

Durch die Mitgliedschaft Österreichs in der Europäischen Union (2018: EU-28) einerseits bzw. die Nicht-Mitgliedschaft der Schweiz sowie Liechtensteins andererseits unterscheidet sich die Erfassung der außenwirtschaftlichen Beziehungen dieser Länder zu Deutschland in der amtlichen Statistik.

Bis Ende des Jahres 1992 waren die Zollanmeldungen der Importeure bzw. Exporteure der Ausgangspunkt für die Außenhandelsergebnisse mit allen Ländern. Diese Ergebnisse wurden – und werden nach wie vor – vom Statistischen Bundesamt zentral für alle Bundesländer ermittelt.^{29, 30}

Seit der Vollendung des Europäischen Binnenmarktes zum 1. Januar 1993 und dem damit verbundenen Wegfall der zollamtlichen Warenkontrollen an den Binnengrenzen der Mitgliedstaaten der Europäischen Union wird in der Außenhandelsstatistik erhebungstechnisch zwischen Extra- und Intrahandelsstatistik differenziert.

Der grenzüberschreitende Warenverkehr Deutschlands mit den Mitgliedstaaten der Europäischen Union wird in der Intrahandelsstatistik erfasst.³¹ Hierbei handelt es sich um ein Erhebungssystem in Form

einer Direktanmeldung der am innergemeinschaftlichen Warenverkehr beteiligten umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen.

Zur Entlastung insbesondere kleinerer und mittlerer Unternehmen ist eine Anmeldeschwelle festgelegt, unterhalb derer keine statistische Anmeldung erforderlich ist. Unternehmen, deren innergemeinschaftliche Warenverkehre je Verkehrsrichtung (Eingang bzw. Versendung) im Vorjahr bzw. im laufenden Jahr versendungsseitig den Wert von 500 000 Euro bzw. eingangsseitig den Wert von derzeit 800 000 Euro nicht übersteigen, werden von der Meldung befreit (das sind fast 90 % der im innergemeinschaftlichen Handel tätigen Unternehmen). Die Intrahandelsstatistik deckt damit wertmäßig mindestens 97 % der Ausfuhren und 93 % aller Einfuhren ab.

Im Statistischen Bundesamt wird der Umfang des innergemeinschaftlichen Handels deutscher Unternehmen unterhalb der Anmeldeschwelle anhand der von der Steuerverwaltung übermittelten Daten der Unternehmen über deren innergemeinschaftliche Erwerbe und Lieferungen geschätzt. Die Zuschätzungen werden bezogen auf Länder, Bundesländer und Kapitelebene des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik vorgenommen. Zurzeit beläuft sich der Intrahandel unterhalb der Schwelle auf 1,6 % des Gesamtwerts der Versendungen in die EU und auf 4,0 % der Eingänge aus anderen Mitgliedstaaten.

Die Erfassung der Daten über die grenzüberschreitenden Warenbewegungen mit den sogenannten Drittländern (Nicht-EU-Staaten; Extrahandelsstatistik) erfolgt nach wie vor über die Zollverwaltung.³² Die statistischen Meldungen sind integraler Bestandteil der Zollanmeldungen und werden von den Zollstellen auf Vollständigkeit sowie offensichtliche Fehler geprüft und täglich dem Statistischen Bundesamt übermittelt. Die sekundärstatistische Erfassung garantiert eine hohe Qualität der Daten, nahezu 100 % aller Ein- und Ausfuhren Deutschlands im Handel mit Nicht-EU-Mitgliedstaaten werden dadurch erfasst.

Die Bedeutung der Länder der Europäischen Union (EU-28) für die deutsche und bayerische Außenwirtschaft ist in der Summe größer als die Bedeutung

Abb. 1a
**Deutschlands Exporte 2016
nach Ländergruppen
in Prozent**

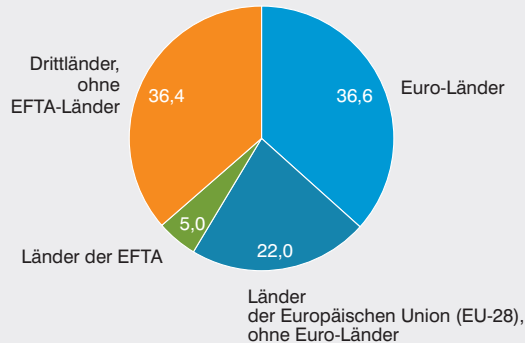


Abb. 1b
**Deutschlands Importe 2016
nach Ländergruppen
in Prozent**

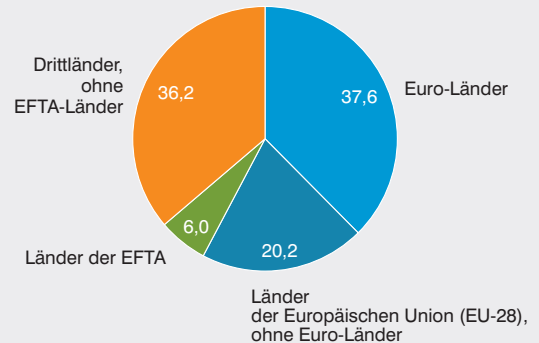


Abb. 2a
**Bayerns Exporte 2016 nach Ländergruppen
in Prozent**

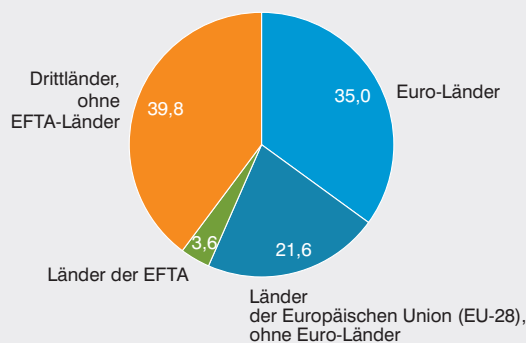
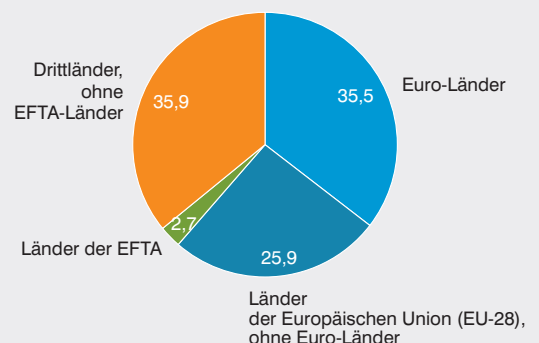


Abb. 2b
**Bayerns Importe 2016 nach Ländergruppen
in Prozent**



der Drittländer:^{33, 34} Im Jahr 2016³⁵ gingen 56,6% der bayerischen Exporte³⁶ (im Wert von 182,3 Milliarden Euro) und 58,6% der gesamten deutschen Exporte (im Wert von 1 203,8 Milliarden Euro) in die EU-Länder (vgl. Abbildungen 1a und 2a). Zeitgleich bezog die bayerische Wirtschaft 61,4% seiner Importe³⁷ (im Wert von 166,2 Milliarden Euro) aus der EU, von den deutschen Importen waren es 57,7% (von 954,9 Milliarden Euro; vgl. Abbildungen 1b und 2b).

Österreich und Bayern – eine enge wirtschaftliche Zusammenarbeit

Im Jahr 2016 lieferte die bayerische Wirtschaft Waren im Wert von 14,5 Milliarden Euro bzw. 8,0% der bayerischen Ausfuhren nach Österreich (vgl. Tabelle 1). Österreich lag damit nach den USA, der Volksrepublik China und dem Vereinigten Königreich an vierter Stelle der Bestimmungsländer³⁸ bayerischer Exporte. Auch in den vorausgehenden Jahren stand

Österreich jeweils auf den Plätzen zwei bis vier unter den Exportländern. Langfristig (vgl. Abbildungen 3 und 4) änderte sich an der Bedeutung Österreichs für die bayerische Exportwirtschaft ebenfalls wenig: 2000 und auch 1970, trotz anderer politischer Ausgangsposition im Jahr 1970 (Österreich war zu diesem Zeitpunkt Mitglied der EFTA), stand Österreich jeweils auf Rang 5 der Exportländer.³⁹

Importe im Wert von knapp 15,2 Milliarden Euro bzw. 9,1% der bayerischen Importe bedeuteten im Jahr 2016 für Österreich Rang 1 unter den Ursprungsländern⁴⁰ der bayerischen Importe, vor der Volksrepublik China und der Tschechischen Republik. Österreich war, abgesehen von 2015 (Rang 2), seit 2010 stets das Einfuhrland Nummer 1 für Bayerns Wirtschaft. Auch bei den Importen lag Österreich in den Jahren seit 1970 (Rang 4; 2000: Rang 2) immer auf den vorderen Plätzen.

Tab. 1 Der Außenhandel Deutschlands und Bayerns mit Österreich seit 1970

Jahr	Deutschland¹					Bayern				
	Ausfuhr im Spezialhandel		Einfuhr im Spezialhandel		Export- (+) / Import- (-) überschuss²	Ausfuhr im Spezialhandel		Einfuhr im Generalhandel		Export- (+) / Import- (-) überschuss²
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr		insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
1 000 €	%	1 000 €	%	1 000 €	1 000 €	%	1 000 €	%	1 000 €	
1970	2 906 422	•	1 182 520	•	1 723 902	588 993	•	510 562	•	78 431
1971	3 253 101	11,9	1 254 944	6,1	1 998 157	673 800	14,4	529 970	3,8	143 830
1972	3 821 355	17,5	1 358 285	8,2	2 463 070	764 901	13,5	539 845	1,9	225 056
1973	4 315 466	12,9	1 512 450	11,3	2 803 016	903 281	18,1	604 610	12,0	298 671
1974	5 190 685	20,3	1 797 788	18,9	3 392 898	1 048 989	16,1	742 333	22,8	306 655
1975	5 023 090	- 3,2	1 936 933	7,7	3 086 157	1 025 218	- 2,3	808 358	8,9	216 860
1976	6 413 557	27,7	2 632 976	35,9	3 780 581	1 261 852	23,1	981 822	21,5	280 030
1977	7 436 756	16,0	3 119 270	18,5	4 317 486	1 504 410	19,2	1 174 265	19,6	330 146
1978	7 473 588	0,5	3 638 552	16,6	3 835 036	1 501 252	- 0,2	1 418 492	20,8	82 760
1979	8 416 472	12,6	4 296 845	18,1	4 119 627	1 734 547	15,5	1 651 930	16,5	82 617
1980	9 846 144	17,0	5 023 652	16,9	4 822 492	2 116 690	22,0	1 905 236	15,3	211 454
1981	10 230 788	3,9	5 255 702	4,6	4 975 086	2 132 407	0,7	2 064 270	8,3	68 137
1982	10 543 060	3,1	5 683 075	8,1	4 859 985	2 322 124	8,9	2 228 910	8,0	93 213
1983	11 301 187	7,2	6 444 152	13,4	4 857 036	2 477 380	6,7	2 405 372	7,9	72 008
1984	11 983 000	6,0	7 018 462	8,9	4 964 538	2 684 668	8,4	2 722 937	13,2	- 38 269
1985	12 664 813	5,7	7 848 572	11,8	4 816 241	3 040 678	13,3	3 060 490	12,4	- 19 812
1986	13 346 626	5,4	8 376 693	6,7	4 969 933	3 001 757	- 1,3	3 237 841	5,8	- 236 083
1987	14 028 438	5,1	8 841 683	5,6	5 186 756	3 009 027	0,2	3 450 273	6,6	- 441 246
1988	14 710 251	4,9	9 672 075	9,4	5 038 176	3 356 165	11,5	3 869 954	12,2	- 513 789
1989	15 392 064	4,6	10 734 729	11,0	4 657 335	3 895 749	16,1	4 383 063	13,3	- 487 314
1990	19 024 015	23,6	12 652 696	17,9	6 371 319	4 085 848	4,9	4 963 676	13,2	- 877 828
1991	20 224 147	6,3	13 757 800	8,7	6 466 347	4 412 137	8,0	5 569 823	12,2	- 1 157 686
1992	20 411 804	0,9	14 320 833	4,1	6 090 971	4 535 917	2,8	6 054 449	8,7	- 1 518 532
1993	19 049 272	- 6,7	13 500 579	- 5,7	5 548 693	4 135 004	- 8,8	5 787 384	- 4,4	- 1 652 380
1994	20 317 571	6,7	15 030 715	11,3	5 286 856	4 388 776	6,1	6 422 413	11,0	- 2 033 637
1995	21 322 032	4,9	13 311 162	- 11,4	8 010 870	4 426 400	0,9	5 225 243	- 18,6	- 798 843
1996	23 267 069	9,1	13 945 659	4,8	9 321 410	4 768 175	7,7	5 556 229	6,3	- 788 055
1997	23 866 863	2,6	14 869 379	6,6	8 997 484	4 912 505	3,0	5 633 277	1,4	- 720 772
1998	26 464 516	10,9	16 912 286	13,7	9 552 230	5 716 957	16,4	6 436 612	14,3	- 719 655
1999	28 295 011	6,9	18 288 049	8,1	10 006 962	6 049 305	5,8	6 991 829	8,6	- 942 524
2000	32 435 987	14,6	20 497 451	12,1	11 938 536	7 137 576	18,0	7 898 710	13,0	- 761 134
2001	33 486 089	3,2	20 663 607	0,8	12 822 482	7 443 979	4,3	8 427 156	6,7	- 983 177
2002	33 862 633	1,1	21 046 593	1,9	12 816 040	7 456 631	0,2	8 456 011	0,3	- 999 380
2003	35 856 985	5,9	21 452 571	1,9	14 404 414	8 318 574	11,6	8 888 222	5,1	- 569 648
2004	40 244 009	12,2	24 019 603	12,0	16 224 406	9 350 147	12,4	10 351 306	16,5	- 1 001 159
2005	43 304 530	7,6	26 048 376	8,4	17 256 154	10 327 981	10,5	11 131 553	7,5	- 803 572
2006	49 512 291	14,3	30 301 297	16,3	19 210 994	11 944 197	15,6	12 730 500	14,4	- 786 303
2007	52 813 472	6,7	32 091 247	5,9	20 722 225	12 934 478	8,3	13 376 210	5,1	- 441 732
2008	54 688 592	3,6	33 180 064	3,4	21 508 528	14 139 134	9,3	13 884 805	3,8	254 329
2009	46 093 477	- 15,7	27 565 143	- 16,9	18 528 334	11 118 100	- 21,4	11 473 635	- 17,4	- 355 535
2010	52 156 286	13,2	33 012 750	19,8	19 143 536	12 499 677	12,4	13 535 453	18,0	- 1 035 776
2011	57 670 869	10,6	37 028 358	12,2	20 642 511	13 940 802	11,5	14 799 135	9,3	- 858 333
2012	56 551 379	- 1,9	36 393 217	- 1,7	20 158 162	13 548 108	- 2,8	14 462 389	- 2,3	- 914 281
2013	56 217 256	- 0,6	36 734 449	0,9	19 482 807	13 325 404	- 1,6	14 802 053	2,3	- 1 476 649
2014	55 807 244	- 0,7	36 217 507	- 1,4	19 589 737	12 960 667	- 2,7	14 822 635	0,1	- 1 861 968
2015	58 217 095	4,3	37 250 473	2,9	20 966 622	13 771 416	6,3	14 722 716	- 0,7	- 951 300
2016	59 778 248	2,7	38 543 345	3,5	21 234 903	14 489 936	5,2	15 183 278	3,1	- 693 342
2017³	62 829 967	5,1	41 235 796	7,0	21 594 171	15 162 197	4,6	16 319 090	7,5	- 1 156 893

1 1970 bis 1989: Gebietsstand bis zum 3. Oktober 1990. Ab 1990: Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990.

2 Rechnerischer Wert. Deutschland: Ausfuhr im Spezialhandel – Einfuhr im Spezialhandel. Bayern: Ausfuhr im Spezialhandel – Einfuhr im Generalhandel. Für die Bundesländer liegen keine Daten zu den Einfuhren im Spezialhandel vor.

3 Vorläufiges Ergebnis.

Der gesamte bayerische Außenhandel weist einen Exportüberschuss auf. Anders im Handel mit Österreich, hier überstiegen die Importe aus Österreich nach Bayern in fast allen Jahren seit 1984 (nur einmal unterbrochen im Jahr 2008) die Exporte nach Österreich. Von 1970⁴¹ bis 1983 waren die bayerischen Exporte nach Österreich allerdings jeweils höher als die Importe nach Bayern.

Der Exportüberschuss Österreichs gegenüber Bayern erreichte im Jahr 2016, mit 693 Millionen Euro, einen relativ niedrigen Stand. Im Jahr 2014 betrug dieser Überschuss beispielsweise knapp 1,9 Milliarden Euro.

Österreichs Bedeutung für die Wirtschaft des Nachbarlands Bayern war 2016 nach dem Anteil am ge-

Abb. 3
Entwicklung der Exporte und Importe sowie des Export-/Importsaldos Deutschlands und Bayerns seit 2000
2000 \triangleq 100

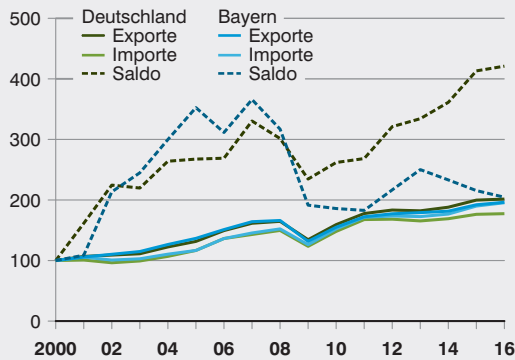


Abb. 4
Entwicklung der Exporte und Importe sowie des Export-/Importsaldos Deutschlands und Bayerns mit Österreich seit 2000
2000 \triangleq 100

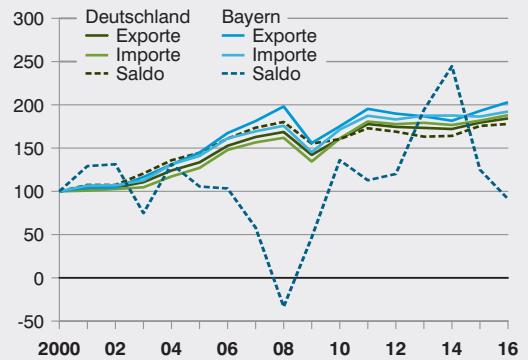


Abb. 5
Entwicklung der Exporte und Importe sowie des Export-/Importsaldos Deutschlands und Bayerns mit der Schweiz seit 2000
2000 \triangleq 100

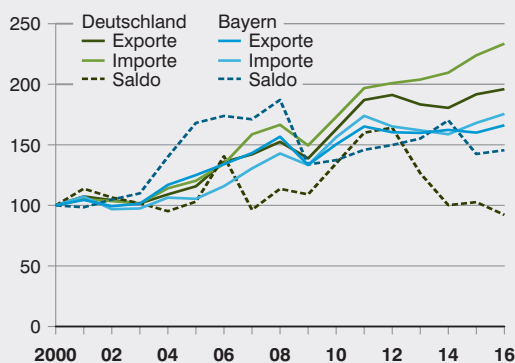
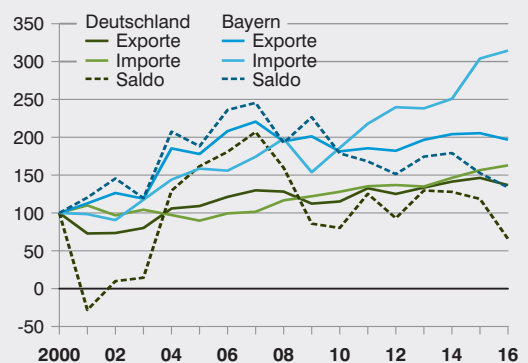


Abb. 6
Entwicklung der Exporte und Importe sowie des Export-/Importsaldos Deutschlands und Bayerns mit Liechtenstein seit 2000
2000 \triangleq 100



samten Export- bzw. Importvolumen deutlich höher als für die gesamtdeutsche Wirtschaft.

Die deutsche Wirtschaft exportierte im Jahr 2016 Waren im Wert von 59,8 Milliarden Euro nach Österreich (5,0% der Exporte; Rang 7) und importierte Waren im Wert von 38,5 Milliarden Euro aus Österreich (4,0% der Importe; Rang 9).

Deutschland wies 2016 damit gegenüber Österreich einen Exportüberschuss von 21,2 Milliarden Euro aus.

Das Gewicht Österreichs im deutschen Außenhandel änderte sich über die letzten Jahrzehnte nur unwesentlich: Im Jahr 1970 war Österreich Exportland Nummer 7 der deutschen Wirtschaft (2000: Export-

land Nummer 6) und Importland Nummer 10 (2000: Importland Nummer 8).

Bayern hat unter den deutschen Bundesländern einen überproportional hohen Anteil am Handel mit Österreich (vgl. Abbildungen 7a, 7b, 8a, 8b): Im Jahr 2016 kamen (wertmäßig) 24% der deutschen Ausfuhren nach Österreich aus Bayern (Anteil Bayerns an den gesamten deutschen Ausfuhren: 15%); an den deutschen Einfuhren aus Österreich hatte Bayern sogar einen Anteil von 39% (Anteil Bayerns an den gesamten deutschen Einfuhren: 17%).

Weitere wichtige Partner-Bundesländer für Österreich waren 2016 Baden-Württemberg (Anteil an den deutschen Ausfuhren nach Österreich: 15%; Anteil an den deutschen Einfuhren aus Österreich: 17%)

Tab. 2a Ausfuhren Bayerns nach Österreich seit 2010 nach ausgewählten Warenuntergruppen

Jahr	Ausfuhr im Spezialhandel										
	insgesamt	darunter ¹									
		Maschinen zusammen ²	Mineralöl- erzeugnisse	Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeu- ge und dgl.	Personen- kraftwagen und Wohnmobile	Eisen-, Blech- und Metallwaren, a. n. g.	Geräte zur Elektrizitäts- erzeugung und -verteilung	Waren aus Kunststoffen	Bekleidung zusammen ³	elektro- nische Bau- elemente	Fleisch und Fleisch- waren
	1 000 €										
2010 ...	12 499 677	1 342 359	1 959 675	1 109 345	862 545	390 840	416 775	307 846	215 468	181 948	197 776
2011 ...	13 940 802	1 527 028	2 277 523	1 074 319	1 012 053	432 902	478 107	335 237	244 031	170 388	220 318
2012 ...	13 548 108	1 487 517	2 234 053	903 235	996 755	439 766	516 845	338 533	232 706	190 301	225 360
2013 ...	13 325 404	1 523 024	2 087 160	865 257	997 321	444 229	500 446	349 910	219 082	194 056	223 951
2014 ...	12 960 667	1 304 268	1 844 266	1 029 111	979 123	460 061	491 763	347 271	254 195	172 129	228 132
2015 ...	13 771 416	1 461 387	1 533 859	1 238 447	1 063 946	493 378	457 335	354 836	279 095	205 888	224 942
2016 ...	14 489 936	1 527 842	1 477 337	1 314 392	1 210 445	496 141	485 743	348 288	312 736	269 451	244 936
2017 ⁴ ..	15 162 197	1 701 055	1 564 165	1 391 769	957 782	540 890	520 466	363 602	346 170	254 088	254 687

- 1 Sortierung der Warenuntergruppen absteigend nach den endgültigen Ergebnissen des Jahres 2016. Nicht in die Reihenfolge einbezogen sind Sonderkategorien wie Zuschätzungen etc.
2 Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW Rev. 2002) EGW841 bis EGW859.
3 Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW Rev. 2002) EGW801 bis EGW807.
4 Vorläufige Ergebnisse.

Tab. 2b Einfuhren Bayerns aus Österreich seit 2010 nach ausgewählten Warenuntergruppen

Jahr	Einfuhr im Generalhandel										
	insgesamt	darunter ¹									
		Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeu- ge und dgl.	Maschinen zusammen ²	Eisen-, Blech- und Metallwaren, a. n. g.	Geräte zur Elektrizitäts- erzeugung und -verteilung	elektro- nische Bau- elemente	Lastkraft- wagen und Spezial- fahrzeuge	Waren aus Kunststoffen	Blech aus Eisen oder Stahl	Schienen- fahrzeuge	Nahrungs- mittel pflanzlichen Ursprungs, a. n. g.
	1 000 €										
2010 ...	13 535 453	2 818 700	1 076 222	578 984	529 206	439 439	496 582	276 653	456 076	205 325	333 356
2011 ...	14 799 135	3 052 480	1 217 577	682 049	490 186	549 985	497 376	338 122	544 050	170 510	338 000
2012 ...	14 462 389	3 089 530	1 314 151	710 328	471 722	466 633	338 596	366 442	546 503	85 393	298 520
2013 ...	14 802 053	3 009 248	1 327 550	708 691	475 234	465 677	507 277	394 269	477 599	135 121	257 377
2014 ...	14 822 635	3 155 511	1 363 395	818 146	451 417	487 752	392 365	392 065	356 353	184 679	226 272
2015 ...	14 722 716	3 107 062	1 256 392	743 175	491 426	496 949	437 112	457 339	357 696	299 540	296 699
2016 ...	15 183 278	3 319 038	1 371 052	756 499	516 827	448 721	427 206	404 959	331 121	307 171	293 234
2017 ³ ..	16 319 090	3 463 225	1 451 020	789 084	586 207	343 299	404 709	421 481	335 925	363 093	304 143

- 1 Sortierung der Warenuntergruppen absteigend nach den endgültigen Ergebnissen des Jahres 2016. Nicht in die Reihenfolge einbezogen sind Sonderkategorien wie Zuschätzungen etc.
2 Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW Rev. 2002) EGW841 bis EGW859.
3 Vorläufige Ergebnisse.

und Nordrhein-Westfalen (Anteil an den Ausfuhren und den Einfuhren mit Österreich: jeweils 14 %).

22 % der Exporte im Handel mit Österreich waren Güter ausländischen Ursprungs und bereits aus dem Ausland importiert worden⁴² (Deutschland insgesamt: 20 %). Auf der Einfuhrseite lag der Anteil der aus Österreich eingeführten Waren, die für die weitere Ausfuhr bestimmt waren, bei nur knapp 2 % (Deutschland: 3 %).⁴³

Österreich und Bayern – Maschinen, Fahrzeuge und mehr

Unter den bayerischen Exporten nach Österreich im Jahr 2016 hatten „Maschinen“⁴⁴ (10,5 %), „Mineralölerzeugnisse“ (10,2 %), „Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen“ (9,1 %) und „Personenkraftwagen und Wohnmobile“ (8,4 %) wertmäßig die höchsten Anteile (vgl. Tabelle 2a sowie Abbildungen 11a und 12a).

Abb. 7a
**Deutschlands Exporte 2016
nach Bundesländern
in Prozent**

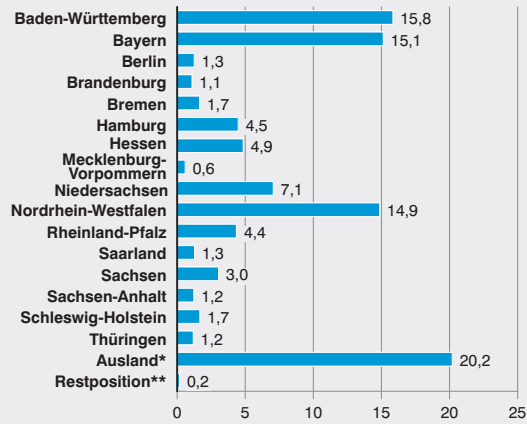


Abb. 7b
**Deutschlands Importe 2016
nach Bundesländern
in Prozent**

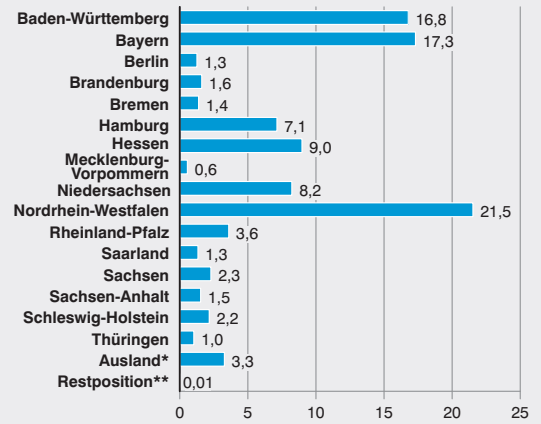


Abb. 8a
**Deutschlands Exporte nach Österreich 2016
nach Bundesländern
in Prozent**

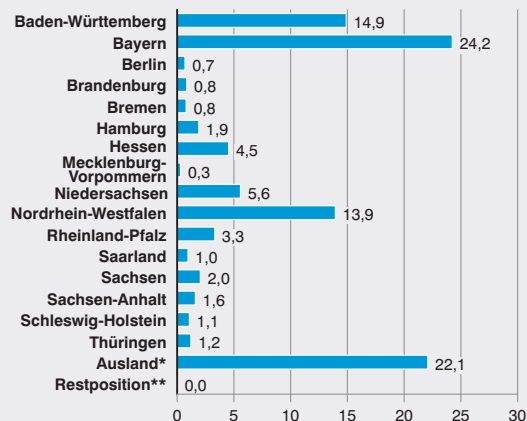


Abb. 8b
**Deutschlands Importe aus Österreich 2016
nach Bundesländern
in Prozent**

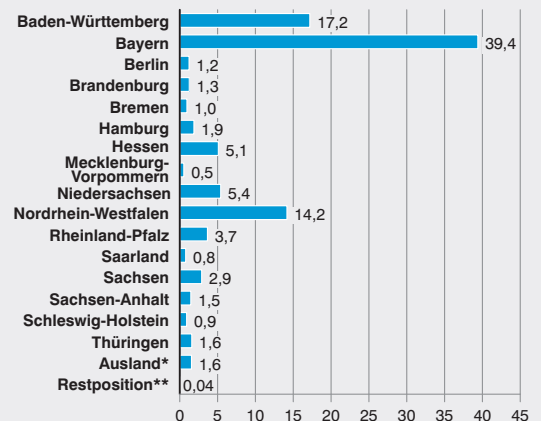


Abb. 9a
**Deutschlands Exporte in die Schweiz 2016
nach Bundesländern
in Prozent**

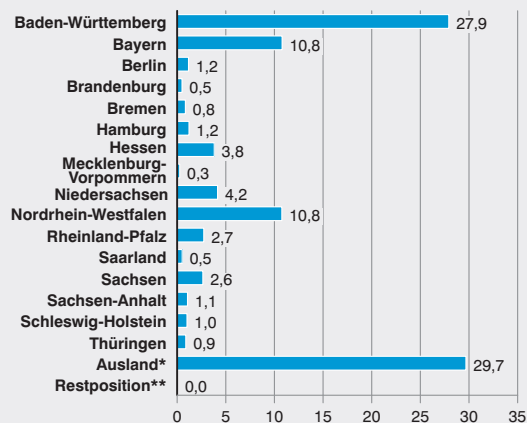
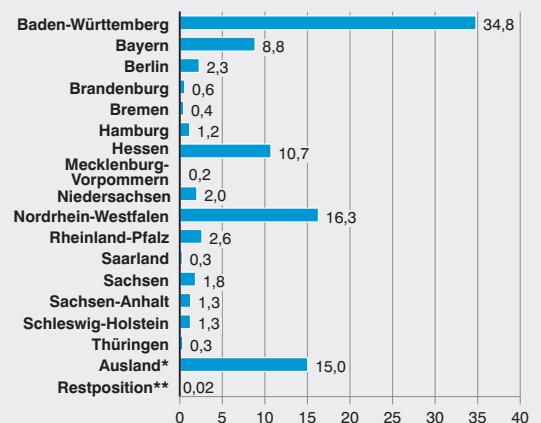
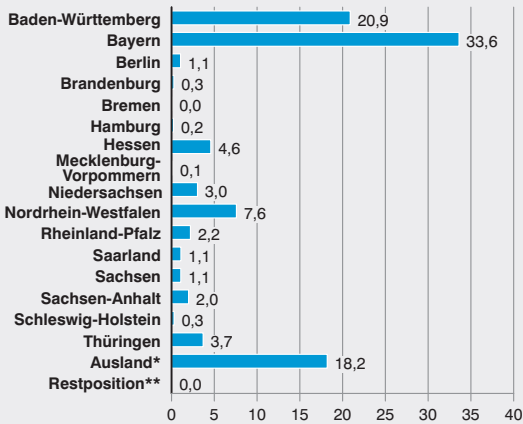


Abb. 9b
**Deutschlands Importe aus der Schweiz 2016
nach Bundesländern
in Prozent**



* Waren ausländischen Ursprungs bzw. für das Ausland bestimmte Waren. Vgl. Fußnote 42 und 43.
** Nicht ermittelte Bundesländer.

Abb. 10a
Deutschlands Exporte nach Liechtenstein
2016 nach Bundesländern
in Prozent



* Waren ausländischen Ursprungs bzw. für das Ausland bestimmte Waren. Vgl. Fußnote 42 und 43.

** Nicht ermittelte Bundesländer.

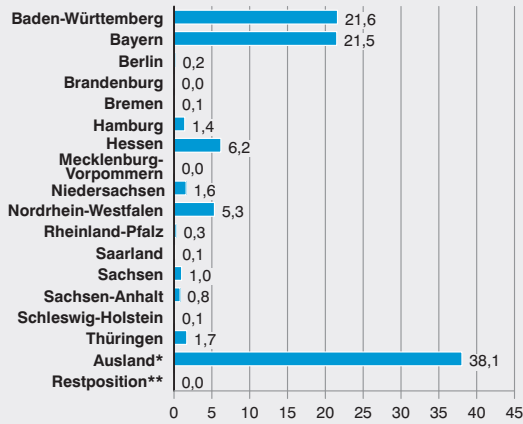
Charakteristisch für den bayerischen Exporthandel mit Österreich ist der hohe Anteil der „Mineralölzeugnisse“. Im bayerischen Gesamtdurchschnitt lag der Anteil der exportierten „Mineralölzeugnisse“ 2016 nur bei 1,1%. Rund drei Viertel (74,7%) der bayerischen Ausfuhren an „Mineralölzeugnissen“ gingen damit nach Österreich.

An den bayerischen Ausfuhren von „Maschinen“ erreichte Österreich einen Anteil von 5,3% (Rang 5; nach den USA, der Volksrepublik China, Frankreich und Italien) und von „Fahrgestellen, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen“ von 9,0% (Rang 3; nach der Volksrepublik China und den USA). Der Anteil Österreichs an den Ausfuhren von „Personenkraftwagen und Wohnmobilen“ lag bei 3,2% (Rang 9; nach dem Vereinigten Königreich, den USA, der Volksrepublik China, Frankreich, Italien, Belgien, der Republik Korea und Japan).

Weitere Kennzeichen des bayerischen Exporthandels mit Österreich sind die relativ hohen Anteile von „Bekleidung“⁴⁵ (Rang 8; 2,2% der Exporte nach Österreich) und von „Fleisch und Fleischwaren“ (Rang 10; 1,7%).

30,4% der bayerischen Ausfuhren von „Bekleidung“ (Rang 1; vor Frankreich mit einem Anteil von 10,9%) und 24,5% der Exporte von „Fleisch und Fleischwa-

Abb. 10b
Deutschlands Importe aus Liechtenstein 2016
nach Bundesländern
in Prozent



ren“ (Rang 1; vor Italien mit einem Anteil von 22,7%) wurden 2016 nach Österreich geliefert.

Importseitig waren im Jahr 2016 „Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen“ (21,9%), „Maschinen“ (9,0%), „Eisen-, Blech- und Metallwaren, a. n. g.“ (5,0%), „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ (3,4%) sowie „elektronische Bauelemente“ (3,0%) die wichtigsten Einfuhrgüter von Österreich nach Bayern (vgl. Tabelle 2b sowie Abbildungen 11b und 12b).

Damit führten Produkte, die einführseitig für Bayern generell eine hohe Bedeutung haben, auch die Liste der Einfuhrgüter aus Österreich an.

Deutlich bedeutender als im Gesamtdurchschnitt waren bei den Importen aus Österreich „Lastkraftwagen und Spezialfahrzeuge“ (Rang 6; 2,8%), „Schienenfahrzeuge“ (Rang 9; 2,0%) sowie „Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs, a. n. g.“ (Rang 10; 1,9%). Bei diesen drei Warenuntergruppen war Österreich jeweils das wichtigste Partnerland der bayerischen Wirtschaft: 57,2% der bayerischen Einfuhren von „Lastkraftwagen und Spezialfahrzeugen“, 53,2% von „Schienenfahrzeugen“ sowie 39,7% der Einfuhren von „Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs, a. n. g.“ kamen aus dem Nachbarland. Der Anteil Österreichs an den Einfuhren von „Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs“ lag bei 13,7%, der Anteil Österreichs an

Tab. 3 Der Außenhandel Deutschlands und Bayerns mit der Schweiz seit 1970

Jahr	Deutschland¹					Bayern				
	Ausfuhr im Spezialhandel		Einfuhr im Spezialhandel		Export- (+) / Import- (-) überschuss²	Ausfuhr im Spezialhandel		Einfuhr im Generalhandel		Export- (+) / Import- (-) überschuss²
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr		insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
	1 000 €	%	1 000 €	%	1 000 €	1 000 €	%	1 000 €	%	1 000 €
1970	3 923 564	•	1 705 840	•	2 217 724	523 273	•	208 848	•	314 425
1971	4 119 285	5,0	1 795 310	5,2	2 323 975	556 970	6,4	223 711	7,1	333 259
1972	4 480 871	8,8	1 901 238	5,9	2 579 633	613 994	10,2	249 002	11,3	364 992
1973	5 152 154	15,0	2 121 499	11,6	3 030 655	719 215	17,1	302 860	21,6	416 355
1974	5 898 055	14,5	2 494 491	17,6	3 403 563	743 538	3,4	357 199	17,9	386 339
1975	4 891 862	- 17,1	2 797 463	12,1	2 094 398	661 074	- 11,1	413 469	15,8	247 605
1976	5 919 159	21,0	3 560 906	27,3	2 358 253	740 399	12,0	532 368	28,8	208 031
1977	6 429 065	8,6	4 023 351	13,0	2 405 715	876 877	18,4	587 897	10,4	288 980
1978	7 380 995	14,8	4 849 330	20,5	2 531 665	1 026 890	17,1	772 428	31,4	254 462
1979	8 384 363	13,6	5 438 675	12,2	2 945 688	1 171 059	14,0	808 038	4,6	363 021
1980	10 229 501	22,0	6 206 707	14,1	4 022 794	1 356 204	15,8	899 971	11,4	456 233
1981	10 597 937	3,6	6 450 072	3,9	4 147 865	1 466 109	8,1	957 153	6,4	508 956
1982	11 090 560	4,6	6 609 796	2,5	4 480 763	1 523 897	3,9	1 008 327	5,3	515 570
1983	11 440 648	3,2	7 143 447	8,1	4 297 201	1 561 443	2,5	1 067 426	5,9	494 018
1984	13 228 182	15,6	7 994 718	11,9	5 233 465	1 795 906	15,0	1 180 665	10,6	615 241
1985	14 753 683	11,5	8 775 979	9,8	5 977 704	2 054 489	14,4	1 313 772	11,3	740 718
1986	15 867 003	7,5	9 455 858	7,7	6 411 146	2 251 955	9,6	1 424 455	8,4	827 500
1987	16 425 902	3,5	9 698 400	2,6	6 727 502	2 483 244	10,3	1 437 636	0,9	1 045 608
1988	17 610 088	7,2	10 048 302	3,6	7 561 786	2 518 197	1,4	1 506 669	4,8	1 011 529
1989	19 504 328	10,8	10 858 323	8,1	8 646 005	2 942 888	16,9	1 610 907	6,9	1 331 980
1990	19 865 163	1,9	12 313 596	13,4	7 551 567	2 900 002	- 1,5	1 753 184	8,8	1 146 817
1991	19 247 013	- 3,1	12 949 443	5,2	6 297 570	2 661 281	- 8,2	1 910 343	9,0	750 938
1992	18 204 363	- 5,4	12 962 426	0,1	5 241 937	2 600 524	- 2,3	1 943 591	1,7	656 932
1993	17 279 881	- 5,1	12 329 069	- 4,9	4 950 812	2 518 304	- 3,2	1 793 868	- 7,7	724 436
1994	18 950 902	9,7	13 605 493	10,4	5 345 409	2 614 605	3,8	1 886 495	5,2	728 110
1995	20 288 316	7,1	14 402 166	5,9	5 886 150	2 833 630	8,4	1 882 811	- 0,2	950 819
1996	19 322 382	- 4,8	14 007 747	- 2,7	5 314 635	2 662 067	- 6,1	1 882 354	0,0	779 713
1997	20 373 502	5,4	15 265 994	9,0	5 107 508	2 733 580	2,7	1 914 379	1,7	819 201
1998	21 824 917	7,1	16 642 611	9,0	5 182 306	2 958 412	8,2	2 114 812	10,5	843 599
1999	22 807 829	4,5	17 070 249	2,6	5 737 580	3 115 004	5,3	2 074 730	- 1,9	1 040 274
2000	25 595 741	12,2	18 796 993	10,1	6 798 748	3 257 631	4,6	2 238 584	7,9	1 019 047
2001	27 489 266	7,4	19 752 624	5,1	7 736 642	3 403 888	4,5	2 401 009	7,3	1 002 879
2002	26 702 331	- 2,9	19 461 356	- 1,5	7 240 975	3 236 387	- 4,9	2 168 205	- 9,7	1 068 182
2003	26 008 890	- 2,6	19 092 600	- 1,9	6 916 290	3 301 408	2,0	2 181 418	0,6	1 119 990
2004	27 917 052	7,3	21 444 716	12,3	6 472 336	3 809 154	15,4	2 381 567	9,2	1 427 587
2005	29 628 899	6,1	22 620 211	5,5	7 008 688	4 072 482	6,9	2 359 624	- 0,9	1 712 858
2006	34 782 358	17,4	25 226 778	11,5	9 555 580	4 365 136	7,2	2 593 654	9,9	1 771 482
2007	36 373 126	4,6	29 822 284	18,2	6 550 842	4 665 080	6,9	2 921 649	12,6	1 743 431
2008	39 026 765	7,3	31 298 581	5,0	7 728 184	5 104 975	9,4	3 198 153	9,5	1 906 822
2009	35 510 355	- 9,0	28 095 961	- 10,2	7 414 394	4 347 240	- 14,8	2 984 659	- 6,7	1 362 581
2010	41 659 331	17,3	32 506 883	15,7	9 152 448	4 897 802	12,7	3 498 162	17,2	1 399 640
2011	47 875 183	14,9	36 996 465	13,8	10 878 718	5 379 975	9,8	3 893 411	11,3	1 486 564
2012	48 933 281	2,2	37 775 274	2,1	11 158 007	5 223 637	- 2,9	3 697 092	- 5,0	1 526 545
2013	46 924 100	- 4,1	38 321 472	1,4	8 602 628	5 207 289	- 0,3	3 625 933	- 1,9	1 581 356
2014	46 202 316	- 1,5	39 391 982	2,8	6 810 334	5 287 305	1,5	3 552 689	- 2,0	1 734 616
2015	49 069 583	6,2	42 088 721	6,8	6 980 862	5 214 170	- 1,4	3 762 777	5,9	1 451 393
2016	50 160 858	2,2	43 895 709	4,3	6 265 149	5 412 266	3,8	3 928 789	4,4	1 483 477
2017³	54 005 935	7,7	45 709 399	4,1	8 296 536	5 676 651	4,9	4 058 940	3,3	1 617 711

1 1970 bis 1989: Gebietsstand bis zum 3. Oktober 1990. Ab 1990: Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990.

2 Rechnerischer Wert. Deutschland: Ausfuhr im Spezialhandel – Einfuhr im Spezialhandel. Bayern: Ausfuhr im Spezialhandel – Einfuhr im Generalhandel. Für die Bundesländer liegen keine Daten zu den Einfuhren im Spezialhandel vor.

3 Vorläufiges Ergebnis.

den gesamten bayerischen Einfuhren von Gütern der Ernährungswirtschaft betrug 15,8 %.

Die Schweiz, ein wichtiger Partner im bayerischen Extrahandel

Das EFTA-Land Schweiz stand im Jahr 2016 mit einem Exportvolumen von 5,4 Milliarden Euro bzw.

3,0 % der bayerischen Exporte auf Rang 11 der Bestimmungsländer bayerischer Waren (vgl. Tabelle 3). Bei den Importen belegte die Schweiz mit einem Importvolumen von 3,9 Milliarden Euro bzw. 2,4 % der bayerischen Importe Rang 14. Im Extrahandel hatte die Schweiz nach den USA und der Volksrepublik China Rang 3 unter den Nicht-EU-Ländern bei den

Abb. 11a
**Bayerns Exporte 2016
nach Warenuntergruppen
in Prozent**

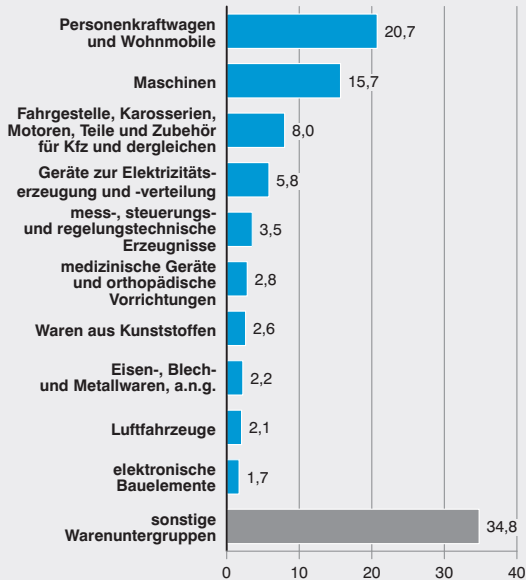


Abb. 11b
**Bayerns Importe 2016
nach Warenuntergruppen
in Prozent**

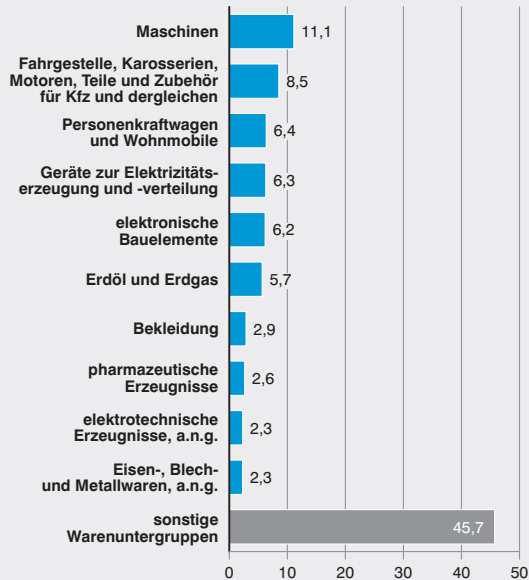
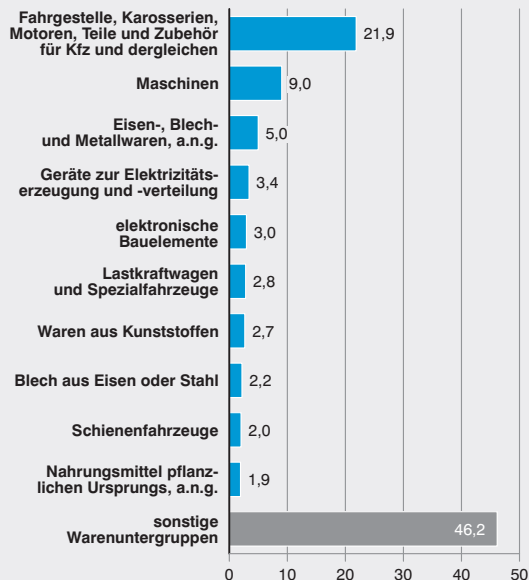


Abb. 12a
**Bayerns Exporte nach Österreich 2016
nach Warenuntergruppen
in Prozent**



Abb. 12b
**Bayerns Importe aus Österreich 2016
nach Warenuntergruppen
in Prozent**



Ausfuhren inne, bei den Einfuhren war es Rang 4, nach der Volksrepublik China, den USA und der Russischen Föderation.

Langfristig betrachtet (vgl. Abbildungen 3 und 5) verlor die Schweiz jedoch an Bedeutung für Bayerns Wirtschaft, insbesondere zugunsten neuer osteuro-

päischer EU-Länder wie der Tschechischen Republik und Polen. Im Jahr 2000 lag die Schweiz noch auf Rang 8 der Ausfuhrländer und auf Rang 11 der Einfuhrländer; im Jahr 1970 war die Schweiz auf Rang 6 der Ausfuhrländer und auf Rang 8 der Einfuhrländer.

Abb. 13a
**Bayerns Exporte in die Schweiz 2016
nach Warenuntergruppen
in Prozent**

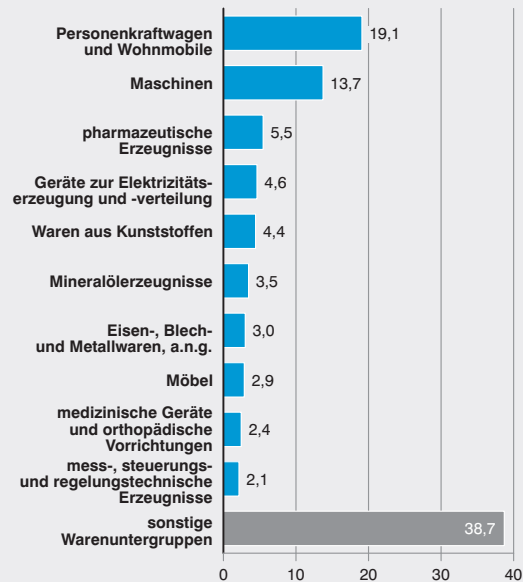


Abb. 13b
**Bayerns Importe aus der Schweiz 2016
nach Warenuntergruppen
in Prozent**

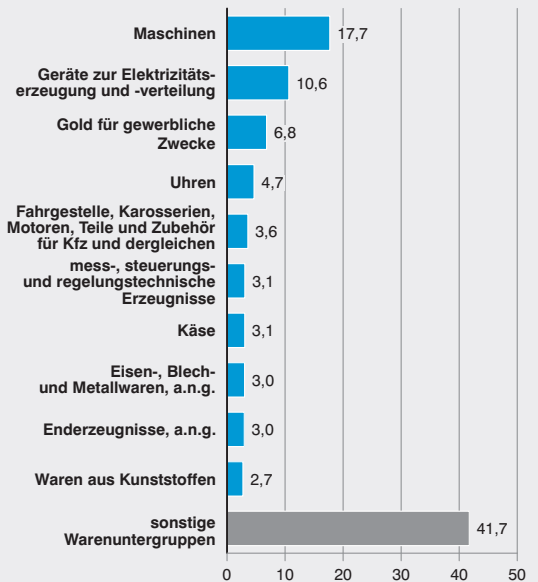


Abb. 14a
**Bayerns Exporte nach Liechtenstein 2016
nach Warenuntergruppen
in Prozent**

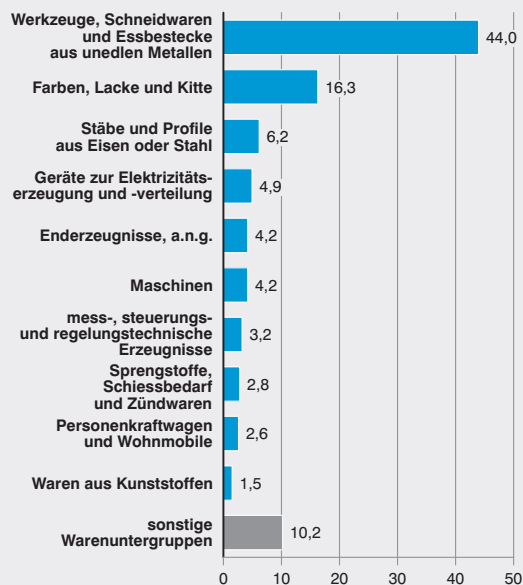
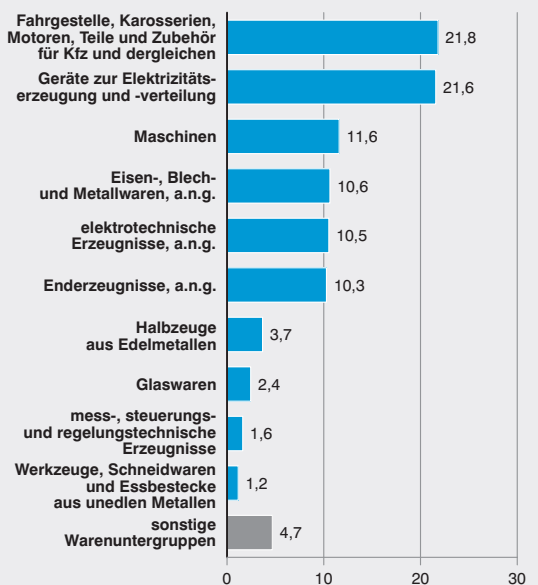


Abb. 14b
**Bayerns Importe aus Liechtenstein 2016
nach Warenuntergruppen
in Prozent**



Im Jahr 2016 gingen von den gesamten deutschen Exporten 4,2% in die Schweiz und 4,6% der deutschen Importe kamen von dort. Damit lag die Schweiz im Jahr 2016 (Exporte: Rang 9; Importe: Rang 7), wie im Jahr 2000 (Exporte: Rang 9; Importe: Rang 9) und auch in 1970 (Exporte: Rang 6; Im-

porte: Rang 7) jeweils unter den zehn wichtigsten Partnerländern der deutschen Wirtschaft.

Erwartungsgemäß ist Baden-Württemberg (vgl. Abbildungen 7a, 7b, 9a, 9b), das sich eine 316 Kilometer⁴⁶ lange Grenze mit dem Nachbarland teilt, das

Tab. 4a Ausfuhren Bayerns in die Schweiz seit 2010 nach ausgewählten Warenuntergruppen

Jahr	Ausfuhr im Spezialhandel										
	insgesamt	darunter ¹									
		Personen- kraftwagen und Wohnmobile	Maschinen zusammen ²	pharma- zeutische Erzeugnisse	Geräte zur Elektrizitäts- erzeugung und -verteilung	Waren aus Kunststoffen	Mineralöl- erzeugnisse	Eisen-, Blech- und Metallwaren, a. n. g.	Möbel	medizinische Geräte und ortho- pädische Vorrichtun- gen	mess-, steuerungs- und regelungs- technische Erzeugnisse
	1 000 €										
2010 ...	4 897 802	753 408	661 396	210 422	332 992	234 414	220 617	142 359	138 402	87 941	102 220
2011 ...	5 379 975	857 385	735 155	204 027	342 351	265 274	218 027	158 349	157 059	94 368	115 380
2012 ...	5 223 637	882 601	739 863	233 982	254 136	250 925	182 769	164 424	156 460	97 274	119 059
2013 ...	5 207 289	911 541	734 092	237 233	257 213	242 881	250 888	178 176	151 165	110 352	116 288
2014 ...	5 287 305	907 515	821 429	305 258	265 966	231 284	177 131	199 357	151 050	122 525	127 911
2015 ...	5 214 170	967 181	768 347	156 735	250 161	245 336	239 409	167 356	162 087	156 358	128 983
2016 ...	5 412 266	1 033 095	743 170	296 198	250 370	239 924	187 525	162 746	155 573	132 569	116 077
2017 ³ ..	5 676 651	968 430	793 308	265 842	271 192	248 919	238 393	178 154	144 658	144 713	125 940

- 1 Sortierung der Warenuntergruppen absteigend nach den endgültigen Ergebnissen des Jahres 2016. Nicht in die Reihenfolge einbezogen sind Sonderkategorien wie Zuschätzungen etc.
 2 Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW Rev. 2002) EGW841 bis EGW859.
 3 Vorläufige Ergebnisse.

Tab. 4b Einfuhren Bayerns aus der Schweiz seit 2010 nach ausgewählten Warenuntergruppen

Jahr	Einfuhr im Generalhandel										
	insgesamt	darunter ¹									
		Maschinen zusammen ²	Geräte zur Elektrizitäts- erzeugung und -verteilung	Gold für gewerbliche Zwecke	Uhren	Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeu- ge und dgl.	mess-, steuerungs- und regelungs- technische Erzeugnisse	Käse	Eisen-, Blech- und Metallwaren, a. n. g.	End- erzeugnisse, a. n. g.	Waren aus Kunststoffen
	1 000 €										
2010 ...	3 498 162	519 119	252 156	41 751	112 116	106 305	122 888	66 415	136 081	45 917	92 574
2011 ...	3 893 411	653 309	401 313	92 037	146 773	109 706	115 766	71 958	131 844	47 042	92 534
2012 ...	3 697 092	635 679	401 220	58 258	163 085	123 979	111 122	99 640	121 349	49 187	92 567
2013 ...	3 625 933	603 372	395 879	61 274	183 706	126 128	122 080	126 308	127 364	59 651	93 670
2014 ...	3 552 689	628 432	370 328	21 051	173 606	124 304	120 725	127 526	125 188	56 802	101 568
2015 ...	3 762 777	672 891	394 562	151 661	208 674	128 948	129 574	106 633	127 382	82 336	110 848
2016 ...	3 928 789	695 528	418 174	267 787	182 718	140 980	120 521	119 893	118 894	116 772	107 645
2017 ³ ..	4 058 940	663 378	454 685	300 395	164 683	170 187	115 101	114 466	131 670	78 984	111 765

- 1 Sortierung der Warenuntergruppen absteigend nach den endgültigen Ergebnissen des Jahres 2016. Nicht in die Reihenfolge einbezogen sind Sonderkategorien wie Zuschätzungen etc.
 2 Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW Rev. 2002) EGW841 bis EGW859.
 3 Vorläufige Ergebnisse.

wichtigste deutsche Bundesland für die Schweizer Wirtschaft. 28% der Exporte Deutschlands in die Schweiz kamen aus Baden-Württemberg und 35% der deutschen Importe aus der Schweiz gingen nach Baden-Württemberg.

Bei den Exporten folgten die Bundesländer Bayern und Nordrhein-Westfalen mit einem Anteil von jeweils 11% auf den Rängen 2 und 3. Den größten Anteil der Exporte (30%) von Deutschland in die Schweiz machten jedoch Waren im Durchgangsverkehr aus (Waren für den weiteren Export).⁴⁷

Bei den Importen aus der Schweiz nach Deutschland hatte Nordrhein-Westfalen einen Anteil von 16%, Hessen von 11% und Bayern von 9%. 15% der deutschen Importe aus der Schweiz zählten zum Durchgangsverkehr und waren für den weiteren Export vorgesehen.

Sowohl Deutschland als auch Bayern wiesen in allen Jahren seit 1970 einen deutlichen Exportüberschuss gegenüber der Schweiz aus: Der Exportüberschuss Deutschlands gegenüber der Schweiz lag im Jahr 2016 bei knapp 6,3 Milliarden Euro, darunter be-

trug der Exportüberschuss Bayerns gegenüber der Schweiz annähernd 1,5 Milliarden Euro.

Im Vergleich zum Jahr 1970 sank der Exportüberschuss Deutschlands bzw. Bayerns gegenüber der Schweiz deutlich, da die Einfuhren deutlich stärker stiegen als die Ausfuhren: Im Jahr 1970 betrugen die deutschen Exporte in die Schweiz das 2,3-Fache der Importe (Bayern: 2,5-Fache), im Jahr 2000 das 1,4-Fache (Bayern: 1,5-Fache) und im Jahr 2016 nur noch das 1,1-Fache (Bayern: 1,4-Fache).

Die Schweiz – nicht nur Gold, Uhren und Käse

„Personenkraftwagen und Wohnmobile“ (19,1 % der bayerischen Exporte in die Schweiz), „Maschinen“ (13,7%), „pharmazeutische Erzeugnisse“ (5,5%) sowie „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ (4,6%) waren im Jahr 2016 die wichtigsten Exportgüter Bayerns in die Schweiz (vgl. Tabelle 4a sowie Abbildungen 11a und 13a).

Bei den Ausfuhren von „Personenkraftwagen und Wohnmobilen“ stand die Schweiz im Jahr 2016 – wie im Gesamtdurchschnitt – auf Rang 11 und bei „Maschinen“ auf Rang 12 der Bestimmungsländer.

Eine überdurchschnittliche Bedeutung hatte die Schweiz für die Warenuntergruppe „pharmazeutische Erzeugnisse“; 10,1 % seiner „pharmazeutischen Erzeugnisse“ exportierte Bayern in die Schweiz (Rang 2 hinter den USA mit 29,0 %).

Bei den Ausfuhren von „Geräten zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ stand die Schweiz 2016 auf Rang 12.

Mit einem Anteil von 3,5 % unter den Exporten in die Schweiz war die Bedeutung von „Mineralölerzeugnissen“ überdurchschnittlich hoch; die Schweiz hatte damit einen Anteil von 9,5 % an den bayerischen Ausfuhren von „Mineralölerzeugnissen“ (Rang 2; hinter dem bei dieser Warenuntergruppe dominierenden Österreich).

Weiterhin hatte die Schweiz eine besondere Bedeutung für die bayerische Möbelindustrie; 9,1 % der aus Bayern exportierten „Möbel“ gingen in die Schweiz (Rang 3 hinter Österreich und Frankreich);

dies entsprach einem Anteil von 2,9 % der bayerischen Exporte in die Schweiz (Rang 8 unter den Exportgütern).

In der öffentlichen Wahrnehmung werden mit der Schweiz unter anderem Reichtum, aber auch Uhren, Käse oder Schokolade verbunden. Diese Vorstellungen spiegeln sich zum Teil auch in den schweizerischen Importen nach Bayern wieder (vgl. Tabelle 4b sowie Abbildungen 11b und 13b).

Nach „Maschinen“ (mit einem Anteil von 17,7 % an den Importen aus der Schweiz) und „Geräten zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ (10,6 %) folgten „Gold für gewerbliche Zwecke“ (Rang 3; 6,8 %) und „Uhren“ (Rang 4; 4,7 %) bereits auf den nächsten Rängen.

„Gold für gewerbliche Zwecke“ bezog Bayern überwiegend aus der Schweiz (86,5 % der gesamten Importe).

Nach der Volksrepublik China (48,7 %) stand die Schweiz mit einem Anteil von 31,4 % bei den Einfuhren von „Uhren“ nach Bayern an zweiter Stelle.

3,1 % der Importe aus der Schweiz betrafen die Warenuntergruppe „Käse“ (Rang 7) und 0,4 % „Kakao und Kakaoerzeugnisse“ (Rang 37). Bei den gesamten bayerischen Importen war die Bedeutung dieser Warenuntergruppen anteilmäßig niedriger. Die „Uhren“ hatten im Mittel nur einen Anteil von 0,3 %, „Käse“ von 0,6 % und „Kakao und Kakaoerzeugnisse“ von 0,1 %.

Bei den „Käse“-Importeuren nach Bayern lag die Schweiz (12,7 %) auf Rang 4, nach Frankreich (22,2 %), den Niederlanden (19,5 %) und Österreich (18,5 %). Auch bei „Kakao und Kakaoerzeugnissen“ hatte die Schweiz mit Rang 5 (7,7 %) einen vorderen Platz inne, nach Österreich (22,2 %), den Niederlanden (21,8 %), Frankreich (12,2 %) und Belgien (10,7 %).

Liechtenstein im bayerischen und deutschen Außenhandel

Im Jahr 2016 exportierte Bayerns Wirtschaft Waren im Wert von 198 Millionen Euro nach Liechtenstein,

Tab. 5 Der Außenhandel Deutschlands und Bayerns mit Liechtenstein seit 1995

Jahr ¹	Deutschland					Bayern				
	Ausfuhr im Spezialhandel		Einfuhr im Spezialhandel		Export- (+) / Import- (-) überschuss ²	Ausfuhr im Spezialhandel		Einfuhr im Generalhandel		Export- (+) / Import- (-) überschuss ²
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr		insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
	1 000 €	%	1 000 €	%		1 000 €	%	1 000 €	%	
1995	183 452	•	148 308	•	35 144	75 971	•	24 440	•	51 531
1996	203 799	11,1	208 214	40,4	- 4 415	91 202	20,0	20 837	- 14,7	70 365
1997	225 544	10,7	254 279	22,1	- 28 735	93 993	3,1	27 975	34,3	66 018
1998	364 735	61,7	270 390	6,3	94 345	86 970	- 7,5	29 128	4,1	57 841
1999	261 014	- 28,4	304 598	12,7	- 43 584	88 257	1,5	35 416	21,6	52 841
2000	431 018	65,1	315 231	3,5	115 787	100 684	14,1	35 105	- 0,9	65 579
2001	314 070	- 27,1	346 635	10,0	- 32 565	113 441	12,7	34 540	- 1,6	78 901
2002	316 706	0,8	305 214	- 11,9	11 492	127 210	12,1	31 782	- 8,0	95 428
2003	345 274	9,0	328 557	7,6	16 717	119 667	- 5,9	41 240	29,8	78 427
2004	456 407	32,2	306 579	- 6,7	149 828	186 547	55,9	50 544	22,6	136 003
2005	470 304	3,0	283 099	- 7,7	187 205	179 064	- 4,0	55 659	10,1	123 405
2006	522 655	11,1	313 345	10,7	209 310	209 549	17,0	54 716	- 1,7	154 833
2007	559 761	7,1	320 080	2,1	239 681	222 134	6,0	61 172	11,8	160 962
2008	552 518	- 1,3	367 688	14,9	184 830	195 870	- 11,8	69 542	13,7	126 328
2009	484 106	- 12,4	384 702	4,6	99 404	202 563	3,4	53 999	- 22,4	148 564
2010	496 307	2,5	403 446	4,9	92 861	182 531	- 9,9	65 313	21,0	117 218
2011	571 509	15,2	426 462	5,7	145 047	186 727	2,3	76 485	17,1	110 242
2012	539 223	- 5,6	431 396	1,2	107 827	183 362	- 1,8	84 139	10,0	99 223
2013	575 469	6,7	425 340	- 1,4	150 129	197 959	8,0	83 602	- 0,6	114 357
2014	609 344	5,9	461 341	8,5	148 003	205 474	3,8	88 023	5,3	117 451
2015	630 678	3,5	493 418	7,0	137 260	206 770	0,6	106 724	21,2	100 046
2016	589 430	- 6,5	513 392	4,0	76 038	198 131	- 4,2	110 391	3,4	87 740
2017 ³	659 501	11,9	492 373	- 4,1	167 128	214 877	8,5	118 707	7,5	96 170

¹ Daten zum Außenhandel mit Liechtenstein können erst ab 1995 ausgewiesen werden.

² Rechnerischer Wert. Deutschland: Ausfuhr im Spezialhandel – Einfuhr im Spezialhandel. Bayern: Ausfuhr im Spezialhandel – Einfuhr im Generalhandel. Für die Bundesländer liegen keine Daten zu den Einfuhren im Spezialhandel vor.

³ Vorläufiges Ergebnis.

dies waren 0,1 % der bayerischen Exporte bzw. Rang 59 unter den Bestimmungsländern (vgl. Tabelle 5). Zeitgleich importierte sie Waren für 110 Millionen Euro aus Liechtenstein (0,1 %; Rang 65). Im Jahr 2000⁴⁸ lagen die Anteile im Außenhandel mit Liechtenstein auf ähnlichem Niveau (Exporte: Rang 55; Importe: Rang 69; vgl. auch Abbildungen 3 und 6). Bayern wies in allen Jahren seit 1995 einen deutlichen Exportüberschuss gegenüber Liechtenstein auf.

Im deutschen Außenhandel (vgl. Abbildungen 7a, 7b, 10a, 10b) lag Liechtenstein im Jahr 2016, mit Exporten von 589 Millionen Euro, auf Rang 81 der Bestimmungsländer (2000: Rang 69) und mit Importen von 513 Millionen Euro auf Rang 76 der Ursprungsländer (2000: Rang 70).

Liechtenstein hatte damit im Jahr 2016 für Bayerns Wirtschaft eine relativ hohe Bedeutung, vergleichbar der der baltischen Staaten EU-Ländern Estland (Exporte: Rang 60; Importe: Rang 75) und Lettland (Exporte: Rang 65; Importe: Rang 64). Für den Bund war die Bedeutung Liechtensteins vergleichbar mit

dem EU-Land Malta (Exporte: Rang 80; Importe: Rang 81).

Seit dem Jahr 1995 stiegen die deutschen (+246 %) und insbesondere bayerischen Importe (+352 %) aus Liechtenstein deutlich stärker als die jeweiligen Exporte (Deutschland: +221 %; Bayern: +161 %), so dass auch der Exportüberschuss Deutschlands (von 24 % des Importwerts auf 15 %) bzw. Bayerns (von 211 % des Importwerts auf 79 %) zurückging.

Wichtigstes Exportgut (vgl. Tabelle 6a sowie Abbildung 14a) im Handel Bayerns mit Liechtenstein waren im Jahr 2016 mit einem Anteil von 44,0 % „Werkzeuge, Schneidwaren und Essbestecke aus unedlen Metallen“, gefolgt von „Farben, Lacke und Kitte“ (16,3 %) und „Stäbe und Profile aus Eisen oder Stahl“ (6,2 %). Aus Liechtenstein importierte Bayern (vgl. Tabelle 6b sowie Abbildung 14b) vor allem „Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen“ (21,8 %), „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ (21,6 %) und „Maschinen“ (11,6 %).

Tab. 6a Ausfuhren Bayerns nach Liechtenstein seit 2010 nach ausgewählten Warenuntergruppen

Jahr	Ausfuhr im Spezialhandel										
	insgesamt	darunter ¹									
		Werkzeuge, Schneidwaren und Essbestecke aus unedlen Metallen	Farben, Lacke und Kitte	Stäbe und Profile aus Eisen oder Stahl	Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung	End-erzeug-nisse, a. n. g.	Maschinen ²	mess-, steuerungs- und regelungs-technische Erzeugnisse	Sprengstoffe, Schiessbedarf und Zündwaren	Personen-kraftwagen und Wohnmobile	Waren aus Kunststoffen
		1 000 €									
2010 ...	182 531	61 434	35 469	11 122	26 222	4 681	12 561	857	3 246	2 820	3 968
2011 ...	186 727	65 136	38 006	16 840	18 360	4 523	9 455	2 555	4 660	4 339	3 800
2012 ...	183 362	71 827	32 466	17 489	16 242	5 173	6 993	1 624	5 254	3 132	2 990
2013 ...	197 959	78 958	33 401	17 999	13 960	5 828	7 306	1 149	4 795	5 242	2 981
2014 ...	205 474	88 508	31 526	16 253	16 309	3 900	10 268	1 398	4 658	4 901	2 832
2015 ...	206 770	86 291	32 856	13 040	12 440	13 251	9 901	2 846	4 475	5 856	2 242
2016 ...	198 131	87 105	32 211	12 219	9 770	8 274	8 269	6 377	5 565	5 156	2 975
2017 ³ ..	214 877	89 121	34 791	15 917	7 807	11 005	10 991	5 246	4 841	5 107	2 896

1 Sortierung der Warenuntergruppen absteigend nach den endgültigen Ergebnissen des Jahres 2016. Nicht in die Reihenfolge einbezogen sind Sonderkategorien wie Zuschätzungen etc.

2 Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW Rev. 2002) EGW841 bis EGW859.

3 Vorläufige Ergebnisse.

Tab. 6b Einfuhren Bayerns aus Liechtenstein seit 2010 nach ausgewählten Warenuntergruppen

Jahr	Einfuhr im Generalhandel										
	insgesamt	darunter ¹									
		Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dgl.	Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung	Maschinen ²	Eisen-, Blech- und Metallwaren, a. n. g.	elektro-technische Erzeugnisse, a. n. g.	End-erzeug-nisse, a. n. g.	Halbzeuge aus Edelmetallen	Glaswaren	mess-, steuerungs- und regelungs-technische Erzeugnisse	Werkzeuge, Schneidwaren und Essbestecke aus unedlen Metallen
		1 000 €									
2010 ...	65 313	8 626	14 084	7 888	9 571	171	2 647	4 793	927	1 179	8 115
2011 ...	76 485	15 938	15 344	8 319	11 960	466	1 521	6 763	1 152	720	5 597
2012 ...	84 139	14 067	15 052	11 299	11 013	6 399	4 831	7 093	840	1 301	5 620
2013 ...	83 602	11 811	16 070	12 947	13 449	5 643	5 061	5 677	1 104	958	5 054
2014 ...	88 023	20 243	18 111	16 437	9 499	6 372	4 741	3 538	2 810	991	586
2015 ...	106 724	27 228	19 903	17 373	11 709	9 920	7 730	2 956	3 364	944	1 025
2016 ...	110 391	24 083	23 817	12 798	11 745	11 616	11 347	4 054	2 697	1 789	1 278
2017 ³ ..	118 707	23 167	25 659	13 404	18 222	11 227	9 928	6 277	1 639	1 740	849

1 Sortierung der Warenuntergruppen absteigend nach den endgültigen Ergebnissen des Jahres 2016. Nicht in die Reihenfolge einbezogen sind Sonderkategorien wie Zuschätzungen etc.

2 Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW Rev. 2002) EGW841 bis EGW859.

3 Vorläufige Ergebnisse.

Erste vorläufige Ergebnisse des Jahres 2017

Im Jahr 2017 wuchsen die bayerischen Exporte, nach den ersten vorläufigen Ergebnissen,⁴⁹ im Vergleich zum Jahr 2016 um 5,4% auf 192,1 Milliarden Euro, die Importe nahmen zeitgleich um 8,2% auf 179,8 Milliarden Euro zu.

Die bayerischen Exporte nach Österreich lagen bei knapp 15,2 Milliarden Euro (+4,6%). Infolge des relativ starken Rückgangs der bayerischen Ausfuhren in das Vereinigte Königreich (2017: -6,6%) nahm die Bedeutung Österreichs unter den Ausfuhrländern zu (Rang 3; nach den USA und der Volksrepublik China).

Mit einem Plus von 7,5% auf 16,3 Milliarden Euro konnte Österreich unten den Einfuhrländern Bayerns erneut seinen ersten Rang behaupten, vor der Volksrepublik China (15,3 Milliarden Euro; +6,5%) und der Tschechischen Republik (14,4 Milliarden Euro; +10,3%).

Mit einem Exportvolumen von 5,7 Milliarden Euro (+4,9%) stand die Schweiz auch in 2017 auf Rang 11 der Bestimmungsländer der bayerischen Ausfuhren. Bei den Einfuhren lag die Schweiz in 2017 mit einem Importvolumen von 4,1 Milliarden Euro (+3,3%) auf Rang 12. Die Importe aus der Russischen Föderati-

on (2016: Rang 11), der Slowakei (2016: Rang 12) und Spanien (2016: Rang 13) gingen 2017 zurück, sodass diese drei Länder in ihrer Bedeutung hinter die Schweiz (2016: Rang 14) zurückfielen. Belgien verzeichnete jedoch einen noch höheren Anstieg seiner Importe nach Bayern (+9,3 %), sodass Belgien 2017 (2016: Rang 15) noch vor der Schweiz auf Rang 11 lag.

Der Außenhandel Bayerns mit Liechtenstein nahm 2017 zu: Die Ausfuhren stiegen um 8,5 % auf fast

215 Millionen Euro und die Einfuhren um 7,5 % auf knapp 119 Millionen.

Hinweis

Dieser Aufsatz ist Teil einer Reihe zum bayerischen Intrahandel (Innereuropäischer Binnenhandel) und Extrahandel (Handel mit Drittländern außerhalb der Europäischen Union) mit ausgewählten Ländern.

- 1 Vgl. www.lingoda.com/de/deutschsprachige-laender/; abgerufen am 18.02.2018.
- 2 Nach Artikel 4 der Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft vom 18. April 1999 (Stand am 1. Januar 2018) sind Deutsch, Französisch, Italienisch und Rätoromanisch die Landessprachen der Schweiz. Vgl. www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/19995395/index.html; abgerufen am 18.02.2018.
- 3 Vgl. <http://deacademic.com/dic.nsf/dewiki/1038134>; www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Bairische_Dialekte sowie www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Alemannisch-Schw%C3%A4bische_Dialekte_in_Bayern; jeweils abgerufen am 18.02.2018.
- 4 Vgl. Statistisches Jahrbuch für Bayern 2017, Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2018; Seite 33.
- 5 Vgl. www.liechtenstein.li/; abgerufen am 16.01.2018.
- 6 Vgl. www.statistik.at/web_de/services/oesterreich_zahlen_daten_fakten/index.html sowie <http://ec.europa.eu/eurostat/tgm/table.do?tab=table&init=1&language=en&pcode=tps00001&plugin=1> (01.01.2017: 8,8 Millionenp); jeweils abgerufen am 18.02.2018.
- 7 Vgl. Statistisches Jahrbuch für Bayern 2017, Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2018; Seite 32.
- 8 Vgl. www.statistik.bayern.de/; abgerufen am 18.02.2017.
- 9 Zur Geschichte Österreichs vgl. Karl Vocelka: „Österreichische Geschichte“; 4., aktualisierte Auflage. 2014; Verlag C. H. Beck oHG, München.
- 10 Vgl. auch Baedeker Allianz Reiseführer Österreich 10. Auflage 2003; Ostfildern; Seiten 24–32 sowie Seiten 40/41 und 44–53.
- 11 Vgl. www.austria.info/de/service-fakten/uber-osterreich/osterreichs-geschichte; abgerufen am 09.01.2018.
- 12 Vgl. www.bayern.de/freistaat/bayerische-geschichte-und-persoennlichkeiten/; abgerufen am 02.02.2018.
- 13 Vgl. www.aeiou.at/aeiou.encyclo.b/b002118.htm; abgerufen am 06.02.2018.
- 14 Vgl. https://www2.klett.de/sixcms/media.php/229/DO01430019_AB_Kap06_01.pdf sowie www.geschichte-lexikon.de/deutsches-kaiserreich.php; jeweils abgerufen am 18.02.2018.
- 15 Vgl. NATO (North Atlantic Treaty Organization) – Beitritt 1955 www.nato.int/cps/su/natohq/topics_52044.htm?selectedLocale=en; abgerufen am 18.02.2018.
- 16 Römische Verträge 1957; vgl. www.focus.de/politik/ausland/chronologie_aid_51244.html; abgerufen am 18.02.2018.
- 17 Vgl. www.efta.int/, abgerufen am 09.01.2018 sowie <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/efta.html>; abgerufen am 06.02.2018. Mitglieder der EFTA, der „The European Free Trade Association“, sind zum heutigen Stand, neben der Schweiz, Island, Liechtenstein und Norwegen.
- 18 Bereits 1973 waren die EFTA-Länder Vereinigtes Königreich und Dänemark sowie Irland der EU beigetreten, 1981 folgte Griechenland, 1986 folgten Spanien und das EFTA-Land Portugal.
- 19 Vgl. <http://schweizer-kantone-orte.websieb.info/>; abgerufen am 18.01.2018.
- 20 Vgl. www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/stand-entwicklung.html; abgerufen am 18.02.2018.
- 21 Vgl. Fußnote 19.
- 22 Vgl. Fußnoten 7 und 8.
- 23 Zur Geschichte der Schweiz vgl. Volker Reinhardt: „Geschichte der Schweiz“; 5., aktualisierte Auflage. 2014; Verlag C. H. Beck, München.
- 24 Vgl. www.geschichte-schweiz.ch/ sowie www.geschichte-schweiz.ch/schweizergeschichte.html; jeweils abgerufen am 18.01.2018.
- 25 Vgl. www.un.org/depts/german/ – Mitgliedstaaten; abgerufen am 16.02.2018.
- 26 Zur NATO und ihren Mitgliedsstaaten; vgl. Fußnote 15.
- 27 Vgl. www.eda.admin.ch/dam/eda/de/documents/publications/EuropaeischeAngelegenheiten/FS-Bilaterale_de.pdf; abgerufen am 18.02.2018.

- 28 Vgl. www.liechtenstein.li/ sowie www.duda.news/wissen/zwergstaaten-das-sind-europas-mini-laender/; jeweils abgerufen am 18.02.2018.
- 29 Zur Methodik der Außenhandelsstatistik vgl. <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/Aussenhandel/Methoden/Aussenhandelsstatistik.html>; abgerufen am 18.02.2018.
- 30 Vgl. auch: Qualitätsbericht des Statistischen Bundesamts zum Außenhandel 2017 unter www.destatis.de/DE/Publikationen/Qualitaetsberichte/Aussenhandel/Aussenhandel.html; abgerufen am 18.02.2018.
- 31 Vgl. https://www.idev.destatis.de/idev/doc/intra/doc/Intrahandel_Leitfaden.pdf; abgerufen am 18.02.2018.
- 32 Vgl. www.idev.destatis.de/idev/doc/extrahandel/ErlAnmeldWarenvDrittmitDat.pdf abgerufen am 18.02.2018.
- 33 Zu den Ergebnissen zum Außenhandel Bayerns vgl. www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen/index.php – Kategorien „Handel, Tourismus, Gastgewerbe“: Statistische Berichte „G3002C“ – Ausfuhr und Einfuhr Bayerns – endgültige Ergebnisse (jährlich erscheinender Bericht) sowie „G3000C“ – Ausfuhr und Einfuhr Bayerns (erste vorläufige Ergebnisse eines Berichtsmonats).
- 34 Zu den Ergebnissen zum Außenhandel Deutschlands vgl. <https://www.genesis.destatis.de/genesis/online> – Datenangebot – Themen – 51 Außenhandel bzw. www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Aussenhandel/ThemaAussenhandel.html.
- 35 Gegenstand dieses Aufsatzes ist die Darstellung der endgültigen Ergebnisse für das Berichtsjahr 2016. Die im Februar 2018 ermittelten vorläufigen Ergebnisse für das Jahr 2017 können hier aus terminlichen Gründen nur ergänzend aufgeführt werden; im letzten Abschnitt dieses Aufsatzes werden sie kurz beschrieben.
- 36 Die Exporte werden grundsätzlich im Spezialhandel ausgewiesen. Der Spezialhandel umfasst im Wesentlichen nur die Waren, die zum Gebrauch, Verbrauch, zur Be- oder Verarbeitung in Deutschland eingehen und die Waren, die aus der Erzeugung und der Be- oder Verarbeitung in Deutschland stammen und ausgehen. Im Spezialhandel sind im Unterschied zum Generalhandel nicht enthalten: Die Einfuhren von Waren auf Lager, die Ausfuhren von Waren aus Lager. Im Spezialhandel eingeschlossen sind jedoch: Die Überführung (Einfuhren) aus Lager in den freien Verkehr oder die aktive Veredelung; vgl. Fußnote 30; Seite 8.
- 37 Die Importe für Deutschland werden im Spezialhandel ausgewiesen, die Importe für die Bundesländer werden im Generalhandel ausgewiesen (für die Bundesländer liegen keine Daten zu den Einfuhren im Spezialhandel vor). Der Generalhandel umfasst alle nach Deutschland eingehenden und aus Deutschland ausgehenden Waren; vgl. Fußnote 30; Seite 8.
- 38 Bestimmungsland (bei den Ausfuhren) ist das Land, in dem die Waren ge- oder verbraucht, be- oder verarbeitet werden sollen. Ist das Bestimmungsland nicht bekannt, so gilt das letzte bekannte Land, in das die Waren verbracht werden sollen, als Bestimmungsland. Der Ausdruck Exportland bzw. Ausfuhrland wird synonym verwendet; vgl. Fußnote 30; Seite 6/7.
- 39 Die im Folgenden genannten Ränge von Österreich, der Schweiz und Liechtenstein unter den deutschen bzw. den bayerischen Export- und Importländern der Jahre 1970 und 2000 wurden jeweils anhand der vorläufigen Ergebnisse ermittelt.
- 40 Ursprungsland (bei den Einfuhren) ist das Land, in dem eine Ware vollständig gewonnen oder hergestellt wurde oder ihre letzte wesentliche und wirtschaftlich gerechtfertigte Be- oder Verarbeitung erhalten hat. Ist das Ursprungsland nicht bekannt, so tritt an diese Stelle das Versendungsland. Versendungsland ist das Land, aus dem die Ware in das Erhebungsgebiet verbracht worden ist. Der Ausdruck Importland bzw. Einfuhrland wird synonym verwendet; vgl. Fußnote 30; Seite 6/7.
- 41 Die Importe nach Bundesländern liegen erst seit 1970 vor.
- 42 Waren ausländischen Ursprungs (bei den Exporten) bzw. direkt bei der Einfuhr schon zur weiteren Verwendung im Ausland bestimmte Waren. In der Folge der weiter fortschreitenden Globalisierung gewinnt der Handel mit ausländischen, nicht in Deutschland hergestellten Gütern immer mehr an Bedeutung.
- 43 Grundsätzlich ist es für ein Unternehmen einfacher zu bestimmen, ob eine Ware deutschen oder ausländischen Ursprungs ist, als zum Zeitpunkt der Einfuhr bereits festzulegen, welcher Anteil der Waren in Deutschland verbleibt und welcher Anteil weiter ins Ausland verkauft wird. Aus diesem Grund sind die Exporte von Waren ausländischen Ursprungs grundsätzlich höher als die Importe mit Waren, die für das Ausland bestimmt sind.
- 44 Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW Rev. 2002): EGW841 Kraftmaschinen (ohne Motoren für Ackerschlepper, Luft- und Straßenfahrzeuge), EGW842 Pumpen und Kompressoren, EGW843 Armaturen, EGW844 Lager, Getriebe, Zahnräder und Antriebs-elemente, EGW845 Hebezeuge und Fördermittel, EGW846 Landwirtschaftliche Maschinen (einschl. Ackerschlepper), EGW847 Maschinen für das Textil-, Bekleidungs- und Ledergerwerbe, EGW848 Maschinen für das Ernährungsgewerbe und die Tabakverarbeitung, EGW849 Bergwerks-, Bau- und Baustoffma-schinen, EGW850 Guss- und Walzwerkstechnik, EGW851 Maschinen für die Be- und Verarbeitung von Kautschuk oder Kunststoffen, EGW852 Werkzeug-maschinen, EGW853 Büromaschinen und automatische Datenverarbeitungs-maschinen, EGW854 Maschinen für das Papier- und Druckgewerbe, und EGW859 Maschinen, a. n. g. Die Warenuntergruppen der Kategorie Maschinen werden in den Darstellungen nur als Summe und nicht nach Einzelergebnissen ausgewiesen.
- 45 Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW Rev. 2002) EGW801 Bekleidung aus Gewirken oder Gestricken aus Seide oder Chemiefasern, EGW802 Bekleidung aus Gewirken oder Gestricken aus Wolle oder anderen Tierhaaren, EGW803 Bekleidung aus Gewirken oder Gestricken aus Baumwolle, EGW804 Bekleidung aus Seide oder Chemiefasern, ausgenommen aus Gewirken oder Gestricken, EGW805 Be- kleidung aus Wolle und anderen Tierhaaren, ausgenommen aus Gewirken oder Gestricken, EGW806 Bekleidung aus Baumwolle, ausgenommen aus Gewir- ken oder Gestricken, EGW807 Bekleidung aus Flachs, Hanf und dergleichen. Die Warenuntergruppen der Kategorie Bekleidung werden in den Darstellungen nur als Summe und nicht nach Einzelergebnissen ausgewiesen.
- 46 Vgl. www.lpb-bw.de/publikationen/politischelandeskunde/raum_grenzen.pdf; abgerufen am 18.01.2018.
- 47 Vgl. Fußnote 42.
- 48 Angaben zum Außenhandel mit Liechtenstein liegen erst seit 1995 vor.
- 49 Berichtsmonat Dezember 2017.

Steuer- und Umlagekraft der bayerischen Gemeinden und Gemeindeverbände im Jahr 2018

Dipl.-Kfm. Wilhelm Einwang

Die Steuereinnahmen der Gemeinden aus den Grundsteuern A und B, aus der Gewerbesteuer und aus den Gemeindeanteilen an der Einkommen- und der Umsatzsteuer bilden die Grundlage für die Berechnung der sogenannten Steuerkraft oder Steuerkraftmesszahl. Sie ist eine Rechengröße, die bei vielen Leistungen des kommunalen Finanzausgleichs eine bedeutende Rolle spielt, weil dieser die unterschiedliche eigene Steuerkraft der Gemeinden zu einem bestimmten Teil ausgleichen soll. Bei der Berechnung der Steuerkraft wird bei den Realsteuern (Grundsteuern und Gewerbesteuer) nicht der individuelle Hebesatz der einzelnen Gemeinde zugrunde gelegt, sondern ein landeseinheitlicher Satz, der sogenannte Nivellierungshebesatz. Die Steuerkraft ist somit hebesatzneutral. Zur Ermittlung der Umlagekraft werden der aktuellen Steuerkraft einer Gemeinde noch 80 % der im Vorjahr erhaltenen Gemeindeschlüsselzuweisungen hinzugerechnet.

Seit der letzten Reform des kommunalen Finanzausgleichs, die im Rahmen der Berechnung der Steuer- und Umlagekraft 2016 in Teilen erstmals zum Tragen kam, werden die Realsteuereinnahmen einer Gemeinde durch höhere Nivellierungshebesätze sowie eine zusätzliche Teilanrechnung der Einnahmen bei hohen Hebesätzen deutlich stärker als bis dahin bei der Berechnung der Steuerkraftmesszahl gewichtet. Im folgenden Beitrag werden die Daten zur Steuer- und Umlagekraft der bayerischen Gemeinden und Gemeindeverbände des Jahres 2018 dargestellt.

Grundsätzliche Anmerkungen und rechtliche Grundlagen

Das Bayerische Landesamt für Statistik berechnet im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs die Steuer- und Umlagekraft der bayerischen Gemeinden und Gemeindeverbände (Landkreise und Bezirke) jeweils am Ende eines Kalenderjahres für das kommende Jahr. Die Steuerkraft 2018 basiert dabei auf den Steuereinnahmen des Jahres 2016, die Umlagekraft 2018 zusätzlich auf den Schlüsselzuweisungen des Jahres 2017. Die Gemeinden erhalten zunächst die vorläufige Steuer- und Umlagekraft zur Information und Abstimmung. Anhand der vorläufigen Daten ist es den Gemeinden möglich, die vom Landesamt zugrunde gelegten Angaben zu prüfen und gegebenenfalls eine Korrektur der Daten zu beantragen. Grundlage für die Ermittlung des Grundsteueraufkommens einer Gemeinde sind die Meldungen für die vierteljährliche Kassenstatistik. Für die Ermittlung

des Gewerbesteueraufkommens sind dagegen die Meldungen an das Zentralfinanzamt München maßgeblich. Die vorläufige Steuer- und Umlagekraft wird von den Gemeinden und Gemeindeverbänden auch als Grundlage für die Aufstellung der Haushalte des kommenden Jahres verwendet. Nach einer vorgegebenen Frist und nach Verarbeitung der Korrekturmeldungen im Landesamt werden die endgültige Steuer- und die Umlagekraft berechnet und neuerlich per Bescheid übermittelt. Die rechtlichen Grundlagen hierfür sind das FAG¹ und die FAGDV.² Wichtige Begriffe zu den Steuer- und Umlagegrundlagen sind in Übersicht 1 erklärt.

Berechnung der Steuer- und Umlagekraft einer Gemeinde

Als Steuerkraft oder Steuerkraftmesszahl einer Gemeinde wird gemäß Art. 4 Abs. 1 FAG die Summe der für sie geltenden Steuerkraftzahlen bezeichnet.

¹ Gesetz über den Finanzausgleich zwischen Staat, Gemeinden und Gemeindeverbänden (Finanzausgleichsgesetz - FAG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 16. April 2013 (GVBl S. 210, BayRS 605-1-F), zuletzt geändert durch § 3 des Gesetzes vom 12. Juli 2017 (GVBl S. 366).

² Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über den Finanzausgleich zwischen Staat, Gemeinden und Gemeindeverbänden (FAGDV) in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juli 2002 (GVBl S. 418, BayRS 605-10-F), zuletzt geändert durch § 2 des Gesetzes vom 22. Dezember 2015 (GVBl S. 473).

Übersicht 1 Erläuterung ausgewählter Begriffe zur Steuer- und Umlagekraft	
Begriff	Erläuterung
Bezirksumlage	wird in Prozentsätzen der Umlagegrundlagen nach Art. 21 Abs. 3 Satz 2 FAG bemessen
Kreisumlage	wird in Prozentsätzen der Umlagegrundlagen nach Art. 18 Abs. 3 Satz 2 FAG bemessen
Realsteuern	Grundsteuer A, Grundsteuer B, Gewerbesteuer
Steuerkraft	Synonym für Steuerkraftmesszahl
Steuerkraftmesszahl	Summe der Steuerkraftzahlen (Art. 4 Abs. 1 FAG)
Steuerkraftzahlen	nivellierte Steuereinnahmen aus der Grundsteuer A, der Grundsteuer B und der Gewerbesteuer sowie den Gemeindeanteilen an der Einkommensteuer und der Umsatzsteuer (Art. 4 Abs. 2 FAG)
Umlagegrundlagen nach Art. 18 Abs. 3 Satz 2 FAG (Kreisumlage)	die für die kreisangehörigen Gemeinden geltenden Steuerkraftzahlen nach Art. 4 FAG sowie 80 % der Schlüsselzuweisungen der kreisangehörigen Gemeinden des vorangegangenen Haushaltsjahres
Umlagegrundlagen nach Art. 21 Abs. 3 Satz 2 FAG (Bezirksumlage)	die für die Gemeinden und gemeindefreien Gebiete geltenden Steuerkraftzahlen nach Art. 4 FAG sowie 80 % der Gemeindegemeinschaftszuweisungen des vorangegangenen Haushaltsjahres
Umlagekraft der kreisangehörigen Gemeinden	Summe der Umlagegrundlagen des laufenden Jahres nach Art. 18 Abs. 3 Satz 2 FAG
Umlagekraft der kreisfreien Gemeinden und Landkreise	Summe der Umlagegrundlagen des laufenden Jahres nach Art. 21 Abs. 3 Satz 2 FAG
Umlagekraftmesszahl	wird für die Landkreise zur Berechnung der Landkreisschlüsselzuweisungen ermittelt; 40 % der Umlagegrundlagen nach Art. 18 Abs. 3 Satz 2 FAG zuzüglich 40 % der Steuerkraftzahlen der gemeindefreien Gebiete

Die Steuerkraft spiegelt die Einnahmemöglichkeiten und folglich die finanzielle Leistungsfähigkeit einer Gemeinde vor Durchführung des kommunalen Finanzausgleichs wider. Durch die höhere Steuerkraft einkommensstärkerer Gemeinden erhalten diese tendenziell weniger oder keine Schlüsselzuweisungen und tragen dadurch indirekt dazu bei, dass strukturschwachen Gemeinden höhere Schlüsselzuweisungen verbleiben. Die Steuerkraftmesszahl ergibt sich gemäß Art. 4 FAG aus den Realsteuern (Grundsteuer A und B sowie Gewerbesteuer) und den Gemeindeanteilen an der Einkommen- und Umsatzsteuer.

Zunächst werden im Rahmen der Berechnung die Grundbeträge der Realsteuern ermittelt, indem das

jeweilige Ist-Steueraufkommen einer Gemeinde durch den von ihr für das jeweilige Erhebungsjahr festgesetzten Hebesatz geteilt wird. Anschließend werden die Grundbeträge um eventuelle Korrekturen bereinigt, auf Antrag wird auch eine abweichende Realsteuerverteilung aufgrund eines gemeinsamen interkommunalen Gewerbegebiets mehrerer Gemeinden berücksichtigt und der sich so ergebende Grundbetrag wird mit dem Nivellierungshebesatz multipliziert.

Die Heranziehung der tatsächlichen Hebesätze einer Gemeinde hätte zur Folge, dass die Gemeinden finanziell benachteiligt wären (durch geringere Schlüsselzuweisungen und höhere Kreis- oder Bezirksumlagen), die ihre Einnahmemöglichkeiten durch hohe

Übersicht 2 Berechnungsbeispiel der Steuerkraftzahlen der Realsteuern			
Realsteuern	Grundsteuer A	Grundsteuer B	Gewerbesteuer
Istaufkommen 2016	192 000 €	28 380 000 €	245 000 000 €
: Hebesatz 2016	320 %	330 %	350 %
= Grundbetrag 2016	60 000 €	8 600 000 €	70 000 000 €
+ Berichtigungsbetrag	–	– 200 000 €	–
= anzusetzender Grundbetrag	60 000 €	8 400 000 €	70 000 000 €
* Nivellierungshebesatz (GewSt abzgl. Gewerbesteuerumlagesatz)	310 %	310 %	241 %
= Zwischensumme	186 000 €	26 040 000 €	168 700 000 €
Zuschlag:			
Hebesatz 2016	320 %	330 %	350 %
den Nivellierungshebesatz übersteigender Anteil:	10 %	20 %	40 %
Zuschlag (berichtigter Grundbetrag * übersteigender Hebesatz * 10 %) ..	600 €	168 000 €	2 800 000 €
= Steuerkraftzahl (Zwischensumme + anzusetzender Zuschlag)	186 600 €	26 208 000 €	171 500 000 €

Hebesätze stark ausschöpfen. Umgekehrt würden die Gemeinden mit niedrigen Hebesätzen ungerechtfertigt zu Lasten der Gemeinden bevorzugt, die ihren Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen höhere Hebesätze auferlegen.

Die Nivellierungshebesätze der Grundsteuern A und B wurden zur Berechnung der Steuer- und Umlagegrundlagen 2016 von 250 % auf 310 % angehoben und seitdem nicht geändert. Bei der Gewerbesteuer gab es 2016 eine moderate Erhöhung von bis dahin 300 % auf 310 %, abzüglich des geltenden Prozentsatzes der Gewerbesteuerumlage (aktuell 69%).³ Zusätzlich werden seit der Ermittlung der Steuerkraft für das Jahr 2016 die Steuereinnahmen aus den Realsteuern, die auf die den Nivellierungshebesatz übersteigenden Prozentpunkte entfallen, mit 10 % in die Steuerkraftzahlen eingerechnet. Im Fall der Gewerbesteuer wird bei der Ermittlung des den Nivellierungshebesatz übersteigenden Hebesatzes der ungekürzte Nivellierungshebesatz von 310 % angewendet. Ein Berechnungsbeispiel zur Ermittlung der Steuerkraftzahlen der Realsteuern ist in Übersicht 2 zu sehen.

Beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer ist der den Gemeinden 2016 insgesamt zugeflossene Anteil an der Einkommensteuer maßgebend. Er wird erhöht um den im Jahr 2016 allen Gemeinden zugeflossenen Einkommensteuerersatz nach Art. 1b FAG. Hierauf wird die für das Jahr 2018 maßgebende Schlüsselzahl angewendet. Der sich so für jede Gemeinde ergebende fiktive Beteiligungsbetrag wird, soweit er je Einwohner unter 50 % des Landesdurchschnitts liegt, statt mit 100 % nur mit 65 % angesetzt. Der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer wird mit 100 % angesetzt.

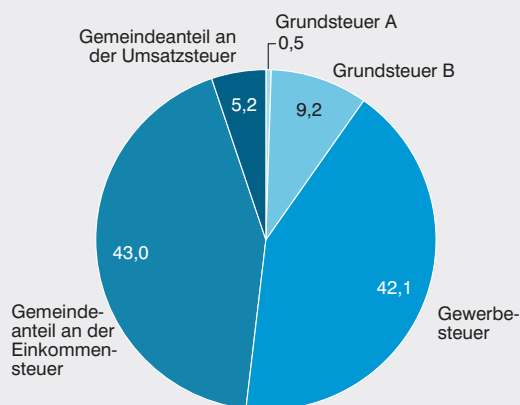
Für die Berechnung der Gewerbesteuerkraftzahl werden vom Nivellierungshebesatz von 310 % der Bundesvervielfältiger (14,5 %) und der Landesvervielfältiger (49,5 %) sowie die Erhöhungszahl (5 %) zur Anhebung des Landesvervielfältigers für den Fonds Deutsche Einheit abgezogen. Vereinfacht ausgedrückt, wird vom Nivellierungshebesatz der Prozentsatz abgezogen (69 % für 2016), der von den Gemeinden als Gewerbesteuerumlage abzuführen war. Der zur Berechnung der Steuerkraft 2018 auf den

Grundbetrag der Gewerbesteuer 2016 anzuwendende Nivellierungshebesatz gemäß Art. 4 Abs. 2 Nr. 3 FAG beträgt daher 241 % (= 310 % - 14,5 % - 49,5 % - 5 %).

Anteile einzelner Steuerkraftzahlen

Wie aus Abbildung 1 ersichtlich wird, stellen die Steuerkraftzahl der Gewerbesteuer mit 42,1 % und die Steuerkraftzahl der Einkommensteuer mit 43,0 % die weitaus größten Anteile an der Steuerkraftmesszahl aller Gemeinden für 2018. Einigermassen von Bedeutung sind auch die Anteile der Grundsteuer B (9,2 %) sowie des Gemeindeanteils an der Umsatzsteuer (5,2 %). Einen sehr geringen Anteil (0,5 %) verzeichnet die Grundsteuer A.

Abb. 1
Zusammensetzung der Steuerkraftmesszahl in Bayern 2018*
in Prozent



* Alle Gemeinden, ohne gemeindefreie Gebiete.

Deutlicher Anstieg der Steuerkraft

Die Steuerkraftzahlen belaufen sich für das Jahr 2018 auf 15 130 Millionen Euro. Sie liegen damit um gut 894 Millionen Euro oder um 6,3 % über dem Wert des Vorjahres. 2017 hatte ein Anstieg in Höhe von 5,4 % vorgelegen. Die Zuwächse der Steuerkraftzahlen aus den Grundsteuern A und B waren moderat (0,0 % bzw. 1,6 %). Die aus der Gewerbesteuer abgeleitete Steuerkraftzahl liegt um 9,1 % über dem entsprechenden Vorjahreswert. Die errechneten Steuerkraftzahlen aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer (einschließlich Ausgleichszahlungen nach dem Familienleistungsausgleich) sowie aus der Umsatzsteuerbe-

³ Bei gemeindefreien Gebieten ist der in Art. 4 Abs. 2 Nr. 3 FAG festgesetzte Hebesatz von 310 % ungekürzt anzuwenden, vgl. § 4 Abs. 3 FAGDV.

Tab. 1 Steuerkraftzahlen der bayerischen Gemeinden für 2017 und 2018

Jahr	Steuerkraftzahlen					Summe
	Grundsteuer		Gewerbe- steuer	Gemeindeanteil an der		
	A	B		Ein- kommen- steuer	Umsatz- steuer	
Millionen €						
2017	77	1 378	5 842	6 180	759	14 236
2018	77	1 399	6 372	6 500	782	15 130
Veränderung	0	21	530	320	23	894
%						
Veränderung	0,0	1,6	9,1	5,2	3,1	6,3

teilung liegen um 5,2% bzw. 3,1% über dem Vorjahresniveau. Der seit dem Jahr 2012 andauernde Anstieg der Steuerkraft setzt sich damit weiter fort. Die Zusammensetzung der Steuerkraftmesszahl im Vergleich zum Vorjahr geht aus Tabelle 1 hervor.

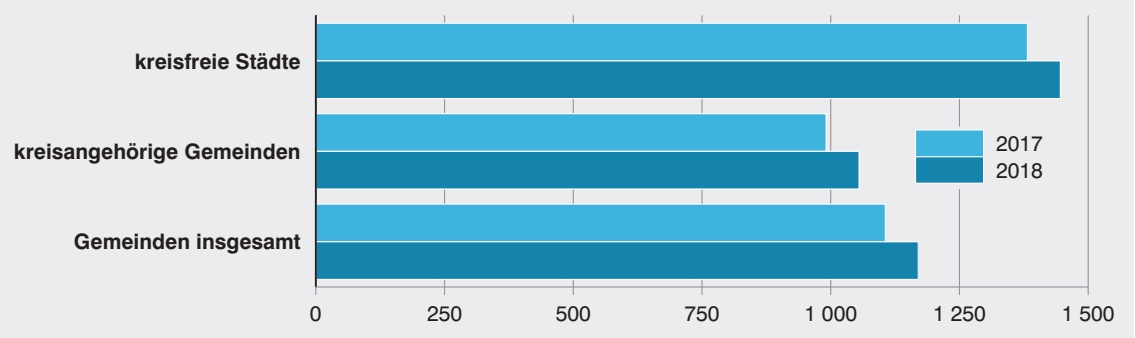
Ein Anstieg bei den Steuereinnahmen der kreisfreien Städte im Jahr 2016 in Höhe von 6,2% gegenüber 2015 sowie die bereits genannten methodischen Änderungen bei der Berechnung führen zu einem Plus bei deren Steuerkraft von 5,3%. Die kreisangehörigen Gemeinden wiesen 2016 Steuermehreinnahmen von 5,7% auf. Ihre Steuerkraft 2018 steigt um 6,9%. Detaillierte Ergebnisse nach Gemeindegrößenklassen sind der Tabelle 2 zu entnehmen, die Entwicklung der Steuerkraftzahl je Einwohner bei den kreisfreien Städten und den kreisangehörigen Gemeinden ergibt sich aus Abbildung 2.

Steuer- bzw. Umlagekraft 2018 nach Regierungsbezirken

Die Steuerkraft konzentriert sich nach wie vor auf die drei Regierungsbezirke Oberbayern, Mittelfranken und Schwaben, die gemeinsam 70% zur Summe Bayerns beisteuern. Die durchschnittliche Steuerkraft liegt 2018 bei 1 170 Euro je Einwohner. Wie schon in den vergangenen Jahren wird dieser Durchschnittswert nur vom Regierungsbezirk Oberbayern (1 496 Euro je Einwohner) übertroffen (vgl. Abbildung 3), der damit nach wie vor mit großem Vorsprung an der Spitze steht, gefolgt von Mittelfranken (1 045 Euro je Einwohner) und Niederbayern (1 002 Euro je Einwohner) sowie Schwaben (1 001 Euro je Einwohner). Den letzten Platz belegt der Bezirk Oberfranken mit einer Steuerkraftmesszahl von 912 Euro je Einwohner. Diese Rangfolge verändert sich auch bei Betrachtung der Umlagekraft nicht, die Beträge nähern sich hier jedoch an.

Während sich die Rangfolge der Regierungsbezirke bezogen auf die Steuerkraft je Einwohner in den vergangenen Jahren nicht groß verändert hat, sind im Zeitablauf doch immer wieder deutliche Unterschiede hinsichtlich der Zuwachsraten erkennbar. Im Jahr 2018 verzeichnen Schwaben und Niederbayern mit einem Plus von 9,0% bzw. 7,7% die größten prozentualen Zuwächse. In drei Regierungsbezirken (Oberbayern, Oberfranken und Mittelfranken) liegen die Zuwächse unter dem bayernweiten Anstieg von 6,3% (vgl. Tabelle 2).

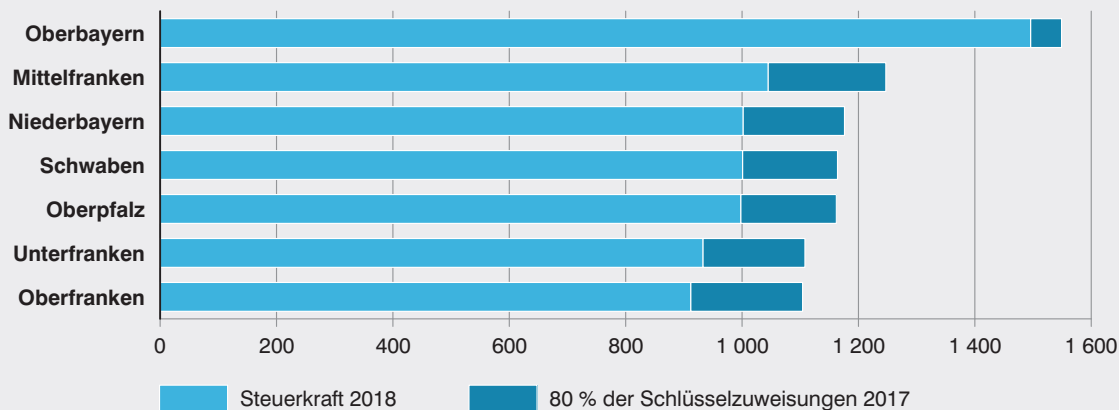
Abb. 2
Steuerkraftzahlen 2017 und 2018 im bayerischen Durchschnitt
in Euro je Einwohner



Tab. 2 Steuerkraftzahlen der Gemeinden Bayerns nach Größenklassen und Regierungsbezirken im Jahr 2018

Gemeindegrößenklassen Regierungsbezirke	Grundsteuer		Gewerbe- steuer	Einkommen- steuer- beteiligung	Umsatz- steuer- beteili- gung	Steuerkraftmesszahl insgesamt		Verände- rung gegenüber 2017
	A	B						
	Euro je Einwohner						1 000 Euro		Prozent
Kreisfreie Städte mit ... Einwohnern								
200 000 oder mehr	0	132	759	599	110	1 601	3 626 007	5,2
100 000 bis unter 200 000 ...	1	136	579	538	101	1 355	872 427	8,2
50 000 bis unter 100 000 ...	1	128	485	435	91	1 139	594 365	1,6
unter 50 000 ...	2	124	487	414	78	1 104	427 105	5,6
Zusammen	1	131	664	548	103	1 446	5 519 904	5,3
Kreisangehörige Gemeinden mit ... Einwohnern								
20 000 oder mehr	2	115	500	538	57	1 211	1 516 248	10,9
10 000 bis unter 20 000	4	112	682	508	64	1 370	2 948 696	5,0
5 000 bis unter 10 000	8	100	355	473	41	976	2 229 322	4,3
3 000 bis unter 5 000	10	91	312	476	30	919	1 476 566	10,6
1 000 bis unter 3 000	14	77	240	442	23	796	1 349 750	6,6
unter 1 000	24	66	215	400	17	722	88 448	11,9
Zusammen	8	99	421	484	43	1 054	9 609 031	6,9
Gemeindefreie Gebiete	x	x	x	–	–	x	1 021	x
Bayern insgesamt	6	108	493	503	60	1 170	15 129 956	6,3
Oberbayern	4	117	701	600	73	1 496	6 932 172	5,4
Niederbayern	11	96	425	423	47	1 002	1 222 151	7,7
Oberpfalz	8	100	403	437	50	998	1 096 441	7,6
Oberfranken	6	98	351	405	52	912	968 650	4,6
Mittelfranken	4	111	376	489	65	1 045	1 828 786	6,0
Unterfranken	6	104	331	441	51	933	1 222 144	6,8
Schwaben	7	106	376	463	50	1 001	1 859 612	9,0

Abb. 3

Steuer- und Umlagekraft der bayerischen Regierungsbezirke 2018
in Euro je Einwohner

Bei der Steuerkraft je Einwohner ergibt sich unter den Regierungsbezirken zwischen dem ersten und letzten Platz ein Unterschied von 584 Euro je Einwohner. Der Abstand bei der Umlagekraft (nach zusätzlicher Berücksichtigung von 80% der Schlüsselzuweisung aus dem Vorjahr) beträgt nur noch 445 Euro je Einwohner. Die ausgleichende Wirkung der Schlüsselzuweisung wird hier erkennbar. In-

samt ist die Umlagekraft 2018 gegenüber dem Vorjahr um über 964 Millionen Euro auf einen neuen Höchstwert von gut 16 854 Millionen Euro angestiegen, was einem Zuwachs von 6,1 % entspricht. Diese Daten sowie weitere Daten zur Umlagekraft sind der Tabelle 3 zu entnehmen.

Tab. 3 Rangfolge der bayerischen Regierungsbezirke 2018 nach ihrer Steuer- und Umlagekraft

Regierungs- bezirk ¹	Steuerkraft 2018	80 % der Gemeinde- schlüssel- zuweisungen 2017	Umlagekraft 2018	Veränderung der Umlagekraft 2018 gegenüber 2017	Anteil der Schlüssel- zuweisung an der Umlagekraft 2018
Millionen Euro			Prozent		
1. Oberbayern	6 932	243	7 175	5,5	3,4
2. Schwaben	1 860	304	2 163	8,7	14,1
3. Mittelfranken	1 829	353	2 182	6,2	16,2
4. Niederbayern	1 222	212	1 434	7,3	14,8
5. Unterfranken	1 222	229	1 451	5,8	15,8
6. Oberpfalz	1 096	180	1 276	6,3	14,1
7. Oberfranken	969	204	1 173	3,2	17,4
Euro je Einwohner			Prozent		
1. Oberbayern	1 496	53	1 549	4,7	3,4
2. Mittelfranken	1 045	202	1 247	5,9	16,2
3. Niederbayern	1 002	174	1 176	7,0	14,8
4. Schwaben	1 001	163	1 164	8,0	14,0
5. Oberpfalz	998	164	1 162	5,9	14,1
6. Unterfranken	933	175	1 108	5,7	15,8
7. Oberfranken	912	192	1 104	3,1	17,4

¹ Rang bezogen auf Steuerkraft.

Anstieg der Steuerkraft in fast allen Landkreisen

Insgesamt 67 Landkreise (im Vorjahr 65) verzeichnen prozentuale Zunahmen bei der Steuerkraft ihrer Gemeinden im Jahr 2018, wobei für die Landkreise Main-Spessart (+19,9%) und Erlangen-Höchstadt (+19,3%) die höchsten Zuwachsraten errechnet wurden. Die übrigen 4 Landkreise (im Vorjahr 6) müssen einen Rückgang ihrer Steuerkraft hinnehmen. In den Landkreisen Altötting (-19,6%) und Ansbach (-2,6%) waren die Rückgänge am höchsten, in den Landkreisen Traunstein und Aschaffenburg (jeweils -0,5%) gab es moderate Rückgänge gegenüber dem Vorjahr.

Die Schere zwischen dem steuerkraftstärksten und -schwächsten Landkreis klappt dennoch nach wie vor weit auseinander. Tabelle 4 zeigt auszugsweise die Rangfolge der Steuerkraft der Landkreise (in Euro je Einwohner).

Die Steuerkraft des Landkreises München (Rangziffer 1) liegt um das 4,5-Fache über der des letztplatzierten Landkreises Freyung-Grafenau (692 Euro je Einwohner). Diese Steuerkraftunterschiede zu mildern ist vorrangige Aufgabe des kommunalen Finanzausgleichs, insbesondere durch die Zahlung von Schlüsselzuweisungen.

Tab. 4 Rangfolge ausgewählter bayerischer Landkreise 2018 nach ihrer Steuerkraft je Einwohner

Landkreis	Steuerkraft 2018 in Euro je Einwohner	Rang 2017
1. München	3 110	1
2. Dingolfing-Landau	2 263	2
3. Starnberg	1 481	3
4. Freising	1 271	5
5. Erlangen-Höchstadt	1 267	9
6. Erding	1 206	6
7. Miesbach	1 154	8
8. Fürstenfeldbruck	1 141	13
9. Ebersberg	1 135	7
10. Landsberg am Lech	1 132	10
...		
67. Haßberge	764	60
68. Regen	745	69
69. Bad Kissingen	735	68
70. Bayreuth	714	70
71. Freyung-Grafenau	692	71

Tab. 5 Rangfolge ausgewählter bayerischer kreisfreier Städte 2018 nach ihrer Steuerkraft je Einwohner

Kreisfreie Stadt	Steuerkraft 2018 in Euro je Einwohner	Rang 2017
1. Coburg	2 007	2
2. München	1 866	1
3. Regensburg	1 717	3
4. Ingolstadt	1 640	6
5. Schweinfurt	1 476	4
6. Bayreuth	1 340	5
7. Erlangen	1 266	7
8. Memmingen	1 223	8
...		
19. Kempten	980	19
20. Bamberg	979	20
21. Augsburg	975	24
22. Weiden	911	23
23. Fürth	910	21
24. Hof	833	22
25. Kaufbeuren	792	25

Steuerkraft der kreisfreien Städte im Jahr 2018

Die Steuerkraft der kreisfreien Städte liegt 2018 um durchschnittlich 5,3% über dem Ergebnis für das Jahr 2017. Von den kreisfreien Städten weisen 22 gegenüber dem Vorjahr eine positive Entwicklung auf, wobei die Steuerkraft in Ingolstadt (+25,7%) und in Augsburg (+21,9%) besonders deutlich angestiegen ist. Bei 3 kreisfreien Städten ist die Steuerkraft rückläufig, wobei der Rückgang in Rosenheim (-5,1%) am deutlichsten ausfällt. Ähnlich den Landkreisen gibt es auch bei den kreisfreien Städten deutliche Unterschiede zwischen der steuerkraftstärksten und -schwächsten kreisfreien Stadt. Diese sind allerdings nicht ganz so hoch wie bei den Landkreisen. Die Steuerkraft je Einwohner der Stadt Coburg beträgt etwa das 2,5-Fache der Stadt Kaufbeuren (792 Euro je Einwohner), die hier den letzten Platz belegt. Auszugsweise stellt sich die Steuerkraft der kreisfreien Städte wie in Tabelle 5 dar.

Steuerkraft 2018 der kreisangehörigen Gemeinden

Interessant ist auch ein Blick auf die Landkreise hinsichtlich besonders steuerstarker Gemeinden. Die gesamte Steuerkraft der kreisangehörigen Gemeinden ist gegenüber dem Vorjahreswert um 6,9% angestiegen. Vereinzelt beträchtliche regionale Steuerstärke ist in Dingolfing, Kulmbach und Neu-Ulm vorzufinden, denn diese Städte steuern 67,7%, 44,3% bzw. 37,8% zur gesamten Steuerkraft ihres Landkreises bei. Aber auch Neumarkt i.d. Oberpfalz, Herzogenaurach und Garmisch-Partenkirchen bestreiten aufgrund ihrer erheblichen Steuerstärke immer noch mehr als ein Drittel der jeweiligen Landkreis-Steuerkraft. Weitere zwölf Gemeinden repräsentieren jeweils mindestens 30% der jeweiligen Steuerkraft des Landkreises. Damit tragen diese Gemeinden gleichzeitig einen erheblichen Anteil an der Kreisumlage in ihrem Landkreis. Näheres erschließt sich aus Tabelle 6.

Tab. 6 Steuerkraft ausgewählter bayerischer kreisangehöriger Gemeinden 2018 je Einwohner

Gemeinde (im Landkreis ...)	Steuerkraft 2018	
	Euro je Einwohner	in Prozent der gesamten Steuerkraft aller Gemeinden des zugehörigen Landkreises
Dingolfing (Dingolfing-Landau)	7 534	67,7
Kulmbach (Kulmbach)	1 076	44,3
Neu-Ulm (Neu-Ulm)	1 207	37,8
Neumarkt i.d.OPf. (Neumarkt i.d.OPf.)	1 122	34,5
Herzogenaurach (Erlangen-Höchststadt)	2 524	34,2
Garmisch-Partenkirchen (Garmisch-Partenkirchen)	974	34,0
Lindau Bodensee (Lindau Bodensee)	1 047	33,2
Landsberg am Lech (Landsberg am Lech)	1 539	33,0
Deggendorf (Deggendorf)	1 034	33,0
Erding (Erding)	1 465	32,6
Markredwitz (Wunsiedel i.Fichtelgebirge)	1 051	32,4
Dachau (Dachau)	1 099	32,3
Burghausen (Altötting)	2 125	32,0
Forchheim (Forchheim)	953	31,7
Kronach (Kronach)	1 070	31,0
Freising (Freising)	1 430	30,6
Neuburg a.d.Donau (Neuburg-Schrobenhausen)	923	30,6
Lichtenfels (Lichtenfels)	840	30,1

Zu Bayerns Außenhandel im Jahre 1913.

Berichterstatte: Bezirksamtsassessor Emil Schiek im Statistischen Landesamt.

Bayerns Anteil am deutschen Außenhandel ist mangels einer eigenen Zollgrenze statistisch schwer zu erfassen. Im Jahre 1914 wurde auf Veranlassung des damaligen Ministeriums des K. Hauses und des Äußern durch das Statistische Landesamt der Versuch gemacht, Bayerns Anteil am Außenhandel im Jahre 1913 durch unmittelbare Umfrage bei 4394 bayerischen von den Handelskammern vorgeschlagenen Firmen — in der Hauptsache größeren und mittleren Betrieben — statistisch festzustellen. Der zum Zwecke der Erhebung versandte Fragebogen, der in der Zeitschrift des Statistischen Landesamts Jahrgang 1918 Seite 121 ff. in einer Sonderabhandlung über Bayerns Handel mit Österreich-Ungarn abgedruckt ist, wurde leider nur von einem verhältnismäßig geringen Teil der Firmen beantwortet.

Für einige in Bayern besonders wichtige Industriezweige wurde im Jahre 1918 nochmals versucht, von bisher nicht antwortenden Firmen nachträgliche Angaben für das Jahr 1913 zu erlangen, auch nur teilweise mit Erfolg.

Im ganzen liegen nunmehr 1523 statistisch verwertbare Fragebogen vor, d. i. 34,7 % von den hinausgegebenen. Hieraus erhellt, daß durch die Erhebung ein erschöpfendes Bild über Bayerns Anteil am Außenhandel nicht gewonnen werden konnte.

Zudem kamen zu der verhältnismäßig dürftigen Beantwortung der Fragebogen noch verschiedene Gesichtspunkte, die ebenfalls einen beträchtlichen Teil des Außenhandels für die Statistik verloren gehen ließen und damit das Gesamtbild noch weiter beeinträchtigten. So waren vor allen Dingen viele Firmen schon deshalb nicht in der Lage, genaue Angaben oder Angaben überhaupt zu machen über den oft recht beträchtlichen Teil ihrer Einfuhr oder Ausfuhr, der durch deutsche aber nicht bayerische Import- oder Export-Firmen vermittelt wurde; dies war z. B. besonders häufig der Fall bei Firmen der Spielwaren-Industrie und der Glas-Industrie. Soweit solche Firmen das Ursprungsland der Einfuhrware oder das Ziel der Ausfuhrware trotzdem benennen konnten, wurden die Angaben statistisch verwertet. Vielfach konnten auch gemachte Angaben deshalb nicht verwertet werden, weil Firmen mit oft erheblicher Ausfuhr nur den Umfang ihrer Gesamtausfuhr mitteilten ohne die notwendige Ausscheidung nach einzelnen Erzeugnissen, noch häufiger nach einzelnen Ländern. Manche Firmen gaben auch wohl an, daß sie mit diesem oder jenem Land Außenhandelsbeziehungen unterhielten, sie teilten aber keine Ziffern mit. Endlich waren auch viele Firmen trotz guten Willens aus verschiedenen Gründen nicht in der Lage, hinreichend genaue Angaben zu machen, insbesondere auch, weil Eigenarten ihres Betriebes dies nicht zuließen oder weil sie keine entsprechenden Aufzeichnungen über ihre Ein- oder Ausfuhr gemacht hatten.

Bei dieser Unvollständigkeit des Gesamtbildes wurden aber immerhin wertvolle Anhaltspunkte über Umfang und

Richtung des bayerischen Außenhandels und viele interessante Einzelheiten aus diesem Gebiete durch die Erhebung zu Tage gefördert, so daß eine Verarbeitung der Beantwortungen und Veröffentlichung des Gewonnenen angezeigt erschien.

Im nachfolgenden ist im Abschnitt I in den Übersichten 1 mit 43 die Einfuhr und Ausfuhr der sich an der Beantwortung beteiligenden Firmen ländersweise behandelt. Die Übersicht 44 enthält eine Zusammenfassung und Gegenüberstellung für die wichtigeren Ein- und Ausfuhrländer.

Im Abschnitt II sind noch einige Handels- und Industriezweige, für die die Fragebogen verhältnismäßig zahlreicher und eingehender beantwortet wurden, in eigenen Übersichten behandelt, und zwar in

- Übersicht 1: Getreidehandel und Mühlen-Industrie,
 „ 2: Brauerei- und Malz-Industrie und Hopfenhandel,
 „ 3: Blei- und Farbstift-Industrie,
 „ 4: Textil-Industrie,
 „ 5: Industrie der Flechtstoffe,
 „ 6: Bürsten- und Pinsel-Industrie,
 „ 7: Steinbruch- und Stein-Industrie,
 „ 8: Porzellan-Industrie,
 „ 9: Maschinen- und Elektrizitäts-Industrie (hier nur Ausfuhr).

Im Abschnitt III ist in einer Übersicht die Einfuhr wichtiger Rohstoffe behandelt, soweit einzelne Rohstoffe nicht schon in den Übersichten des Abschnittes II behandelt sind.

Im übrigen ist noch nachstehendes zu den Übersichten zu bemerken:

Die Zahlenangaben der Firmen konnten natürlich nicht auf Wahrheit nachgeprüft werden.

Der ziemlich verschiedene Grad der Beteiligung an der Ausfüllung in den einzelnen Handelskammerbezirken und Industriezweigen erhellt aus nachstehenden zwei Zusammenstellungen.

Handelskammerbezirk	Zahl der Firmen,		%
	denen Fragebogen zugehen	von denen verwertbare Beantwortungen vorliegen	
Oberbayern	858	237	27,6
Niederbayern	83	30	36,1
Pfalz	895	208	23,2
Oberpfalz	141	79	56,7
Oberfranken	918	469	51,1
Mittelfranken	1 038	296	28,6
Unterfranken	237	57	24,0
Schwaben	224	147	65,6
zusammen	4 394	1 523	34,7

Industriezweig	Zahl der Firmen,		%
	denen Fragebogen zugehören	von denen verwertbare Beantwortungen vorliegen	
Porzellan-Industrie . . .	64	50	78,1
Textil-Industrie . . .	270	203	75,2
Blechemailwaren-Industrie . . .	13	9	69,2
Bürsten- und Pinsel-Industrie . . .	40	24	60,0
Brauerei-Industrie . . .	143	109	59,6
Instrumenten- (Reißzeug-, Präzisions-Instrumenten-) Industrie . . .	18	10	55,6
Leonische Industrie und Gold- u. Silbergespinnst-Industrie . . .	26	14	53,8
Blei- und Farbstift-Industrie . . .	14	7	50,0
Industrie der Flechtstoffe . . .	44	18	40,9
Blechspielwaren-Industrie . . .	30	11	36,7
Glas-Industrie . . .	122	41	33,6
Säge-Industrie . . .	134	43	32,1
Maschinen-Industrie . . .	155	45	29,0

Aus anderen Industriezweigen waren die Beantwortungen teilweise sehr gering. Wesentlich mehr Beantwortungen liegen im allgemeinen aus den Kreisen der Industrie vor als aus denen des Handels.

In den Übersichten des Abschnittes I wurden die Waren spezialisiert und geordnet nach Maßgabe des Statistischen Warenverzeichnisses aufgeführt. Vielfach entstanden natürlich Zweifel, wo die Ware unterzubringen sei, wenn eine Firma ihre Angaben nicht genau genug gemacht oder Waren verschiedener Gattung zusammengefaßt hatte. In manchen Fällen war man auch bei der Bearbeitung zu Zusammenfassungen gezwungen, insbesondere dann, wenn eine Ware nur von einer Firma oder nur von wenigen Firmen hergestellt wird und bei unveränderter Übernahme der Angaben solcher Firmen in die Übersichten hätten Schlüsse auf die einzelnen Betriebe gezogen werden können.

In den Übersichten erscheinen mehrfach Länderbezeichnungen und Zusammenfassungen von Ländern, die in dem im Statistischen Warenverzeichnis aufgestellten Länderverzeichnis nicht vorkommen. Dies hat seine Ursache darin, daß die Firmen sich bei ihren Angaben vielfach allgemein gehaltener Länderbezeichnungen bedienen wie „Asien“, „Ostasien“, „Afrika“, „Nordafrika“, „Amerika“, „Nordamerika“, „Südamerika“, „Skandinavien“, „Levante“, „Balkan“ oder Zusammenziehungen wie „Schweden und Norwegen“, „Spanien und Portugal“, „Holland und Belgien“.

Dies zwang dazu, für derartige häufiger vorkommende Länderbezeichnungen eigene Übersichten zusammenzustellen, sollte nicht noch ein weiterer erheblicher Teil der Angaben für die Statistik verloren gehen. Bei den einzelnen Übersichten dieser Art ist vermerkt, welche Länderbegriffe in der Übersicht untergebracht sind. Es ist sonach zu beachten, daß beispielsweise in der Übersicht für die Vereinigten Staaten von Amerika nur ein Teil des bayerischen Außenhandels enthalten sein kann und daß ein weiterer zweifellos ebenfalls auf die Vereinigten Staaten treffender Teil in den Übersichten für „Nordamerika“ oder „Amerika“ zu suchen sein wird.

Einzelne Firmen teilten nur die Mengen der ein- oder ausgeführten Waren mit, andere — der häufigere Fall — nur den Wert dieser Waren. Teilweise sind die Mengen auch nach anderen Maßen mitgeteilt als nach kg, wie im Fragebogen vorgesehen, so daß selbst bei der gleichen Ware eine Zusammenfassung nicht immer möglich war. Von einer Summierung der Mengen bei den Warengruppen wurde daher abgesehen; dagegen wurden die angegebenen Werte zur Ermöglichung eines Überblicks gruppenweise zusammengefaßt.

Am Schlusse der Übersichten I 1 mit 43 ist jeweils eine Zusammenstellung der Ein- und Ausfuhr nach Rohstoff, Halb- und Ganzfabrikat versucht. Diese Zusammenstellungen stützen sich auf die Angaben der Firmen, die sich aber auch bei Waren der gleichen Art nicht immer decken, da die Firmen je nach ihren Betriebsverhältnissen den Bearbeitungsgrad der Ware von verschiedenen Standpunkten aus beurteilen.

Die Geschäftsverhältnisse waren im Jahre 1913 nicht überall normal. So geben auch verschiedene Firmen an, daß ihre Ausfuhr bei regelmäßigem Geschäftsgange wesentlich höher war wie im Jahre 1913.

Der bayerische Außenhandel mit Österreich-Ungarn wurde bereits in der Zeitschrift Jahrgang 1918 Seite 121 ff. behandelt. Mit Rücksicht auf verschiedene nachträglich eingelaufene Ergänzungen wurde auch der Außenhandel mit Österreich-Ungarn nochmals neu bearbeitet, im Hinblick auf den inzwischen erfolgten Zerfall der Monarchie wurde aber von einem Abdruck der Neubearbeitung abgesehen. Wo in den Übersichten des Vergleiches wegen Ziffern für Österreich-Ungarn gebracht werden, sind sie der Neubearbeitung entnommen; sie sind in der Regel höher als in der vorerwähnten Abhandlung.

Die Übersichten sind im Gegensatz zu der Bearbeitung für Österreich-Ungarn aus Druck-Rücksichten nicht nach Handelskammerbezirken zusammengestellt; doch wurde bei der Bearbeitung Vorsorge getroffen, daß auch eine solche Zusammenstellung, wenn sie sich für besondere Zwecke nötig erweisen sollte, verhältnismäßig leicht erfolgen könnte.

Quelle: Zeitschrift des Bayerischen Statistischen Landesamts, Heft 3/1919

I. Zu Bayerns Außenhandel mit einzelnen Ländern im Jahre 1913.

1. Zu Bayerns Handel mit der Schweiz im Jahre 1913.

Waren	Einfuhr aus der Schweiz		Ausfuhr nach der Schweiz	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft und andere tierische und pflanzliche Naturerzeugnisse; Nahrungs- und Genußmittel.				
Roggen			930 000	130 700
Weizen			2 675 000	479 600
Gerste			570 000	84 500
Hafer			2 840 000	414 900
Mais			1 675 000	234 000
Malz			3 006 200	1 048 376
Braugerste			10 000	2 000
Hanfwerge			6 000	4 800
Hopfen			7 919	43 089
Salzgurken			3 500	1 339
Bohnen			195 000	32 800
Kräuter, Wurzeln, Blüten			5 500	4 200
roh gesägte Eichenbretter			47 000	5 103
Holzcellstoff			70 000	15 525
Torfmull			15 000	392
Schinken . . . . .			.	235 000
Wild . . . . .			.	22 400
Butter			48 400	126 000
Hartkäse	22 825	34 680		
Weichkäse			31 400	32 300
Mainzerkäse			20 000 Stück	650
Schafwolle	2 900	10 150		
Schafschurwolle	1 000	3 900		
Roßhaare . . . . .	.	24 000		
"	30	97		
Borsten . . . . .			.	6 700
Häute, rohe		31 500		
Roggenmehl			1 564 850	487 076
Hartmehl			548 000	81 958
Weizenmehl			5 843 275	1 413 857
Weizenkleie			251 000	21 335
Hartweizengrieß			742 500	187 481
Graupen und Grütze			563 000	121 045
Kristallzucker			7 000	190 000
Platten-, Stangen- und Würfelzucker			93 700	2 820 000
gemahlene Raffinade			59 700	1 675
Brotzucker			17 600	492 000
Farinzucker			1 000	23 000
Wein			107	340
Bier			8 476 700	1 608 819
Zigaretten			5 551 000 Stück	70 000
Summe		104 327		10 443 011
Mineralische und fossile Rohstoffe; Mineralöle.				
Ton, roh gemahlen			95 767	4 700
Kaolin			750 000	12 000
Schamotte, Ton, gebrannt			40 820	735
" Schamottemörtel			95 767	4 700
Mörtel			117 800	3 405
Kieselweiß			1 800	144
Polierrot, gemahlen			600	200
Tafelschiefer	650 000	110 903		
Marmor-Rohblöcke			90 000	4 800
Granit			10 000	5 000
Kieselsaurer Ton, Walkerde, roh			150	7
Ölgasteer	1 018 000	31 700		
Steinkohlenteer	1 018 000	31 700		
Rohbenzol	6 000	360		
Teeröl			10 000	600
Summe		174 663		36 291
Zubereitetes Wachs, feste Fettsäuren, Paraffin und ähnliche Kerzenstoffe, Lichte, Wachswaren, Seifen und andere unter Verwendung von Fetten, Ölen oder Wachs hergestellte Waren.				
Maschinenöl	326	200		
Summe		200		
Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse, Farben und Farbwaren.				
Salmiakgeist			50 000	12 000
Brechweinstein und Antimonsalz			7 183	6 978
Karbid	34 858	7 700		
Pyrophosphat	230	184		
Konservierungsmittel	50	604		
Quecksilbersalze			317	1 500

Quelle: Zeitschrift des Bayerischen Statistischen Landesamts, Heft 3/1919

Zu Bayerns Handel mit der Schweiz im Jahre 1913.

Waren	Einfuhr aus der Schweiz		Ausfuhr nach der Schweiz	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
Phosphorsäure	450	797		
Farben	531	1 487		
Erdfarben			100 000	15 000
Bronzepulver . . . . .			.	2 600
Farbstoffe	1 400	4 550		
Buch- und Steindruckfarben . . . . .			.	70 000
Öl- und Lackfarben . . . . .			.	3 600
Wäschezeichentinte			16	79
Blei-, Farb- und Kohlenstifte . . . . .			.	202 988
Ölkautschuk			4 304	3 339
Chloräthyl . . . . .			.	4 000
Knochenmehl			146 700	9 724
Superphosphat			200 000	15 000
Jagdpatronen			70 000 Stück	4 000
Zündhölzer			30 000	23 000
Kollodiumfäden . . . . .			.	15 000
Blutalbumin			475	428
Klebstoffe . . . . .			.	30 000
Lederleim			1 000	1 000
Knochenleim			7 004	4 315
Alkaloide	14 540	242 000	.	
Chemisch-pharmazeutische Präparate . . . . .			.	66 000
Summe		257 322		490 551
Tierische und pflanzliche Spinnstoffe und Waren daraus; Menschen- haare; zugerichtete Schmuckfedern; Fächer und Hüte.				
Echte Seide	500	15 000		
Rohseide	12 500	528 000		
Florettseide	19 213	400 120		
Seidenstoffe	1 379 Meter	2 496		
"	600	10 000		
Futterstoffe, seiden	632	1 075		
"			53	1 863
Samte und Plüsch . . . . .			.	440
Seidengaze		4 000		
Wolle und Wollkämmlinge	2 058	5 345		
Wolle, appretiert			1 203	1 782
Wolle	900	5 000		
Kunstwolle	13 963	23 984		
Kammgarne			16 000	107 000
Kammgarn für Webzwecke . . . . .			.	65 000
"			4 335	27 095
Woll- und Kammgarndecken			120	1 245
Wolldecken . . . . .			.	66 000
Wollplüsch . . . . .			.	14 489
"			1 950	10 700
Preßtuch			498	1 980
Gewebe			715	9 600
Futterstoffe, halbwollen	2 900	8 500	430	4 778
Tuch			1 700	16 850
Loden			300	2 100
Stoffe, wollen . . . . .			.	3 433
Tuch und Filztuch			1 443	12 619
Stoffe, halbwollen . . . . .			.	247
Garne		4 000		
Baumwollgarn	3 260	10 600		
Baumwollzwirn			204	1 238
Kattune	140	329	2 850	16 082
Tischdecken, bunt gewebt, gesäumt . . . . .			.	31 800
Korsettstoffe, baumwollen			1 600	5 000
Korsett- und Matratzenstoffe . . . . .			.	30 900
Stoffe, baumwollen			620	5 300
" . . . . .			.	2 508
Baumwollband			3 243	10 818
Baumwollwaren			1 306	9 524
Vorhangdamast . . . . .			.	11 383
Satin			2 790	12 695
Baumwollgewebe, bunt			1 240	4 000
Baumwollstoffe			15 657	47 038
Einsatzstoffe . . . . .			.	3 569
Stickereien, vorgezeichnet . . . . .			.	25 000
Stickereien auf Leinen und Baumwolle		30 000	.	1 500
Baumwolldochte			300	1 200
Hanf, gehechelt			20 300	25 000
Bindfaden und Garne aus Hanf			2 865	4 099
Bindfaden und Garne			42 750	67 257
Leinenwebwaren			475	2 546
Zephir	10 000	41 800		
Baumwollvoile . . . . .	.	18 330		

Quelle: Zeitschrift des Bayerischen Statistischen Landesamts, Heft 3/1919

Zu Bayerns Handel mit der Schweiz im Jahre 1913.

Waren	Einfuhr aus der Schweiz		Ausfuhr nach der Schweiz	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
Postkarten und Bilder . . . . .			.	10 000
Abziehbilder . . . . .			.	43 000
Zigaretenschachteln . . . . .			.	2 000
Waren aus Hartpapier und Pappe . . . . .			.	2 920
Summe				365 594
Bücher, Bilder und Gemälde.				
Musiknoten . . . . .			.	18 000
Lithographische Erzeugnisse . . . . .			.	2 100
Kupferdrucke, Kunstdrucke . . . . .			.	6 000
Summe				26 100
Waren aus Steinen oder anderen mineralischen Stoffen (mit Ausnahme der Tonwaren) sowie aus fossilen Stoffen.				
Juwelen und Perlen . . . . .			.	200 000
Saphire		118 780		
Pflastersteine			180 300	4 390
Granit, poliert . . . . .			.	47 452
Lithographiersteine			100 000	14 000
Granit-Denkmäler			9 234	6 130
Denkmalsarbeiten, poliert . . . . .			.	7 000
Granit- und Syenitwaren, poliert			2 000	20 000
Gipsformen, unlackiert			800	1 500
Steinwalzen . . . . .			.	350
Summe		118 780		1 500
Tonwaren.				
Falzziegel, unglasiert			49 885	1 836
Kachelöfen			10 000	2 000
Schamottewaren			90 000	2 428
feuerfeste Steine			274 547	12 536
Schamottesteine			1 189 054	60 637
Retorten			93 550	12 300
Porzellan-Isolatoren . . . . .			.	90 000
Porzellanwaren			41 151	21 101
" . . . . .			.	168 534
Summe				371 372
Glas und Glaswaren.				
Hohlglas, ungeschliffen . . . . .			.	3 000
" , geschliffen und bemalt			110 000	40 000
Glasverkleidung	4 926	1 980	.	8 753
Spiegelglas, poliert . . . . .			.	15 000
" , geblasen . . . . .			.	23 400
Tafelglas, belegt . . . . .			.	27 348
Brillengläser . . . . .			.	550
Schutzbrillen . . . . .			.	34 146
Photographische Apparate und Objektive . . . . .			.	5 000
Glasmalereien . . . . .			.	42 580
Facettespiegel . . . . .			.	25 000
Spiegel mit Rahmen . . . . .			.	7 000
Summe		1 980		45 000
Edle Metalle und Waren daraus.				
Geschlagenes Blattgold . . . . .			.	2 300
Tressen, Schnüre, Drahtwaren aus Gold und Silber . . . . .			.	4 152
Silberbestecke			124	8 680
Silberwaren			2	400
Summe				15 532
Unedle Metalle und Waren daraus.				
Gußstahlstifte			5 200	22 282
Eisengußwaren			8 215	2 828
" , emailliert . . . . .			.	34 392
Vorblöcke, Knüppel, Platinen			2 734 944	ca. 246 144
Stahlguß			4 308	1 498
Eisenträger			878 575	ca. 96 643
Schmiedbares Eisen in Stäben			7 738 569	871 942
Korbflaschenbleche			16	26
Gelochte, gepreßte Bleche			13 095	10 622
Eisenwalzdraht . . . . .			.	6 160
Bandstahl, gewalzt	10 000	21 000	1 291 061	ca. 142 016
" . . . . .			.	19 128

Quelle: Zeitschrift des Bayerischen Statistischen Landesamts, Heft 3/1919

Zu Bayerns Handel mit der Schweiz im Jahre 1913.

Waren	Einfuhr aus der Schweiz		Ausfuhr nach der Schweiz	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
Saiten für Tonwerkzeuge . . . . .			.	1 000
Eisendraht, blank, gegläht, verzinkt, lackiert			412 133	67 159
Federdraht . . . . .			.	1 200
Winkellaschen	3 456	691		
Übergangslaschen			6 300 Stück	33 000
Eisenbahnschienen und Schwellen			4 328 214	ca. 476 103
Fensterheber . . . . .			.	51 700
Zahnräder . . . . .			.	49 000
Armaturen . . . . .			.	5 000
Laub-, Band-, Kreis- und andere Sägeblätter . . . . .			.	22 786
Metall- und Holznadelfeilen . . . . .			.	326
Stanzmesser . . . . .			.	1 330
Meßwerkzeuge . . . . .			.	3 000
Schraubzwingen			1 000	500
Stahlspindeln	400	1 300		
Maschinenteile			270	1 177
Klemmplatten	6 212	1 740		
Schraubenbolzen und Hacken	9 391	2 598		
Springfedern			1 500	450
Blechbüchsen			24	53
Drahtstifte u. dgl.			166 088	27 417
Emaillgeschirre . . . . .			.	82 000
Baubeschläge			1 000	4 000
Façonfedern . . . . .			.	3 786
Aluminium	2 000	3 400		
Blattmetall . . . . .			.	1 400
Blattzinn			83 784	460 000
Nickel-, Zink- und Stahlbleche . . . . .			.	1 472
Nickelwaren . . . . .			.	84 250
Mangan	19 416	4 386		
Rohe Messing-, Blech-, Bänderstangen			412 400	610 300
Druckplatten . . . . .			.	29 000
Messingrohre			9 400	37 600
Messing- und Stahlrauben		2 900	.	
Beleuchtungskörper . . . . .			.	4 045
Schrauben und Fournituren . . . . .			.	17 000
Kupferdrähte . . . . .			.	4 450
Leonische Waren und Messingschmuck . . . . .			.	23 000
Astronomische Fernrohre u. dgl. . . . .			.	1 775
Geschwindigkeitsmesser		3 700	.	
Reißzeuge . . . . .			.	5 250
Mathematische Instrumente . . . . .			.	2 015
Summe		41 715		3 568 548
Maschinen, elektrotechnische Erzeugnisse, Fahrzeuge.				
Dampflokomotiven und Lokomobilen			7 600	7 980
Vollgatter			7 200	3 700
Absaugungsmaschinen . . . . .			.	945
Nähmaschinen . . . . .			.	29 186
Wäschereimaschinen . . . . .			.	1 000
Werkzeugmaschinen			14 801	10 612
Kreissägen . . . . .			.	3 870
Holzbearbeitungsmaschinen			448	480
Andere Spezialmaschinen			3 375	2 730
Pflüge und Pflugkörper			100 Stück	3 000
Kolbenpumpen		2 500	.	
Verschiedene Maschinen und Teile hierzu . . . . .			.	65 424
Strohschneider			5 500	2 400
Erntemaschinen . . . . .			.	8 863
Getreideputzmühlen			300	150
Eis- und Kältemaschinen . . . . .			.	77 376
Ventilator, Gebläse, Elektromotoren		2 600	.	
Aufzugswinden			7 200	6 458
Maschinen für Leder- und Schuh-Industrie . . . . .			.	15
Maschinen für Buch-, Stein- u. Lichtdruck und Teile hierzu			53 108	49 056
Apparate für chemische Industrie . . . . .			.	25 863
Elektrische Maschinen	10 000	50 000	.	4 986
Elektrotechnische Erzeugnisse, auch Drehschalter, Abzweigdosen, Weichen, Isolierrohre			767 221	258 093
Elektrotechnische Erzeugnisse, auch Drehschalter, Abzweigdosen, Weichen, Isolierrohre . . . . .			.	438 250
Teile zu Elektrizitätszählern		86 840	.	
Deichselträger			2 000	1 000
Automobilteile . . . . .			.	18 275
Fahrräder . . . . .			.	18 244
Summe		141 940		1 037 956

Quelle: Zeitschrift des Bayerischen Statistischen Landesamts, Heft 3/1919

Zu Bayerns Handel mit der Schweiz im Jahre 1913.

Waren	Einfuhr aus der Schweiz		Ausfuhr nach der Schweiz	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
Feuerwaffen, Uhren, Tonwerkzeuge, Kinderspielzeug.				
Federn für Taschen- und Großuhren	37 071
Pendeluhrn	1 800
Streichinstrumente	300
Zinnsoldaten	5 000
Gesellschaftsspiele	26 200
Summe				70 371
Gesamtsumme		1 958 778		20 198 748
Hierunter Rohstoffe		884 943		1 637 703
Halbfabrikate		791 051		2 458 290
Ganzfabrikate		282 784		16 102 755
Einfuhr-Überschuß		—		
Ausfuhr-Überschuß				18 239 970

2. Austausch von Rohstoffen und Erzeugnissen der Brauerei-Industrie, Malz-Industrie und des Hopfenhandels.

Die Übersicht enthält Angaben von 39 Bierbrauereien, 27 Bierbrauereien und Mälzereien, 15 Malzfabriken, 3 Getreidehandlungen, 18 Hopfenhandlungen. Die Brauereien und Malzfabriken hatten 1913 einen Stand von insgesamt 7000 Arbeitern und Angestellten. Die Brauereien erzeugten 1913 rund 35 Millionen Hektoliter Bier im Werte von rund 95 Millionen Mark und, soweit sie auch Mälzereibetriebe haben, noch rund 2 1/2 Millionen Kilogramm Malz im Werte von rund 9 Millionen Mark. Die Malzfabriken erzeugten rund 36 Millionen Kilogramm Malz im Werte von 12 Millionen Mark.

a = Einfuhr, *b* = Ausfuhr.

Land der Einfuhr oder Ausfuhr	Eingeführte oder ausgeführte Waren					
	Malzgerste	Malz mit Ausnahme des gebrannten und gemahlten	Hopfen	Bier	Malztreber und Malzkeime	zusammen
	Wert in 1000 M					
insgesamt { <i>a</i>	10 444	2 083	2 470	—	232	15 230
{ <i>b</i>	44	2 224	6 612	6 290	—	15 170
davon:						
Österreich-Ungarn { <i>a</i>	10 381	2 083	2 434	—	1	14 899
{ <i>b</i>	—	3	20	602	—	625
Großbritannien u. Irland { <i>a</i>	—	—	—	—	121	121
{ <i>b</i>	—	—	621	383	—	1 004
Rußland mit Finnland { <i>a</i>	—	—	36	—	—	36
{ <i>b</i>	—	—	413	27	—	440
Dänemark { <i>a</i>	63	—	—	—	—	63
{ <i>b</i>	—	—	79	13	—	92
Vereinigte Staaten von { <i>a</i>	—	—	—	—	110	110
Amerika { <i>b</i>	—	53	—	421	—	474
nur Ausfuhr nach:						
Nordamerika ¹⁾	—	—	73	78	—	151
Amerika ¹⁾	—	—	3 444	345	—	3 789
Schweiz	2	1 048	43	1 609	—	2 702
Belgien	—	120	327	692	—	1 140
Niederlande	42	516	414	112	—	1 085
Frankreich	—	48	79	868	—	995
Italien	—	80	9	336	—	425
Spanien	—	4	—	32	—	36
Schweden und Norwegen	—	27	352	42	—	421
Türkei	—	—	—	91	—	91
Südamerikanische Staaten	—	322	32	42	—	396
Verschiedene britische Kolonien	—	—	569	244	—	813

¹⁾ Von den Firmen nicht näher bezeichnet; die Ziffern für genauer bezeichnete Länder sind hier nicht inbegriffen.

44. Gesamt-Übersicht für Bayerns wichtigste Außenhandelsgebiete im Jahre 1913. *)

Warengruppen	Ein- fuhr aus	Aus- fuhr nach	Ein- fuhr aus	Aus- fuhr nach	Ein- fuhr aus	Aus- fuhr nach	Ein- fuhr aus	Aus- fuhr nach	Ein- fuhr aus	Aus- fuhr nach	Ein- fuhr aus	Aus- fuhr nach	Ein- fuhr aus	Aus- fuhr nach	Ein- fuhr aus	Aus- fuhr nach	Ein- fuhr aus	Aus- fuhr nach	Ein- fuhr aus	Aus- fuhr nach
	Öster- reich- Ungarn ¹⁾		Schweiz		Groß- britan- nien und Irland		Frank- reich		Italien		Nieder- lande		Belgien		Luxem- burg		Spanien u. Portugal			
																	zu- sammen	davon Spanien		
Wert in 1000 M																				
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft und andere tierische und pflanzliche Na- turerzeugnisse; Nahr- ungs- und Genuß- mittel.	24841	1121	104	10443	915	1892	1806	1615	12795	600	1290	1459	637	1157	—	28	269	38	259	36
Mineralische und fos- sile Rohstoffe; Mine- ralöle	19813	420	175	36	99	45	69	149	510	34	7	354	55	109	—	0,1	1	10	1	10
Zubereitetes Wachs, feste Fettsäuren, Pa- raffin und ähnliche Kerzenstoffe, Lichte, Wachswaren, Seifen und andere unter Verwendung von Fetten, Ölen oder Wachs hergestellte Waren	67	53	0,2	—	32	5	—	—	—	6	—	—	58	50	—	—	—	30	—	30
Chemische und phar- mazeutische Erzeug- nisse, Farben und Farbwaren	1664	1750	257	491	712	3388	407	1393	973	1062	7	354	474	277	—	1	18	414	18	202
Tierische und pflanz- liche Spinnstoffe und Waren daraus; zu- gerichtete Schmuck- federn; Fächer und Hüte	960	2310	1116	1856	5058	6844	389	315	782	200	2	804	873	501	—	51	—	254	—	20
Leder und Leder- waren, Kürschner- waren, Waren aus Därmen	1	2613	2	696	4	261	313	159	7	314	—	142	70	236	—	6	—	61	—	27
Kautschukwaren . . .	9	—	—	—	—	0,1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Geflechte und Flecht- waren aus pflanz- lichen Stoffen mit Ausnahme der Ge- spinnfasern	0,4	52	—	147	—	796	0,1	246	126	81	—	113	—	119	—	1	—	38	—	38
Besen, Bürsten, Pinsel und Siebwaren . . .	—	644	—	263	—	1453	26	87	—	368	—	122	—	149	—	—	—	240	—	184
Waren aus tierischen oder pflanzlichen Schnitz- oder For- merstoffen	40	605	—	233	1205	833	36	709	8	429	6	175	—	191	—	—	1	176	1	50
Papier, Pappe und Waren daraus . . .	353	688	—	366	58	2835	—	1023	—	423	0,2	508	—	244	—	0,2	—	146	—	132
Bücher, Bilder, Ge- mälde	—	104	—	26	17	473	—	66	—	38	—	13	—	1	—	6	—	—	—	—
Waren aus Steinen oder anderen mine- ralischen Stoffen (mit Ausnahme der Tonwaren) sowie aus fossilen Stoffen . .	28	357	119	302	1010	101	516	783	20	69	—	508	—	57	—	—	—	15	—	4
Tonwaren	31	470	—	371	—	1746	1	783	—	324	—	642	4	373	—	55	—	189	—	10
Glas und Glaswaren . .	12	808	2	277	1	370	25	147	3	217	—	90	8	68	—	—	—	32	—	26
Edle Metalle und Waren daraus . . .	15	48	—	16	1	717	0,2	22	—	7	—	11	0,4	5	—	1	1	35	1	30
Unedle Metalle und Waren daraus . . .	223	2730	42	3569	501	5735	128	2203	—	3068	409	458	51	963	75	65	—	884	—	526
Maschinen, elektro- technische Erzeug- nisse, Fahrzeuge . . .	122	4274	142	1038	8	1258	—	2969	—	4084	—	1948	—	1483	—	1959	—	3106	—	2877
Feuerwaffen, Uhren, Tonwerkzeuge, Kin- derspielzeug	—	133	—	70	0,2	469	1	52	—	22	—	26	—	19	—	—	—	9	—	0
Summe	48 189	19 178	1959	20 193	9622	29 219	3719	12 723	15 223	11 344	1721	7726	2231	6000	75	2174	289	5677	279	4262

*) Wertzahlen über 500 sind auf 1000 aufgerundet.

1) Die Abweichungen gegenüber Zeitschrift 1918 Seite 121 ff. rühren davon her, daß nach jener Veröffentlichung noch Ergänzungen einliefen, die eine Neubearbeitung veranlaßten.

Quelle: Zeitschrift des Bayerischen Statistischen Landesamts, Heft 3/1919

Tabellen zum Bayerischen Zahlenspiegel

Bezeichnung	Einheit	2014	2015	2016	2016		2017				
		Monatsdurchschnitt			April	Mai	Februar	März	April	Mai	
Bevölkerung ¹ und Erwerbstätigkeit											
* Bevölkerungsstand (Wertespalten 1 bis 3: zum 31.12.; sonst: Monatsende, ab Wertespalte 2: Basis Zensus 2011)	1 000	12 692	12 844	12 891	12 870	12 876	12 943	12 952	12 962	12 970	
Natürliche Bevölkerungsbewegung ¹											
* Eheschließungen ²	Anzahl	5 194	5 428	5 527	4 623	7 514	2 089	3 196	4 227	7 156	
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	4,9	5,1	4,3	3,6	5,8	1,6	2,5	3,3	5,5	
* Lebendgeborene ³	Anzahl	9 496	9 855	10 474	9 685	10 163	9 608	10 199	9 754	11 194	
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	9,0	9,3	8,1	7,5	7,9	7,4	7,9	7,5	8,6	
* Gestorbene ⁴	Anzahl	10 344	11 128	10 796	10 408	10 438	12 682	11 854	10 468	10 598	
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	9,8	10,5	8,4	8,1	8,1	9,8	9,2	8,1	8,2	
* und zwar im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	26	27	32	28	31	28	28	34	33	
* je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	2,8	2,8	3,0	2,9	3,1	2,9	2,7	3,5	2,9	
* in den ersten 7 Lebenstagen Gestorbene	Anzahl	16	15	18	14	17	16	21	17	17	
* je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	1,6	2	2	1,4	1,7	1,7	2,1	1,7	1,5	
* Überschuss der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	- 848	-1 194	- 322	- 723	- 275	-3 074	-1 655	- 714	596	
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	- 0,8	- 1,2	- 0,2	- 0,6	- 0,2	- 2,4	- 1,3	- 0,6	0,5	
* Totgeborene ³	Anzahl	31	33	37	38	32	37	35	46	59	
Wanderungen ¹ (Wertespalten 4 bis 9: vorläufige Ergebnisse)											
* Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	33 365	39 584	37 113	35 095	30 073	30 458	33 519	29 494	31 816	
* darunter aus dem Ausland	Anzahl	23 008	29 142	26 351	24 949	21 381	22 568	24 152	20 634	22 907	
* Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	25 639	25 920	29 107	24 839	23 444	20 192	22 866	19 093	23 042	
* darunter in das Ausland	Anzahl	15 839	15 813	18 201	14 556	14 262	12 433	13 640	10 809	14 479	
* Zuzüge aus den anderen Bundesländern	Anzahl	10 356	10 441	10 761	10 146	8 692	7 890	9 367	8 860	8 909	
* Fortzüge in die anderen Bundesländer	Anzahl	9 800	10 107	10 906	10 283	9 182	4 196	9 226	8 284	8 563	
* Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	7 726	13 663	8 005	10 256	6 629	10 266	10 653	10 401	8 774	
* Innerhalb des Landes Umgezogene ⁵	Anzahl	44 525	44 486	47 925	43 811	43 156	38 950	47 070	40 459	44 484	
		2015	2016	2015	2016			2017			
		Jahresdurchschnitt		Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni	
Arbeitsmarkt ⁶											
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ⁷	1 000	5 189,2	5 324,3	5 235,1	5 261,8	5 317,5	5 412,9	5 374,9	5 406,0	5 460,7	
* Frauen	1 000	2 382,9	2 444,6	2 414,2	2 421,5	2 435,9	2 476,1	2 475,6	2 482,0	2 497,9	
* Ausländer	1 000	597,9	664,4	620,5	640,0	670,8	693,6	685,6	710,8	739,7	
* Teilzeitbeschäftigte	1 000	1 338,3	1 401,9	1 370,1	1 382,3	1 403,7	1 421,2	1 430,8	1 442,4	1 463,0	
* darunter Frauen	1 000	1 100,7	1 145,5	1 124,7	1 133,1	1 144,7	1 158,0	1 167,4	1 175,0	1 186,4	
nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)											
* A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	27,2	27,8	24,3	27,0	29,5	30,1	25,1	28,4	30,9	
* B-F Produzierendes Gewerbe	1 000	1 722,0	1 745,7	1 721,3	1 726,9	1 744,8	1 775,1	1 750,9	1 763,2	1 781,1	
* B-E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1 000	1 433,2	1 447,9	1 439,6	1 438,0	1 442,3	1 462,5	1 457,8	1 459,9	1 467,5	
* C Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 362,3	1 376,4	1 368,9	1 367,1	1 370,7	1 390,1	1 386,4	1 387,9	1 394,8	
* F Baugewerbe	1 000	288,8	297,8	281,7	288,9	302,5	312,6	293,1	303,3	313,6	
* G-U Dienstleistungsbereiche	1 000	3 440,0	3 550,7	3 489,4	3 508,0	3 543,1	3 607,7	3 598,9	3 614,4	3 648,6	
* G-I Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1 000	1 124,2	1 153,3	1 137,2	1 138,8	1 150,4	1 172,9	1 164,4	1 164,8	1 175,7	
* J Information und Kommunikation	1 000	187,1	195,7	189,7	192,7	195,8	199,3	200,2	204,1	206,6	
* K Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 000	189,8	188,4	189,9	188,2	187,5	189,1	187,5	185,2	182,7	
* L Grundstücks- und Wohnungswesen	1 000	31,6	33,1	32,4	32,9	33,0	33,5	33,7	34,3	34,6	
* M-N Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienst- leister; sonst. wirtschaftlichen Dienstleister	1 000	647,9	682,2	659,8	669,1	683,6	699,3	693,5	705,7	722,8	
* O-Q Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozial- versicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheit und Sozialwesen	1 000	1 083,5	1 118,6	1 103,9	1 108,2	1 111,7	1 132,0	1 141,4	1 142,0	1 147,1	
* R-U Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleister; Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen u Körperschaften	1 000	175,7	179,5	176,5	178,0	181,1	181,6	178,2	178,5	179,0	
		2015	2016	2017	2017			2018			
		Jahresdurchschnitt			Januar	Februar	Nov.	Dez.	Januar	Februar	
* Arbeitslose	1 000	256,5	250,6	231,4	276,3	273,2	208,5	213,6	253,5	248,5	
* darunter Frauen	1 000	117,7	112,0	104,2	113,6	111,4	98,0	97,2	104,7	102,2	
* Arbeitslosenquote insgesamt ⁸	%	3,6	3,5	3,2	3,8	3,8	2,9	2,9	3,5	3,4	
* Frauen	%	3,5	3,3	3,0	3,3	3,3	2,9	2,8	3,1	3,0	
* Männer	%	3,7	3,7	3,3	4,3	4,2	2,9	3,0	3,8	3,8	
* Ausländer	%	8,6	8,9	7,9	9,9	9,7	7,0	7,2	8,4	8,2	
* Jugendliche	%	3,1	3,2	2,8	3,1	3,2	2,3	2,3	2,8	2,8	
* Kurzarbeiter ⁹	1 000	20,3	19,5	...	57,6	56,0	...	...	...	...
* Gemeldete Stellen ¹⁰	1 000	87,8	103,9	118,9	104,0	108,9	126,9	124,6	119,8	124,8	

1 Durch neues technisches Aufbereitungsverfahren und Änderungen des Standard der Datenlieferungen Verzögerungen bei der Softwareerstellung.
2 Nach dem Ereignisort.

3 Nach der Wohngemeinde der Mutter;

p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.

4 Ohne Totgeborene; nach der Wohngemeinde der Verstorbenen;

p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.

5 Ohne Umzüge innerhalb der Gemeinden.

6 Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Zahlenwerte vorläufig. Die Bundesagentur für Arbeit hat die Beschäftigungsstatistik revidiert. Dabei wurden

unter anderem bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten neue Personengruppen aufgenommen und neue Erhebungsinhalte eingeführt.

7 Einschließlich Fälle ohne Angabe zur Wirtschaftsgliederung.

8 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.

9 Die Bundesagentur für Arbeit hat die Zahlen zu den Kurzarbeitern im Mai 2017 rückwirkend bis November 2011 revidiert.

10 Ohne geförderte Stellen.

Bezeichnung	Einheit	2015	2016	2017	2016	2017				2018
		Monatsdurchschnitt			Dez.	Januar	Oktober	Nov.	Dez.	Januar
Landwirtschaft										
Schlachtungen ¹										
Anzahl										
Gewerbl. Schlachtungen u. Hausschl. (ohne Geflügel)	1 000	511,6	495,6	...	532,4	481,9	508,5	531,3	511,2	516,6
darunter Rinder	1 000	77,3	77,6	...	78,9	69,9	80,3	89,9	72,9	80,0
darunter Kälber ²	1 000	1,5	1,5	...	2,4	1,3	1,3	1,4	2,1	1,1
Jungrinder ³	1 000	0,5	0,4	...	0,5	0,3	0,3	0,4	0,4	0,3
Schweine	1 000	423,9	407,4	...	441,9	405,9	418,6	430,9	427,1	430,3
Schafe	1 000	9,6	9,9	...	10,9	5,7	9,0	9,7	10,8	5,8
darunter gewerbl. Schlachtungen (ohne Geflügel)	1 000	506,8	493,1	...	528,4	478,8	506,0	527,5	507,5	513,6
darunter Rinder	1 000	76,5	77,2	...	78,4	69,5	79,8	89,3	72,4	79,5
darunter Kälber ²	1 000	1,4	1,4	...	2,3	1,2	1,2	1,3	2,0	1,0
Jungrinder ³	1 000	0,4	0,4	...	0,4	0,3	0,3	0,3	0,4	0,3
Schweine	1 000	421,2	405,9	...	439,3	403,5	417,4	428,6	424,7	428,1
Schafe	1 000	8,5	9,3	...	10,1	5,5	8,2	8,9	9,0	5,5
Durchschnittliches Schlachtgewicht ⁴										
Rinder	kg	344,1	343,3	...	343,2	348,0	343,3	347,5	345,8	351,8
darunter Kälber ²	kg	108,4	111,2	...	100,6	109,0	113,8	118,8	113,1	117,8
Jungrinder ³	kg	177,9	184,1	...	193,6	196,1	195,0	185,6	185,6	185,9
Schweine	kg	96,0	96,1	...	96,2	96,3	97,3	98,1	96,7	97,2
Gesamtschlachtgewicht ⁵										
Gewerbl. Schlachtungen u. Hausschl. (ohne Geflügel)	1 000 t	67,5	66,0	...	69,8	63,5	68,5	73,7	66,7	70,1
darunter Rinder	1 000 t	26,6	26,6	...	27,0	24,3	27,5	31,2	25,2	28,1
darunter Kälber ²	1 000 t	0,2	0,2	...	0,2	0,1	0,1	0,2	0,2	0,1
Jungrinder ³	1 000 t	0,1	0,1	...	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Schweine	1 000 t	40,7	39,2	...	42,5	39,1	40,7	42,3	41,3	41,8
Schafe	1 000 t	0,2	0,2	...	0,2	0,1	0,2	0,2	0,2	0,1
darunter gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel)	1 000 t	67,0	65,7	...	69,4	63,2	68,2	73,3	66,3	69,8
darunter Rinder	1 000 t	26,4	26,5	...	26,9	24,2	27,4	31,0	25,0	28,0
darunter Kälber ²	1 000 t	0,2	0,2	...	0,2	0,1	0,1	0,2	0,2	0,1
Jungrinder ³	1 000 t	0,1	0,1	...	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Schweine	1 000 t	40,4	39,0	...	42,3	38,9	40,6	42,0	41,1	41,7
Schafe	1 000 t	0,2	0,2	...	0,2	0,1	0,2	0,2	0,2	0,1
Geflügel										
Hennenhaltungsplätze ⁶	1 000	5 091	5 227	...	5 280	5 355	5 369	5 385	5 393	5 515
Legehennenbestand ⁶	1 000	4 499	3 648	...	3 946	3 955	3 480	3 552	3 503	3 711
Konsumeier ⁶	1 000	114 059	89 906	...	102 816	96 729	86 777	84 635	86 277	87 137
Geflügelfleisch ⁷	1 000 t	13,7	14,1	...	17,5	15,4	14,9	15,3	15,3	16,1
Getreideanlieferungen ^{8,9}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	3,9	4,0	3,6	5,4	3,3	1,5	1,7	1,9	2,4
Weizen	1 000 t	33,7	33,7	31,9	31,6	17,1	18,1r	26,2	21,1	25,9
Gerste	1 000 t	8,9	7,8	10,1	2,8	3,2	4,6	7,2	4,8	4,7
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	0,3	0,3	0,3	0	0,2	0,5	0,4	0,4	0,3
Vermahlung von Getreide ^{8,9}										
Getreide insgesamt	1 000 t	106,9	112,7	112,9	120,1	107,9	119,9	121,2	115,9	113,7
darunter Roggen und -gemenge	1 000 t	11,9	11,6	11,7	13,2	12,1	11,4	11,5	11,5	11,5
Weizen und -gemenge	1 000 t	95,0	101,2	101,2	106,9	95,8	108,5	109,7	104,3	102,2
Vorräte in zweiter Hand ^{8,9}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	51,2	43,6	43,6	53,2	46,1	56,8r	54,4r	49,1	48,3
Weizen	1 000 t	490,3	486,3	457,7	635,9	513,6	557,8r	529,9r	533,6r	458,7
Gerste	1 000 t	332,1	321,5	305,9	350,6	266,6	405,0r	374,0r	374,6	308,1
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	6,5	9,1	13,2	11,2	10,2	20,5r	21,5	21,8	20,7
Mais	1 000 t	63,2	72,3	79,5	135,4	100,1	122,2r	137,2r	168,5r	113,5
Bierabsatz										
Bierabsatz insgesamt	1 000 hl	...	...	...	1 770r	1 482	1 871	1 870	1 721	1 653
dav. Bier der Steuerklassen bis 10	1 000 hl	...	...	...	74	64r	106	104	92	79
11 bis 13	1 000 hl	...	...	...	1 662r	1 387r	1 717	1 707	1 587	1 533
14 oder darüber	1 000 hl	...	...	...	35r	32	47	59	43	41
dar. Ausfuhr zusammen	1 000 hl	...	...	...	324	350	410	419	331	363
dav. in EU-Länder	1 000 hl	...	...	...	212	214	265	272	217	226
in Drittländer	1 000 hl	...	...	...	112	136	145	147	115	137

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Gewerbliche Schlachtungen und Hausschlachtungen von Tieren inländischer und ausländischer Herkunft.

2 Höchstens 8 Monate alt. Ergebnisse ab 2009 mit Vorjahren wegen methodischer Änderungen nur eingeschränkt vergleichbar.

3 Kälber über 8, aber höchstens 12 Monate alt.

4 Von gewerblich geschlachteten Tieren inländischer Herkunft.

5 bzw. Schlachtmenge, einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien.

6 In Betrieben mit einer Haltungskapazität von mindestens 3 000 Legehennen.

7 2009 Geflügelschlachtungen in Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 Tieren im Monat, ab 2010 alle Geflügelschlachtereien, die nach dem EV-Hygiene-recht im Besitz einer Zulassung sind.

8 Nach Angaben des Bayerischen Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten.

9 Anlieferung vom Erzeuger an Handel, Genossenschaften, Mühlen und sonstige Verarbeitungsbetriebe. In den Spalten „Monatsdurchschnitt“ sind die Gesamtlieferungen im Jahr angegeben.

Bezeichnung	Einheit	2015	2016	2017	2016	2017				2018
		Monatsdurchschnitt			Dez.	Januar	Oktober	Nov.	Dez.	Januar
Gewerbeanzeigen ¹										
* Gewerbeanmeldungen ²	1 000	10,2r	9,7r	9,6	7,4	12,9	9,1	9,4	8,4	...
* Gewerbeabmeldungen ³	1 000	9,2r	8,6r	8,6	10,3	13,4	7,6	8,9	12,3	...
Produzierendes Gewerbe										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ⁴										
* Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten	Anzahl	3 911	3 965	4 005	3 967	3 896	4 016	4 013	4 013	3 982
* Beschäftigte	1 000	1 135	1 153	1 176	1 159	1 153	1 190	1 192	1 190	1 192
davon										
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	388	392	408	394	399	413	414	413	415
Investitionsgüterproduzenten	1 000	542	551	554	554	546	561	563	562	563
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	36	37	38	37	37	38	38	38	38
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	166	171	174	172	170	176	176	175	175
Energie	1 000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	146 141	147 575	148 923	134 435	146 364	149 490	160 513	132 000	153 726
* Bruttoentgelte	Mill. €	4 885	5 083	5 286	5 036	5 117	4 958	6 725	5 222	5 366
* Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	27 327	27 292	29 463	27 604	25 336	28 818	34 198	29 657	28 237
davon										
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. €	7 416	7 463	8 094	6 892	7 355	8 176	8 983	7 173	8 291
Investitionsgüterproduzenten	Mill. €	15 358	15 807	16 619	16 210	13 631	15 753	20 150	18 008	15 257
* Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
* Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. €	3 221	3 238	3 403	3 219	3 103	3 475	3 610	3 246	3 373
* Energie	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
* darunter Auslandsatz	Mill. €	14 717	14 991	16 119	14 516	13 756	15 545	18 695	16 346	15 400
Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (2010 ± 100) ⁴										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung										
von Steinen und Erden	%	112,8	114,7	119,1	104,6	103,6	117,7	135,6	115,3	112,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	91,2	101,3	92,5	75,8	50,0	102,2	114,5	62,8	58,5
Verarbeitendes Gewerbe	%	112,9	114,8	119,2	104,7	103,8	117,8	135,7	115,5	112,4
Vorleistungsgüterproduzenten	%	109,8	112,7	119,1	101,9	105,6	123,0	131,8	106,3	120,0
Investitionsgüterproduzenten	%	116,5	117,5	121,7	106,0	102,5	115,6	142,4	124,2	107,5
Gebrauchsgüterproduzenten .....	%	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Verbrauchsgüterproduzenten	%	108,0	110,2	111,6	105,8	100,8	114,3	120,6	106,5	110,8
Energie .....	%	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe (preisbereinigt) (2010 ± 100) ⁴										
Verarbeitendes Gewerbe ⁵ insgesamt										
Inland	%	118,3	123,5	131,4	144,2	118,2	130,5	138,9	138,5	131,8
Ausland	%	110,0	114,9	119,8	139,0	108,5	115,3	126,2	109,0	117,0
Vorleistungsgüterproduzenten	%	123,7	129,0	138,9	147,5	124,4	140,3	147,0	157,6	141,4
Investitionsgüterproduzenten	%	114,1	116,6	128,1	115,5	118,6	127,0	134,6	121,6	136,4
Gebrauchsgüterproduzenten	%	120,6	127,4	134,1	159,6	118,0	133,0	141,9	149,0	130,9
Verbrauchsgüterproduzenten	%	100,8	100,9	108,7	92,4	112,4	118,7	119,3	86,1	112,4
Verbrauchsgüterproduzenten	%	116,8	114,6	117,4	92,8	122,9	112,0	122,5	92,8	124,7

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Ohne Reisegewerbe.

2 Vormalig nur Neugründungen und Zuzüge (ohne Umwandlungen und Übernahmen), ab sofort Gewerbebeanmeldungen insgesamt.

3 Vormalig nur vollständige Aufgaben und Fortzüge (ohne Umwandlungen und Übernahmen), ab sofort Gewerbeabmeldungen insgesamt.

4 In der Abgrenzung der WZ 2008. Abweichungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf den Ersatz vorläufiger durch endgültige Ergebnisse zurückzuführen oder ergeben sich durch spätere Korrekturen. Aufgrund revidierter Betriebsmeldungen sind die Umsatzwerte ab dem Jahr 2014 mit den vorhergehenden Zeiträumen nicht vergleichbar.

5 Nur auftragseingangsmeldepflichtige Wirtschaftsklassen.

Bezeichnung	Einheit	2015	2016	2017	2016	2017				2018
		Monatsdurchschnitt			Dez.	Januar	Oktober	Nov.	Dez.	Januar
Baugewerbe ¹										
* Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ²										
* Tätige Personen im Bauhauptgewerbe ³	1 000	81	83	...	83	81	90	89	87	85
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	7 840	8 081	...	6 524	3 433	9 464	10 053	6 298	4 984
* dav. für Wohnungsbauten	1 000	2 377	2 420	...	1 962	1 008	2 859	3 058	1 930	1 683
* gewerblichen und industriellen Bau ⁴	1 000	2 699	2 713	...	2 249	1 483	3 009	3 246	2 196	1 963
* Verkehrs- und öffentliche Bauten	1 000	2 764	2 947	...	2 314	942	3 595	3 748	2 171	1 338
* Entgelte	Mill. €	251,6	260,4	...	265,7	216,8	295,7	353,8	275,2	247,1
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. €	1 125,3	1 205,7	...	1 598,0	565,2	1 562,5	1 714,0	1 675,4	682,2
* dav. Wohnungsbau	Mill. €	316,2	329,0	...	394,4	151,0	422,7	458,7	451,9	205,3
* gewerblicher und industrieller Bau	Mill. €	462,2	476,9	...	668,9	251,8	591,5	638,7	680,5	290,0
* öffentlicher und Verkehrsbau	Mill. €	360,9	399,8	...	534,7	162,5	548,4	616,6	543,0	186,8
Messzahlen (2010 ≙ 100)										
* Index des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe insg.	Messzahl	132,4	145,6	...	149,6	133,5	131,6	141,6	164,5	127,7
* davon Wohnungsbau	Messzahl	154,9	166,4	...	154,7	133,7	166,6	151,2	185,2	140,6
* gewerblicher und industrieller Bau	Messzahl	127,2	139,1	...	179,3	158,9	120,6	130,1	172,2	132,6
* öffentlicher und Verkehrsbau	Messzahl	123,3	138,9	...	113,4	105,2	120,6	148,0	142,2	113,8
* darunter Straßenbau	Messzahl	125,9	165,6	...	93,9	131,2	104,8	117,0	131,4	109,1
Ausbaugewerbe/Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe ⁵										
* Tätige Personen im Ausbaugewerbe	1 000	61	63	...	63	.	.	.	66	.
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	18 739	19 032	...	19 453	.	.	.	19 913	.
* Entgelte	Mill. €	482,9	506,5	...	546,8	.	.	.	585,1	.
* Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. €	1 896,1	1 978,8	...	2 553,9	.	.	.	2 758	.
Energie- und Wasserversorgung										
* Betriebe	Anzahl	257	275	278	275	280	276	276	276	279
* Beschäftigte	Anzahl	29 461	29 483	30 352	29 778	30 166	30 591	30 652	30 581	30 728
* Geleistete Arbeitsstunden ⁶	1 000	3 560	3 592	3 591	3 547	3 664	3 563	3 944	3 204	3 919
* Brutto Lohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	130	133	138	123	121	127	226	129	126
* Bruttostromerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung ⁷ ..	Mill. kWh	4 919,6	4 541,2	4 556,1	4 122,3	4 539,4	4 680,6	4 901,8	4 742,8	...
* Nettostromerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung ⁷ ...	Mill. kWh	4 654,1	4 303,9	4 334,2	3 881,8	4 289,8	4 451,9	4 665,7	4 506,3	...
* dar. in Kraft-Wärme-Kopplung	Mill. kWh	467,6	543,9	597,9	797,3	999,1	542,3	783,3	799,9	...
* Nettowärmeerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung ⁷ ..	Mill. kWh	1 037,5	1 123,1	1 134,1	1 739,6	2 015,9	997,0	1 464,4	1 651,3	...
Handwerk (Messzahlen) ⁸										
* Beschäftigte (Ende des Vierteljahres) (30.09.2009 ≙ 100)	Messzahl	.	.	.	101,9	.	.	.	...	.
* Umsatz ⁹ (VjD 2009 ≙ 100) (ohne Umsatzsteuer)	Messzahl	.	.	.	135,5	.	.	.	...	.
Bautätigkeit und Wohnungswesen										
Baugenehmigungen ¹⁰										
* Wohngebäude ¹¹ (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	2 116	2 237	2 070	2 052	1 855	2 206	1 937	2 184	.
* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	1 852	1 920	1 778	1 694	1 596	1 853	1 609	1 812	.
* Umbauter Raum	1 000 m³	2 771	3 117	2 872	3 255	2 610	3 333	2 770	3 222	.
* Veranschlagte Baukosten	Mill. €	898	1 057	1 123	1 124	903	1 227	990	1 167	.
* Wohnfläche	1 000 m²	483	548	553	595	454	580	487	560	.
* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	648	670	661	630	436	691	608	598	.
* Umbauter Raum	1 000 m³	4 020	4 112	3 965	4 414	2 395	4 292	4 697	5 458	.
* Veranschlagte Baukosten	Mill. €	614	675	762	656	304	849	757	966	.
* Nutzfläche	1 000 m²	590	609	658	642	352	676	653	847	.
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	5 138	6 212	6 248	7 172	5 224	6 613	6 252	6 689	.
* Wohnräume ¹² insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	21 200	23 786	23 698	24 906	19 419	24 712	21 715	23 700	.
		2015	2016 ¹³	2016 ¹³		2017 ¹³				
		Monatsdurchschnitt		Oktober	Nov.	Dez.	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.
Handel und Gastgewerbe										
Außenhandel										
* Einfuhr insgesamt (Generalhandel) ¹⁴	Mill. €	13 438,0	13 833,2	14 178,1	15 030,0	13 816,8	15 107,9	15 362,6	16 654,8	14 465,1
* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	740,4	758,0	672,9	786,2	762,8	807,1	839,5	827,6	800,1
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	12 022,0	12 258,4	12 408,9	13 109,5	11 978,4	13 141,6	13 331,0	14 582,7	12 548,2
* davon Rohstoffe	Mill. €	1 009,9	873,8	1 065,3	1 123,2	1 090,1	908,6	981,2	1 108,4	1 116,1
* Halbwaren	Mill. €	516,3	485,8	460,4	560,0	525,1	552,6	535,1	618,3	543,6
* Fertigwaren	Mill. €	10 495,8	10 898,8	10 883,2	11 426,3	10 363,2	11 680,5	11 814,7	12 856,0	10 888,5
* davon Vorerzeugnisse	Mill. €	827,2	819,6	791,4	840,6	718,0	883,4	918,4	1 146,0	773,5
* Enderzeugnisse	Mill. €	9 668,5	10 079,2	10 091,7	10 585,7	9 645,1	10 797,1	10 896,3	11 710,1	10 115,0

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

2 Ergebnisse aus dem Monatsbericht im Bauhauptgewerbe.

3 Einschl. unbezahlt mithelfende Familienangehörige.

4 Einschl. landwirtschaftlicher Bau.

5 Ergebnisse aus der vierteljährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe.

6 Seit Januar 2002 geleistete Stunden der gesamten Belegschaft.

7 Umgerechnet auf einen oberen Heizwert = 35 169,12 kJ/m³.

8 Ohne handwerkliche Nebenbetriebe, Beschäftigte einschl. tätiger Inhaber; beim Handwerk kein Monatsdurchschnitt, da eine vierteljährliche Erhebung.

9 Die Messzahlen beziehen sich auf ein Vierteljahresergebnis, die Angaben erscheinen unter dem jeweils letzten Quartalsmonat.

10 Die Monatsergebnisse sind vorläufig, da diese keine Tekturen (nachträgliche Baugenehmigungsänderungen) enthalten.

11 Einschl. Wohnheime.

12 Wohnräume mit jeweils mindestens 6 m² Wohnfläche sowie abgeschlossene Küchen.

13 Die Monatsergebnisse sind generell vorläufig. Rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.

14 Ab 2003 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intra-handelsergebnis“.

Bezeichnung	Einheit	2015	2016 ¹	2016 ¹			2017 ¹			
		Monatsdurchschnitt		Oktober	Nov.	Dez.	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.
Noch: Außenhandel, Einfuhr insgesamt										
darunter ² aus										
* Europa ³	Mill. €	9 247,6	9 735,9	10 030,6	10 687,3	9 621,7	10 740,2	10 918,2	11 981,3	10 183,3
* dar. aus EU-Ländern ⁴ insgesamt	Mill. €	8 018,8	8 501,6	8 672,8	9 277,9	8 255,3	9 489,8	9 670,5	10 630,1	8 981,9
dar. aus Belgien	Mill. €	298,4	326,8	296,4	370,5	282,9	342,6	353,8	373,4	305,6
Bulgarien	Mill. €	38,2	44,8	41,6	46,3	44,9	58,6	59,5	67,0	54,9
Dänemark	Mill. €	58,5	60,4	66,5	67,3	55,2	69,7	69,4	80,2	68,0
Finnland	Mill. €	40,7	41,4	48,0	48,0	35,4	47,4	44,5	51,7	36,5
Frankreich	Mill. €	525,4	545,4	550,1	635,9	553,1	642,0	638,4	786,2	616,6
Griechenland	Mill. €	32,1	34,8	28,9	34,7	34,5	31,8	42,5	37,4	34,8
Irland	Mill. €	108,0	99,9	118,2	119,7	114,4	103,5	145,1	286,5	122,8
Italien	Mill. €	876,5	927,0	920,5	978,0	889,4	994,1	1 057,7	1 077,3	979,8
Luxemburg	Mill. €	24,2	23,9	22,1	27,3	21,2	23,9	27,0	24,8	22,0
Niederlande	Mill. €	711,4	755,4	757,2	890,5	867,0	759,8	826,3	891,2	799,0
Österreich	Mill. €	1 236,1	1 264,5	1 263,3	1 333,1	1 119,7	1 391,7	1 389,7	1 431,2	1 222,8
Polen	Mill. €	729,4	803,4	804,8	832,2	937,0	883,0	908,1	1 058,4	1 060,4
Portugal	Mill. €	75,1	78,4	79,9	81,2	67,8	101,8	114,2	117,8	86,4
Rumänien	Mill. €	236,1	246,5	251,7	270,4	223,0	345,8	345,5	345,5	276,2
Schweden	Mill. €	103,2	112,4	112,3	125,5	105,3	125,3	125,9	141,8	119,7
Slowakei	Mill. €	286,8	345,4	362,5	334,2	270,6	328,6	348,2	350,5	262,7
Slowenien	Mill. €	85,9	92,4	98,7	100,3	81,4	121,5	123,2	117,5	107,5
Spanien	Mill. €	349,1	339,6	354,5	354,1	294,8	347,2	334,3	373,2	349,0
Tschechische Republik	Mill. €	956,9	1 096,7	1 191,7	1 276,6	1 116,3	1 233,9	1 277,0	1 425,3	1 223,3
Ungarn	Mill. €	709,8	712,6	752,2	776,0	566,8	899,8	790,1	934,5	664,0
Vereinigtes Königreich	Mill. €	464,1	469,3	466,4	492,5	505,3	544,4	550,1	564,0	492,7
Russische Föderation	Mill. €	462,3	416,6	518,2	539,9	595,2	346,0	372,9	376,8	355,6
* Afrika ³	Mill. €	264,9	201,9	244,0	204,3	262,9	265,1	305,8	379,9	416,0
dar. aus Südafrika	Mill. €	38,4	47,4	66,0	51,2	88,4	30,2	35,6	57,3	64,6
* Amerika	Mill. €	1 169,6	1 147,4	1 073,9	1 308,7	1 160,2	1 046,8	1 157,5	1 151,6	1 001,9
darunter aus den USA	Mill. €	1 005,7	970,7	906,0	1 128,9	937,0	886,7	992,6	951,8	844,3
* Asien ³	Mill. €	2 745,4	2 736,0	2 819,0	2 818,6	2 762,3	3 042,6	2 968,6	3 126,8	2 854,0
darunter aus der Volksrepublik China	Mill. €	1 230,7	1 190,1	1 187,4	1 159,0	1 190,6	1 305,4	1 257,3	1 353,0	1 185,3
Japan	Mill. €	240,4	274,4	293,3	299,1	259,1	255,5	267,6	278,5	278,1
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. €	10,4	11,9	10,6	11,0	9,8	13,2	12,5	15,0	9,9
* Ausfuhr insgesamt (Spezialhandel) ⁵	Mill. €	14 910,8	15 236,0	15 417,9	15 977,3	14 133,6	16 402,2	16 272,6	17 363,9	14 889,6
* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	726,6	732,4	713,8	730,6	702,5	796,2	771,7	774,2	734,4
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	13 807,4	14 120,8	14 125,5	14 634,4	12 906,5	14 998,7	14 897,6	15 956,0	13 614,7
* davon Rohstoffe	Mill. €	81,7	76,2	73,6	78,8	68,0	76,7	84,8	81,7	70,6
* Halbwaren	Mill. €	529,1	520,1	555,9	533,4	526,6	593,1	649,5	637,9	558,4
* Fertigwaren	Mill. €	13 196,7	13 524,6	13 496,0	14 022,2	12 311,8	14 328,9	14 163,3	15 236,4	12 985,7
* davon Vorerzeugnisse	Mill. €	1 035,1	1 039,1	1 035,4	1 064,7	931,9	1 148,0	1 135,6	1 189,2	963,4
* Enderzeugnisse	Mill. €	12 161,6	12 485,4	12 460,6	12 957,5	11 379,9	13 180,9	13 027,7	14 047,2	12 022,3
darunter ² nach										
* Europa ³	Mill. €	9 342,3	9 771,4	10 022,1	10 289,4	8 788,5	10 561,7	10 543,5	11 199,0	9 433,4
* dar. in EU-Länder ⁴ insgesamt	Mill. €	8 245,6	8 624,4	8 847,4	9 100,1	7 839,0	9 267,8	9 341,0	9 794,9	8 405,9
dar. nach Belgien	Mill. €	406,9	429,3	443,5	434,0	393,2	449,2	462,2	473,6	433,7
Bulgarien	Mill. €	37,4	37,5	35,1	42,6	41,7	42,7	52,9	49,0	43,5
Dänemark	Mill. €	120,9	125,0	123,1	127,9	115,3	140,4	151,5	145,4	115,3
Finnland	Mill. €	101,5	103,7	109,4	99,1	102,8	121,8	126,6	122,5	80,2
Frankreich	Mill. €	1 016,5	1 053,6	1 103,6	1 167,2	1 009,3	1 143,7	1 149,2	1 232,6	1 095,2
Griechenland	Mill. €	42,6	44,4	42,8	48,0	43,0	45,5	43,2	52,3	45,1
Irland	Mill. €	58,9	59,6	50,6	76,3	59,5	63,1	57,4	54,4	64,3
Italien	Mill. €	906,1	981,2	1 022,5	1 014,8	915,6	1 120,9	1 085,7	1 151,4	1 016,8
Luxemburg	Mill. €	39,6	44,4	45,0	44,3	43,8	49,8	47,3	51,1	54,4
Niederlande	Mill. €	508,6	528,2	541,4	589,0	523,5	554,5	548,9	598,9	550,2
Österreich	Mill. €	1 153,8	1 217,9	1 256,1	1 287,8	1 123,9	1 324,5	1 328,8	1 356,0	1 201,3
Polen	Mill. €	494,8	537,0	549,2	613,5	492,4	595,3	620,3	696,3	569,1
Portugal	Mill. €	96,5	105,8	115,3	103,5	95,8	111,5	106,2	115,9	100,0
Rumänien	Mill. €	155,3	183,6	188,3	207,1	178,6	215,6	228,9	234,0	192,2
Schweden	Mill. €	297,5	308,9	310,6	305,1	279,2	308,7	314,1	299,5	253,0
Slowakei	Mill. €	177,4	183,2	190,5	194,6	181,5	231,3	214,8	228,1	166,3
Slowenien	Mill. €	60,8	65,8	69,1	77,1	63,9	79,0	86,8	88,8	72,5
Spanien	Mill. €	420,7	459,7	504,4	528,2	450,0	531,3	526,8	558,2	503,7
Tschechische Republik	Mill. €	498,7	528,8	535,1	595,4	483,1	550,1	594,5	595,7	477,5
Ungarn	Mill. €	261,4	277,3	300,6	285,6	237,3	328,3	318,6	346,3	265,7
Vereinigtes Königreich	Mill. €	1 289,8	1 243,6	1 202,8	1 150,4	899,2	1 139,7	1 156,1	1 222,5	985,1
Russische Föderation	Mill. €	210,1	218,0	234,1	257,1	171,9	291,0	245,5	274,8	211,7
* Afrika ³	Mill. €	236,3	217,2	207,5	214,9	222,5	202,0	227,1	194,3	205,1
dar. nach Südafrika	Mill. €	95,0	81,0	78,1	64,9	83,4	82,2	73,8	62,6	72,5
* Amerika	Mill. €	2 411,3	2 222,3	2 168,0	2 443,3	2 032,7	2 371,6	2 331,8	2 610,3	2 054,2
darunter in die USA	Mill. €	1 897,2	1 711,7	1 707,2	1 924,9	1 523,0	1 806,4	1 735,7	1 987,3	1 504,6
* Asien ³	Mill. €	2 779,6	2 876,0	2 881,4	2 874,8	2 953,4	3 106,1	3 020,8	3 217,2	3 061,7
darunter in die Volksrepublik China	Mill. €	1 202,5	1 248,7	1 245,8	1 261,9	1 315,3	1 385,1	1 289,8	1 422,9	1 339,7
nach Japan	Mill. €	276,2	301,9	321,5	330,0	308,5	313,6	326,5	296,7	298,3
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. €	139,9	147,6	138,8	154,9	136,5	160,9	149,5	143,1	135,2

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Die Monatergebnisse sind generell vorläufig. Rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.

2 Ohne Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und nicht ermittelte Länder und Gebiete.

3 Ceuta und Melilla werden bis einschließlich Berichtsjahr 2011 Europa und ab 2012 Afrika zugeordnet. Georgien, Armenien,

Aserbaidschan, Kasachstan, Turkmenistan, Usbekistan, Tadschikistan und Kirgistan werden bis einschließlich Berichtsjahr 2011 Europa und ab 2012 Asien zugeordnet.

4 EU 27. Ab Juli 2013 28.

5 Ab 2003 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis“.

Bezeichnung	Einheit	2015	2016	2017 ¹	2016	2017 ¹				2018 ¹
		Monatsdurchschnitt			Dez.	Januar	Oktober	Nov.	Dez.	Januar
Großhandel (2010 ± 100) ^{2, 3}										
* Index der Großhandelsumsätze nominal	%	107,8	108,7	116,2	118,7	101,4	120,2	126,8	122,6	.
* Index der Großhandelsumsätze real ⁴	%	103,4	104,9	109,7	113,1	96,3	113,5	119,3	116,1	.
* Index der Beschäftigten im Großhandel	%	110,2	111,3	113,6	112,4	112,0	114,9	115,2	114,9	.
Einzelhandel (2015 ± 100) ^{2, 5}										
* Index der Einzelhandelsumsätze nominal	%	100,0	107,1	113,1	140,4	103,3	112,0	127,2	143,2	107,1
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ⁶	%	100,0	102,1	109,2	126,6	98,7	110,7	113,8	132,2	103,4
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren ⁶	%	100,0	104,6	108,3	125,5	89,7	107,5	109,0	127,4	96,6
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln ⁶	%	100,0	105,6	109,4	124,4	102,0	111,1	113,6	123,8	105,4
Sonstiger Facheinzelhandel ⁶	%	100,0	103,5	105,9	126,0	92,1	106,7	109,1	125,7	93,5
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	%	100,0	126,4	139,6	192,9	137,8	132,4	188,7	199,3	143,0
* Index der Einzelhandelsumsätze real ⁴	%	100,0	106,5	110,7	138,3	102,3	108,7	123,4	139,1	104,7
* Index der Beschäftigten im Einzelhandel	%	100,0	101,2	103,5	104,3	102,9	104,2	104,7	105,1	103,5
Kfz-Handel (2010 ± 100) ^{2, 7}										
* Index der Umsätze im Kfz-Handel nominal	%	112,8	119,5	126,4	117,9	100,8	129,9	138,4	116,4	.
* Index der Umsätze im Kfz-Handel real ⁴	%	109,3	114,6	119,8	112,6	96,2	122,5	130,7	109,9	.
* Index der Beschäftigten im Kfz-Handel	%	114,2	116,8	120,2	119,2	118,8	122,5	122,6	122,0	.
Gastgewerbe (2010 ± 100) ²										
* Index der Gastgewerbeumsätze nominal	%	122,9	127,6	130,2	126,5	105,1	144,1	114,1	130,7	110,2
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	%	128,7	134,4	135,7	123,6	108,8	155,5	116,1	127,9	110,8
Sonstiges Beherbergungsgewerbe	%	167,3	362,5	345,1	349,5	320,0	379,4	339,6	320,2	328,6
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen	%	117,6	121,0	124,6	128,3	100,7	133,1	111,1	132,8	107,6
Sonstiges Gaststättengewerbe	%	117,7	121,0	124,5	128,0	98,9	134,0	109,6	132,1	105,8
Kantinen und Caterer	%	125,2	130,7	134,3	138,7	117,0	147,5	135,3	142,7	125,8
* Index der Gastgewerbeumsätze real ⁴	%	110,8	112,7	112,7	111,1	92,5	123,7	98,2	112,3	94,7
* Index der Beschäftigten im Gastgewerbe	%	108,4	110,1	112,1	108,4	105,6	115,5	108,9	110,8	107,3
Fremdenverkehr ⁸										
* Gästeankünfte	1 000	2 850	2 884	3 107	2 311	2 105	3 384	2 411	2 540	2 228
* darunter Auslandsgäste	1 000	711	696	782	589	493	757	556	677	554
* Gästeübernachtungen	1 000	7 342	7 409	7 864	5 616	5 445	8 576	5 697	6 139	5 842
* darunter Auslandsgäste	1 000	1 463	1 422	1 594	1 210	1 008	1 583	1 155	1 413	1 187
Verkehr										
Straßenverkehr										
* Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge insgesamt ⁹	Anzahl	60 725	64 910	68 008	56 071	53 556	64 910	68 614	57 874	62 795
darunter Krafträder ¹⁰	Anzahl	3 377	4 002	3 104	5 983	743	1 611	890	938	1 124
* Personenkraftwagen und sonstige „M1“-Fahrzeuge	Anzahl	51 721	55 045	58 414	44 823	48 379	56 227	61 196	49 942	57 027
* Lastkraftwagen	Anzahl	3 820	4 112	4 574	3 736	3 113	5 363	4 817	3 872	3 454
* Zugmaschinen	Anzahl	1 442	1 364	1 519	1 093	978	1 416	1 357	2 708	812
sonstige Kraftfahrzeuge	Anzahl	245	257	276	295	191	238	252	246	240
Beförderte Personen im Schienen- und gewerblichen Omnibuslinienverkehr insgesamt (Quartalsergebnisse) ¹¹	1 000	106 408	110 936	110 314	346 541	.	.	.	342 036	.
davon öffentliche und gemischtwirtschaftliche Unternehmen	1 000	91 908	94 728	94 443	296 196	.	.	.	292 793	.
private Unternehmen	1 000	14 501	16 208	15 871	50 345	.	.	.	49 243	.
* Straßenverkehrsunfälle insgesamt ¹²	Anzahl	32 594	33 175	33 746	32 635	33 260	36 061	34 780	35 053	...
* davon Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	4 486	4 542	4 428	3 712	3 258	4 826	3 935	3 550	...
mit nur Sachschaden	Anzahl	28 108	28 633	29 318	28 923	30 002	31 235	30 845	31 503	...
* Getötete Personen ¹³	Anzahl	51	51	51	35	40	56	51	38	...
* Verletzte Personen	Anzahl	5 930	5 980	5 805	5 045	4 562	6 321	5 150	4 887	...
Luftverkehr Fluggäste										
Flughafen München Ankunft	1 000	1 706	1 761	1 861	1 511	1 492	1 999	1 722	1 539	...
Abgang	1 000	1 699	1 752	1 850	1 539	1 426	2 051	1 608	1 564	...
Flughafen Nürnberg Ankunft	1 000	140	144	174	120	115	210	155	134	...
Abgang	1 000	140	144	173	128	99	198	137	139	...
Flughafen Memmingen Ankunft	1 000	36	42	50	39	39	63	48	51	...
Abgang	1 000	36	41	49	40	36	60	43	51	...
Eisenbahnverkehr ¹⁴										
Güterempfang	1 000 t	2 387	2 432	...	2 179	2 007	2 282	2 310	...	...
Güterversand	1 000 t	2 052	2 025	...	1 888	1 594	1 947	1 940	...	...
Binnenschifffahrt										
* Güterempfang insgesamt	1 000 t	361	356	389	317	168	450	420	371	...
davon auf dem Main	1 000 t	190	187	203	156	83	225	231	203	...
auf der Donau	1 000 t	171	169	187	162	85	225	188	168	...
* Güterversand insgesamt	1 000 t	254	242	269	205	112	309	288	238	...
davon auf dem Main	1 000 t	154	164	180	124	70	207	204	180	...
auf der Donau	1 000 t	100	78	89	81	42	102	84	58	...

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Die Monatsergebnisse der Bereiche Großhandel, Einzelhandel, Kfz-Handel, Gastgewerbe (Rückkorrektur über 24 Monate) und Fremdenverkehr (Rückkorrektur über 6 Monate) sind generell vorläufig und werden einschließlich der Vorjahresmonate laufend rückwirkend korrigiert.

2 Die monatlichen Handels- und Gastgewerbestatistiken werden als Stichprobenerhebungen durchgeführt. Abweichend hiervon werden (ab dem Berichtsmonat September 2012) die Ergebnisse zum Großhandel und zum Kfz-Handel in einer Vollerhebung im Mixmodell (Direktbefragung großer Unternehmen und Nutzung von Verwaltungsdaten für die weiteren Unternehmen) ermittelt.

3 Einschließlich Handelsvermittlung.

4 Einzelhandel, Kfz-Handel, Gastgewerbe und Großhandel in Preisen von 2010.

5 Einschließlich Tankstellen.

6 In Verkaufsräumen.

7 sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz. Ohne Tankstellen.

8 Abschnidegrenze für Beherbergungsbetriebe ab 2012 bei 10 Betten bzw. 10 Stellplätzen bei Campingplätzen.

9 Daten des Kraftfahrt-Bundesamtes.

10 Einschl. Leichtkrafträder, dreirädrige und leichte vierrädrige Kfz.

11 Die Ergebnisse des laufenden Jahres und des Vorjahres sind vorläufig.

12 Soweit durch die Polizei erfasst. Die einzelnen Monatsergebnisse des laufenden Jahres sind vorläufig.

13 Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen.

14 Ohne Berücksichtigung der Nachkorrekturen.

Bezeichnung	Einheit	2015	2016	2017	2016	2017				2018
		Monatsdurchschnitt ¹			Dez.	Januar	Oktober	Nov.	Dez.	Januar
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen ^{2 3}										
Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. €	480 758	500 590	520 930	508 036	.	.	.	524 860	.
dar. Kredite an inländische Nichtbanken ⁴	Mill. €	423 243	440 184	454 163	444 476	.	.	.	458 089	.
dav. kurzfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. €	51 091	49 746	51 043	46 877	.	.	.	49 659	.
Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	46 695	46 500	47 674	44 433	.	.	.	46 524	.
öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	4 397	3 246	3 369	2 444	.	.	.	3 135	.
mittelfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁷	Mill. €	61 419	65 747	68 797	67 166	.	.	.	69 562	.
Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	59 465	64 061	67 117	65 567	.	.	.	67 981	.
öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	1 954	1 686	1 681	1 599	.	.	.	1 581	.
langfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁸	Mill. €	368 248	385 097	401 090	393 993	.	.	.	405 639	.
Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	335 294	353 193	371 229	362 443	.	.	.	376 459	.
öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	32 955	31 904	29 861	31 550	.	.	.	29 180	.
Einlagen von Nichtbanken insgesamt ⁹ (Monatsende)	Mill. €	582 467	610 894	640 191	629 975	.	.	.	652 720	.
davon Sicht- und Termineinlagen ¹⁰	Mill. €	462 238	491 875	521 485	510 819	.	.	.	533 999	.
von Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	431 304	456 986	485 300	476 763	.	.	.	498 621	.
von öffentlichen Haushalten ⁶	Mill. €	30 935	34 889	36 185	34 056	.	.	.	35 378	.
Spareinlagen	Mill. €	120 229	119 020	118 707	119 156	.	.	.	118 721	.
darunter bei Sparkassen	Mill. €	47 043	46 068	45 401	45 862	.	.	.	45 216	.
bei Kreditbanken	Mill. €	26 967	26 139	25 823	25 842	.	.	.	25 760	.
Zahlungsschwierigkeiten										
Insolvenzen insgesamt	Anzahl	1 214	1 160	1 057	1 152	993	930	1 148	985	...
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	102	93	85	90	79	71	106	64	...
davon Unternehmen	Anzahl	266	228	213	208	181	199	242	201	...
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	71	67	58	64	47	54	73	44	...
Verbraucher	Anzahl	674	654	585	662	562	514	625	552	...
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	1	2	1	2	–	2	–	1	...
ehemals selbständig Tätige	Anzahl	226	238	215	242	204	178	229	188	...
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	16	14	15	18	22	9	18	15	...
sonstige natürliche Personen ¹¹ , Nachlässe	Anzahl	48	40	44	40	46	39	52	44	...
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	14	10	11	6	10	6	15	4	...
Voraussichtliche Forderungen insgesamt	1 000 €	295 993	209 782	240 337	283 533	139 385	164 955	231 113	345 307	...
davon Unternehmen	1 000 €	192 203	126 560	154 838	181 967	65 214	107 463	169 440	274 974	...
Verbraucher	1 000 €	34 902	35 812	28 346	32 329	23 631	22 819	25 591	26 627	...
ehemals selbständig Tätige	1 000 €	51 312	40 025	35 703	63 295	47 250	30 636	25 681	35 163	...
sonstige natürliche Personen ¹¹ , Nachlässe	1 000 €	17 576	7 385	21 450	5 943	3 290	4 037	10 400	8 544	...
Öffentliche Sozialleistungen										
(Daten der Bundesanstalt für Arbeit)										
Arbeitslosenversicherung (SGB III – Arbeitsförderung –)										
Empfänger von Arbeitslosengeld I	1 000	127,9	121,5	...	117,0	149,9	98,3	101,6	109,6	...
Ausgaben für Arbeitslosengeld I ¹²	Mill. €	151,9	197,6	...	173,8	200,8	168,1	165,9	168,1	195,6
Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II) ¹³										
Bedarfsgemeinschaften	1 000	235,3r	243,0	...	245,2	247,7	240,9	239,4	...	...
Personen in Bedarfsgemeinschaften	1 000	440,9r	454,1	...	460,6	466,6	460,8	458,3	...	...
darunter erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1 000	299,8r	310,4	...	315,4	319,8	312,3	310,2	...	...
nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1 000	113,6r	116,6	...	120,6	122,9	125,2	124,5	...	...
Steuern										
Gemeinschaftsteuern [*]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Steuern vom Einkommen	Mill. €	5 226,6	5 537,9	5 871,7	10 715,4	4 387,2	3 413,9	3 409,0	10 951,3	4 487,1
davon Lohnsteuer	Mill. €	3 437,8	3 569,9	3 766,8	5 313,0	3 726,5	3 371,8	3 307,3	5 660,1	3 845,3
veranlagte Einkommensteuer	Mill. €	881,1	977,2	1 077,3	3 027,1	212,4	- 120,6	- 77,6	3 219,4	124,9
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. €	395,5	446,3	488,5	505,2	300,3	172,6	254,1	443,0	319,0
Abgeltungsteuer	Mill. €	110,7	78,2	81,2	157,8	104,1	48,0	82,0	154,8	141,6
Körperschaftsteuer	Mill. €	401,5	466,3	457,9	1 712,3	43,9	- 57,9	- 156,8	1 474,0	56,3
Steuern vom Umsatz [*]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer)	Mill. €	2 110,0	2 306,8	2 367,7	2 373,4	2 350,4	2 418,2	2 849,4	2 195,0	3 062,3
Einfuhrumsatzsteuer [*]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bundessteuern [*]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Verbrauchsteuern	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Mineralölsteuer	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Solidaritätszuschlag	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Landessteuern	Mill. €	302,0	332,5	310,4	380,8	356,5	280,1	317,0	292,0	317,7
darunter Erbschaftsteuer	Mill. €	130,8	143,6	120,2	155,0	173,0	98,7	132,2	102,1	119,7
Grunderwerbsteuer	Mill. €	130,9	148,3	148,8	184,9	152,9	143,1	156,7	141,6	160,4
Biersteuer	Mill. €	13,1	12,9	12,7	11,2	10,9	13,0	11,0	13,7	11,3

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Kredite und Einlagen: Stand Jahresende, ab 2005 Quartalsdurchschnitt.
2 Aus Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank Frankfurt am Main. – Quartalsergebnisse der in Bayern

tätigen Kreditinstitute (einschl. Bausparkassen), ohne Landeszentralbank und Postbank.

3 Stand am Jahres- bzw. Monatsende.

4 Ohne Treuhandkredite.

5 Ab 12/04 einschl. Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.

6 Ab 12/04 ohne Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.

7 Laufzeiten von über 1 Jahr bis 5 Jahre.

8 Laufzeiten über 5 Jahre.

9 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Geldmarktfonds und ohne Einlagen aus Treuhandkrediten.

10 Einschl. Sparbriefe.

11 Nachweis erst ab 2002 möglich.

12 ab 2016 inklusive Arbeitslosengeld bei beruflicher Weiterbildung.

13 Daten nach Revision und Wartezeit von drei Monaten.

☆ Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2015	2016	2017	2016	2017				2018
		Monatsdurchschnitt			Dez.	Januar	Oktober	Nov.	Dez.	Januar
Noch: Steuern										
Gemeindesteuern ^{1, 2, 3}	Mill. €	888,0	958,0	976,0	3 087,2				2 840,0	
darunter Grundsteuer A	Mill. €	7,1	7,0	7,2	18,9				17,4	
Grundsteuer B	Mill. €	139,6	143,2	146,5	388,0				390,3	
Gewerbesteuer (brutto)	Mill. €	736,9	803,1	817,4	2 677,3				2 429,0	
Steuereinnahmen des Bundes [*]	Mill. €									
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{4, 5}	Mill. €	2 074,8	2 205,0	2 342,2	4 518,4	1 684,9	1 259,2	1 255,0	4 576,7	1 728,9
Anteil an den Steuern vom Umsatz [*]	Mill. €									
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{4, 6}	Mill. €	27,8	29,6	33,3	84,1	18,1	94,0	0,0	94,3	- 1,3
Steuereinnahmen des Landes [*]	Mill. €									
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{4, 5}	Mill. €	2 038,2	2 194,8	2 317,4	4 518,4	1 684,9	1 259,2	1 220,3	4 576,7	1 728,9
Anteil an den Steuern vom Umsatz [*]	Mill. €									
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{4, 6, 7}	Mill. €	104,4	111,4	124,1	316,1	- 31,5	333,3	16,8	351,2	- 63,6
Steuereinnahmen der Gemeinden/Gv ^{2, 3, 4}	Mill. €	1 401,5	1 484,4	1 560,1	3 813,2				3 681,5	
darunter Anteil an der Lohn- u. veranl. Einkommensteuer ^{4, 8}	Mill. €	579,6	608,5	657,2	1 202,3	535,5	426,2	406,4	1 281,9	542,3
Anteil an den Steuern vom Umsatz [*]	Mill. €	63,5	64,8	81,9	390,0				492,2	
Gewerbesteuer (netto) ^{1, 9}	Mill. €	603,3	662,5	660,7	1 810,9				1 496,5	
Verdienste		2015	2016	2015	2016	2017				
		Jahreswert		3. Vj.	4. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
* Bruttonomatsverdienste ¹⁰ der vollzeitbeschäftigten										
Arbeitnehmer ¹¹ im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich	€	4 217	4 343	3 778	3 788	3 892	3 918	3 951	3 946	...
männlich	€	4 496	4 618	3 998	4 010	4 117	4 141	4 167	4 162	...
weiblich	€	3 540	3 663	3 241	3 248	3 339	3 366	3 415	3 411	...
Leistungsgruppe ^{1, 12}	€	8 275	8 349	6 961	6 967	7 067	7 097	7 224	7 232	...
Leistungsgruppe ^{2, 12}	€	5 045	5 128	4 499	4 511	4 599	4 614	4 642	4 644	...
Leistungsgruppe ^{3, 12}	€	3 353	3 426	3 103	3 115	3 178	3 194	3 214	3 217	...
Leistungsgruppe ^{4, 12}	€	2 793	2 801	2 608	2 616	2 625	2 633	2 666	2 669	...
Leistungsgruppe ^{5, 12}	€	2 206	2 292	2 104	2 091	2 166	2 168	2 263	2 259	...
Produzierendes Gewerbe	€	4 428	4 575	3 917	3 925	4 039	4 071	4 160	4 157	...
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	€	3 532	3 655	3 306	3 297	3 392	3 333	3 434	3 502	...
Verarbeitendes Gewerbe	€	4 632	4 776	4 049	4 059	4 166	4 207	4 303	4 293	...
Energieversorgung	€	5 069	5 154	4 517	4 559	4 600	4 610	4 825	4 779	...
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	€	3 447	3 491	3 222	3 260	3 278	3 232	3 384	3 380	...
Baugewerbe	€	3 336	3 480	3 212	3 196	3 340	3 322	3 399	3 446	...
Dienstleistungsbereich	€	4 070	4 181	3 681	3 691	3 789	3 812	3 818	3 813	...
Handel; Instandhaltung, u. Reparatur von Kraftfahrzeugen	€	4 066	4 085	3 579	3 567	3 604	3 641	3 626	3 660	...
Verkehr und Lagerei	€	3 237	3 219	3 032	3 026	2 983	3 002	3 036	3 058	...
Gastgewerbe	€	2 439	2 481	2 323	2 370	2 369	2 410	2 435	2 439	...
Information und Kommunikation	€	(6 153)	5 786	5 239	5 297	5 187	5 210	5 095	5 073	...
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	€	5 703	5 813	4 809	4 864	4 917	4 973	5 149	5 181	...
Grundstücks- und Wohnungswesen	€	4 417	4 798	3 895	3 974	4 233	4 244	4 393	4 417	...
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	€	5 391	5 489	4 640	4 643	4 711	4 763	4 781	4 799	...
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	€	2 501	2 700	2 401	2 402	2 564	2 557	2 673	2 643	...
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	€	3 711	3 810	3 556	3 518	3 641	3 655	3 746	3 705	...
Erziehung und Unterricht	€	4 505	4 564	4 352	4 268	4 342	4 335	4 225	4 149	...
Gesundheits- und Sozialwesen	€	3 805	3 916	3 577	3 594	3 668	3 691	3 812	3 832	...
Kunst, Unterhaltung und Erholung	€	/	/	/	/	/	/	/	/	...
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	€	3 952	4 065	3 637	3 660	3 714	3 740	3 659	3 648	...
Preise		2013	2014	2015	2016	2017	2017	2017	2018	
		Durchschnitt ¹³				Februar	Dez.	Januar	Februar	
* Verbraucherpreisindex (2010 = 100)										
Gesamtindex	%	105,8	106,6	107,0	107,6	109,4	108,8	110,8	110,0	110,5
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	109,6	110,7	112,3	113,1	116,1	116,9	117,9	119,1	119,0
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	%	108,0	110,3	113,6	116,6	119,5	117,3	120,4	120,7	121,2
Bekleidung und Schuhe	%	106,2	107,9	109,4	110,2	112,0	106,0	113,6	105,3	109,2
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	107,5	108,3	108,0	108,3	110,1	109,6	111,0	111,4	111,3
Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	%	102,4	102,8	103,9	104,5	105,0	104,9	105,6	105,8	105,9
Gesundheitspflege	%	98,7	100,7	103,1	104,4	106,3	105,5	106,3	106,3	106,4
Verkehr	%	108,2	108,2	106,2	105,2	108,2	108,0	109,2	109,3	109,6
Nachrichtenübermittlung	%	93,4	92,3	91,2	90,3	89,8	90,0	89,6	89,5	89,4
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	103,2	104,4	104,7	105,7	107,3	106,9	112,1	105,7	108,2
Bildungswesen	%	97,3	76,8	78,5	80,5	82,2	81,6	82,6	82,8	82,9
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	105,2	108,1	111,0	112,9	114,5	113,6	115,8	116,0	116,6
Andere Waren und Dienstleistungen	%	104,2	106,1	107,6	109,7	109,5	108,9	109,5	109,8	110,1
Dienstleistungen ohne Nettokaltmiete	%	103,6	104,9	106,2	107,6	108,6	107,9	110,8	108,5	109,7
Nettokaltmiete	%	104,0	105,6	107,2	108,9	110,8	110,1	111,7	112,0	112,2

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht..

- 1 Vj. Kassenstatistik.
2 Quartalsbeträge (jeweils unter dem letzten Quartalsmonat nachgewiesen).
3 Einschl. Steueraufkommen der Landkreise.

- 4 Quelle: Bundesministerium der Finanzen (BMF).
5 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.
6 April, Juli, Oktober und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.
7 Einschl. Erhöhungsbetrag.
8 Einschl. Zinsabschlag.
9 Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.
10 Quartalswerte: ohne Sonderzahlungen; Jahreswerte: mit Sonderzahlungen.

- 11 Einschl. Beamte, ohne Auszubildende.
12 Leistungsgruppe 1: Arbeitnehmer in leitender Stellung; Leistungsgruppe 2: herausgehobene Fachkräfte; Leistungsgruppe 3: Fachkräfte; Leistungsgruppe 4: angelernte Arbeitnehmer; Leistungsgruppe 5: ungelernte Arbeitnehmer.
13 Durchschnitt aus 12 Monatsindizes.
☆ Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2012	2013	2014	2015	2016	2017			2018
		Durchschnitt ¹					Mai	August	Nov.	Februar
Noch: Preise										
Preisindex für Bauwerke ² (2010 ± 100)										
Wohngebäude insgesamt (reine Baukosten)	%	105,5	107,8	110,0	111,6	113,9	117,1	118,0	118,9	...
davon Rohbauarbeiten	%	106,0	107,9	109,8	110,8	112,9	116,4	117,1	118,3	...
Ausbauarbeiten	%	105,0	107,7	110,3	112,4	114,7	117,7	118,8	119,3	...
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	%	102,5	103,8	105,9	106,8	108,8	111,1	111,9	112,1	...
Bürogebäude	%	105,4	107,6	109,9	111,6	113,8	117,1	118,2	119,1	...
Gewerbliche Betriebsgebäude	%	105,6	107,6	109,7	111,2	113,4	116,7	117,4	118,4	...
Straßenbau	%	105,5	107,8	109,2	109,2	110,0	112,4	113,1	113,6	...
							2016	2017		
							4. Vj.	1 Vj.	2 Vj.	3 Vj.
Baulandpreise je m²										
Baureifes Land	€	225,40	223,59	234,86	235,17	261,25	300,19	267,22	297,21	294,15
Rohbauland	€	46,96	59,72	50,19	50,93	56,68	57,90	53,34	87,64	78,10
Sonstiges Bauland	€	57,33	61,06	67,30	68,30	83,24	71,76	87,11	79,13	67,05

Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland

Bezeichnung	Einheit	2013	2014	2015	2016	2017	2017		2018		
		Durchschnitt ¹					Februar	Dez.	Januar	Februar	
Verbraucherpreisindex (2010 ± 100)											
Gesamtindex	%	105,7	106,6	106,9	107,4	109,3	108,8	110,6	109,8	110,3	
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	110,4	111,5	112,3	113,2	116,4	117,7	118,2	119,2	119,0	
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	107,0	110,3	113,4	116,0	118,9	117,0	120,3	120,3	120,8	
Bekleidung und Schuhe	%	104,4	105,5	106,3	107,0	108,5	103,1	109,7	103,0	105,4	
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	107,5	108,4	108,0	107,9	109,6	109,2	110,4	110,8	110,7	
Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	%	102,1	102,5	103,2	103,8	104,1	103,8	104,6	104,8	104,8	
Gesundheitspflege	%	99,4	101,4	103,4	105,1	107,0	106,4	107,4	107,6	107,8	
Verkehr	%	107,5	107,3	105,5	104,6	107,6	107,6	108,6	108,7	108,9	
Nachrichtenübermittlung	%	93,4	92,3	91,2	90,3	89,8	90,0	89,6	89,5	89,4	
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	103,1	104,4	105,0	106,1	108,0	107,4	112,9	106,4	108,7	
Bildungswesen	%	95,1	93,1	92,8	94,4	95,5	95,2	96,2	97,7	97,8	
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	106,0	108,2	111,0	113,2	115,5	114,4	116,3	116,5	116,8	
Andere Waren und Dienstleistungen	%	104,3	106,1	107,2	109,2	109,2	108,7	109,0	109,6	109,9	
Außenhandels-, Erzeuger- und Großhandelspreise in Deutschland											
Index der Einfuhrpreise ³ (2010 ± 100)	%	105,9	103,6	100,9	97,8	101,5	102,9	102,4	102,9	...	
Ausfuhrpreise ⁴ (2010 ± 100)	%	104,3	104,0	104,9	104,0	105,9	106,0	106,2	106,5	...	
Index der											
Erzeugerpreise gew. Produkte ⁴ (Inlandsabsatz); (2010 ± 100)	%	106,9	105,8	103,9	102,1	104,8	104,3	105,8	106,3	...	
Vorleistungsgüterproduzenten	%	104,6	103,5	102,3	100,8	104,3	103,4	105,1	106,0	...	
Investitionsgüterproduzenten	%	103,0	103,5	104,2	104,8	105,9	105,5	106,2	106,7	...	
Konsumgüterproduzenten zusammen	%	108,4	109,0	108,1	108,8	111,8	110,6	112,2	112,3	...	
Gebrauchsgüterproduzenten	%	104,3	105,7	107,1	108,4	109,6	109,3	110,1	110,7	...	
Verbrauchsgüterproduzenten	%	109,0	109,5	108,3	108,8	112,1	110,8	112,5	112,5	...	
Energie	%	112,0	108,5	102,6	96,6	99,9	99,8	102,0	102,2	...	
Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte ⁴ (2010 ± 100)	%	120,7	111,1	106,9	106,7	115,5p	116,3p	114,6p	110,9p	...	
Pflanzliche Erzeugung	%	120,2	103,8	114,3	117,4	115,0p	127,9	110,6p	109,9p	...	
Tierische Erzeugung	%	121,1	115,9	102,1	99,7	115,8p	108,8p	117,3p	111,5p	...	
Großhandelsverkaufspreise ⁴ (2010 ± 100)	%	107,4	106,1	104,8	103,8	107,4	107,3	107,9	108,9	...	
darunter Großhandel mit											
Nahrungs- u. Genussmitteln, Getränken, Tabakwaren	%	111,5	111,8	112,9	114,4	116,5	116,8	116,7	117,1	...	
festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen	%	115,8	110,2	95,0	86,0	93,6	96,1	95,5	97,2	...	
Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel											
zusammen (2010 ± 100)	%	104,4	105,0	105,3	105,9	107,9	107,3	108,8	108,5	108,7	
darunter Einzelhandel mit Waren verschiedener Art											
Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln,											
Getränken und Tabakwaren	%	108,8	110,1	111,8	113,4	115,4	115,9	116,6	117,2	117,4	
Kraftfahrzeughandel	%	101,8	102,1	103,0	104,1	105,5	105,0	106,0	106,2	106,3	

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Durchschnitt aus 12 Monatsindizes, ausgenommen: Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte (Vierteljahresdurchschnittsmesszahlen der einzelnen Waren mit den entsprechenden Monats- bzw. Vierteljahresumsätzen im Kalenderjahr 1995), Preisindex für Bauwerke (Durchschnitt aus den 4 Erhebungsmonaten Februar, Mai, August und November) und Bauland-

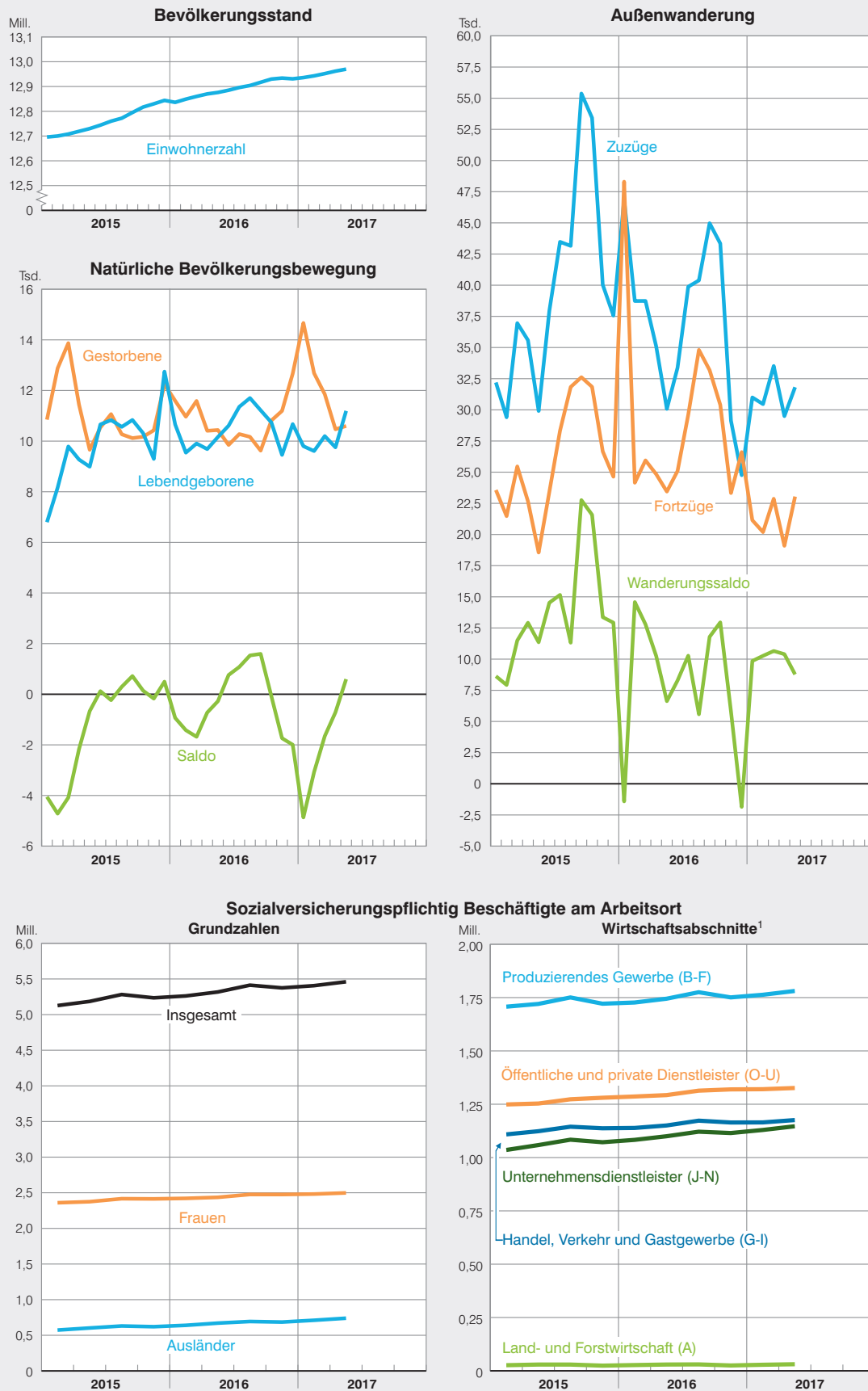
preise (Monatsdurchschnitt für die Jahre aus der Jahresaufbereitung).

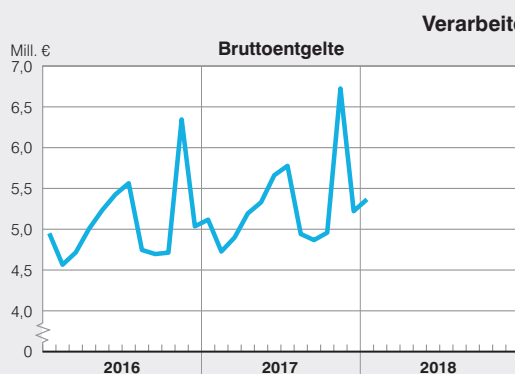
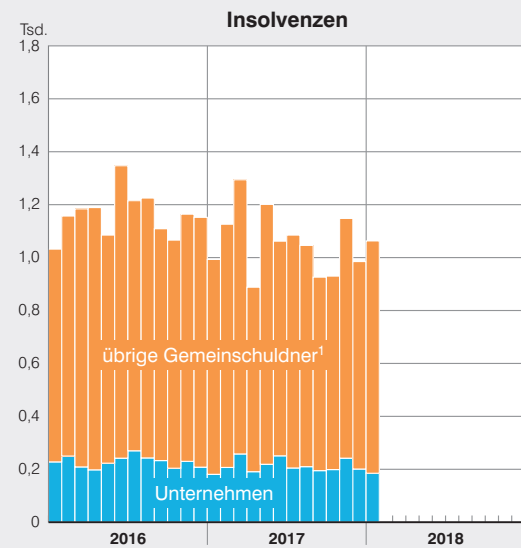
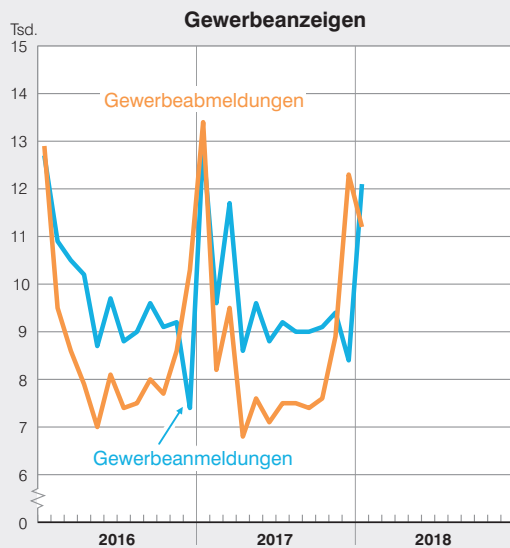
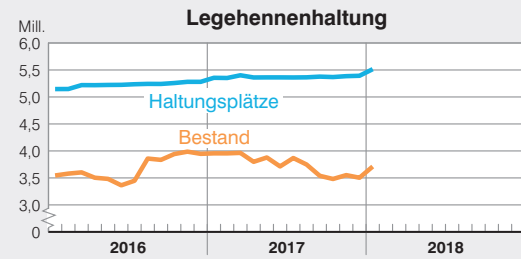
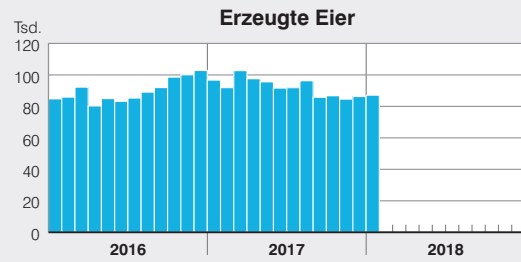
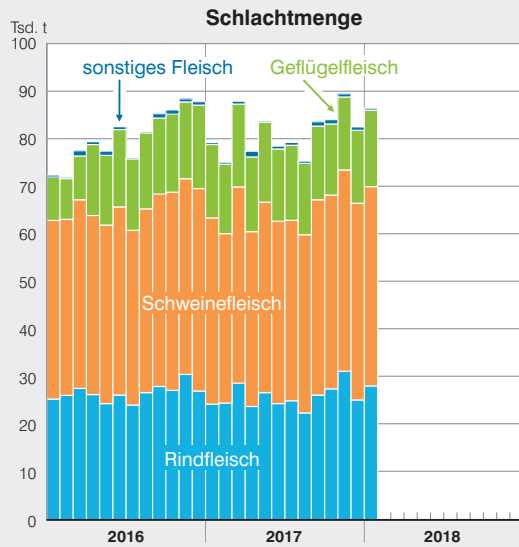
2 Einschl. Mehrwertsteuer.

3 Ohne Zölle, Abschöpfungen, Währungsausgleichsbeträge und Einfuhrumsatzsteuer.

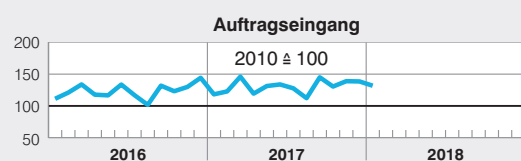
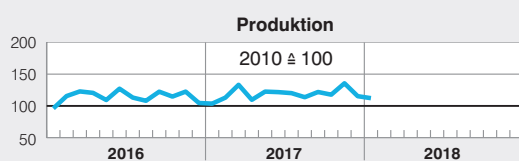
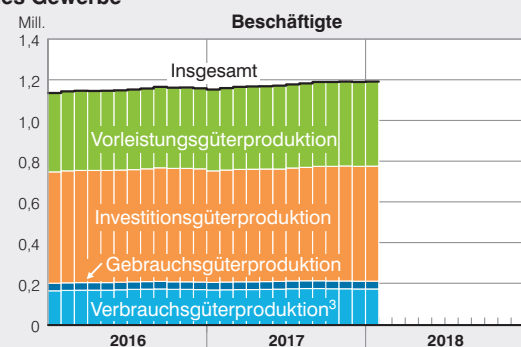
4 Ohne Mehrwertsteuer.

Graphiken zum Bayerischen Zahlenspiegel





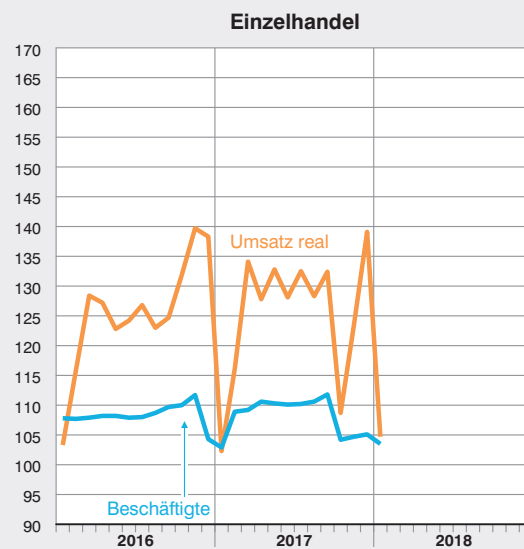
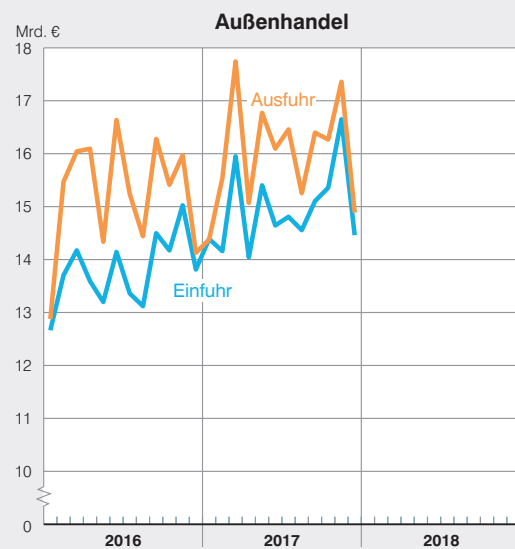
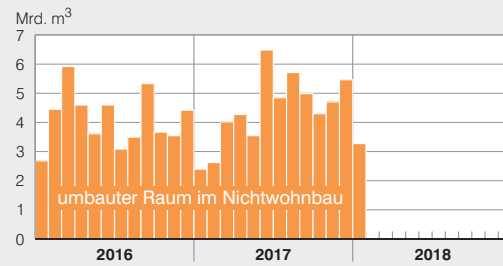
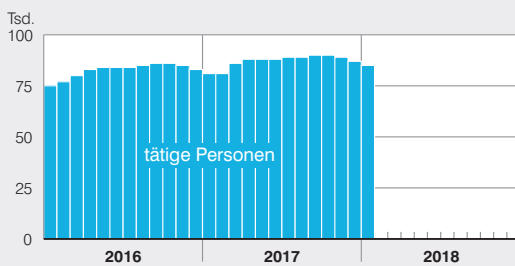
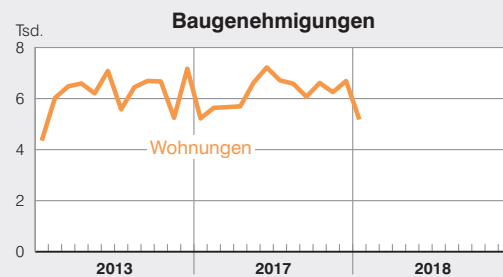
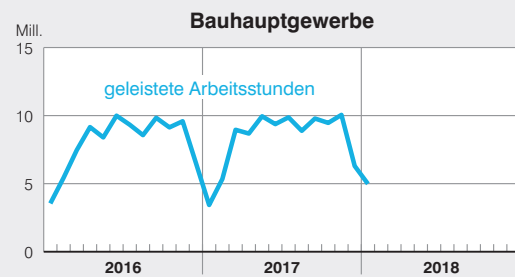
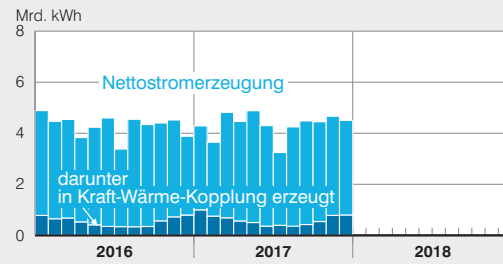
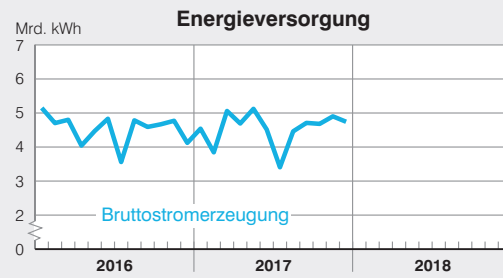
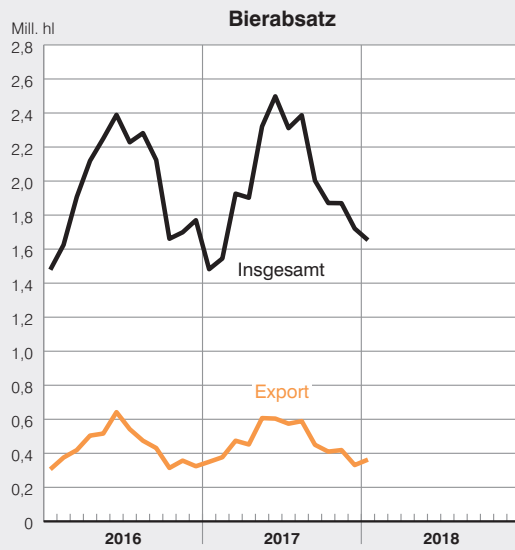
Verarbeitendes Gewerbe²

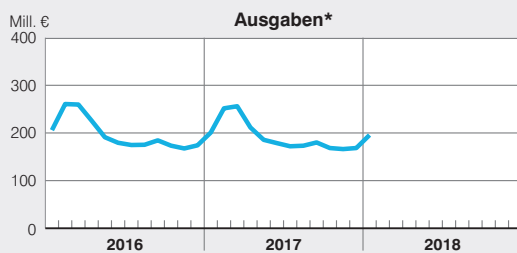
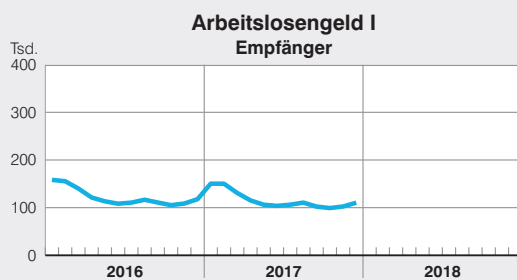
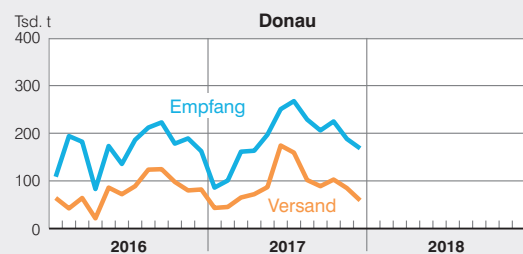
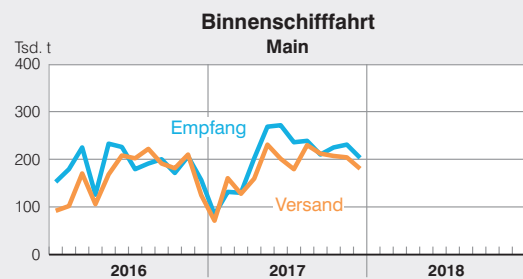
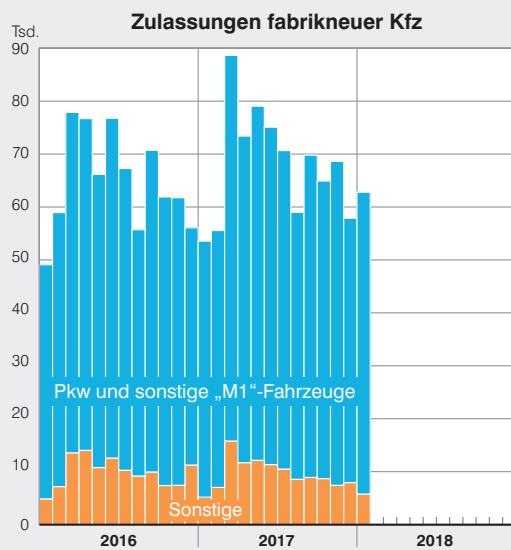
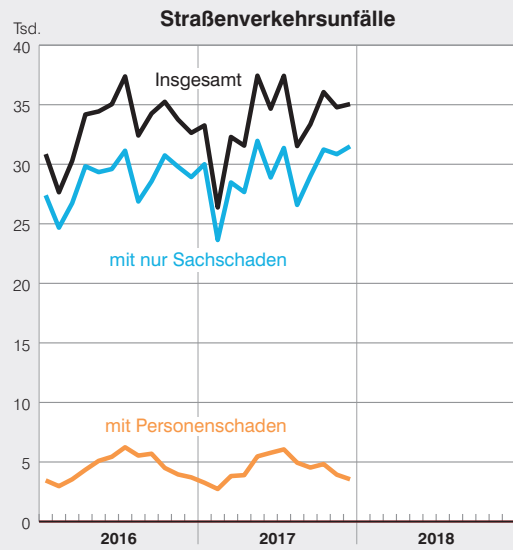
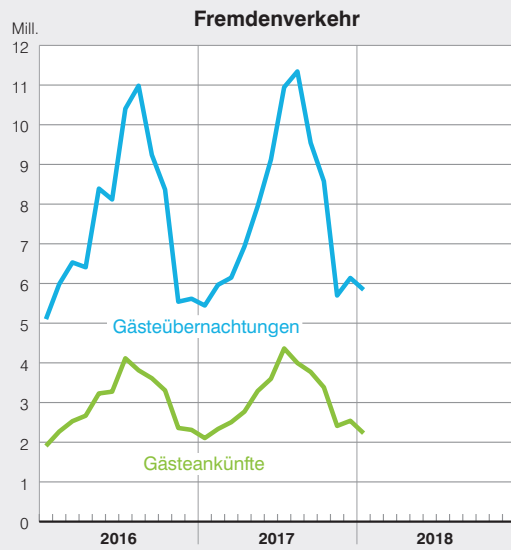


¹ Einschließlich Verbraucherinsolvenzen.

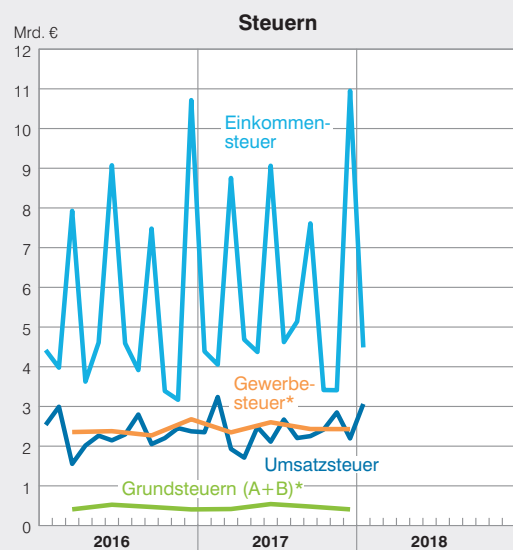
² Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; ab Jan. 2007 nur Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten, davor Betriebe von Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten.

³ Einschließlich Energie.



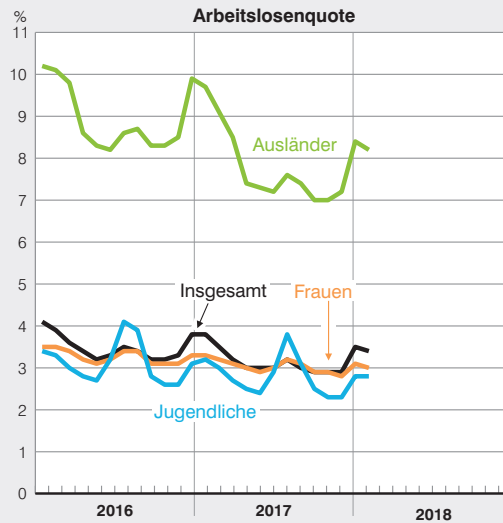
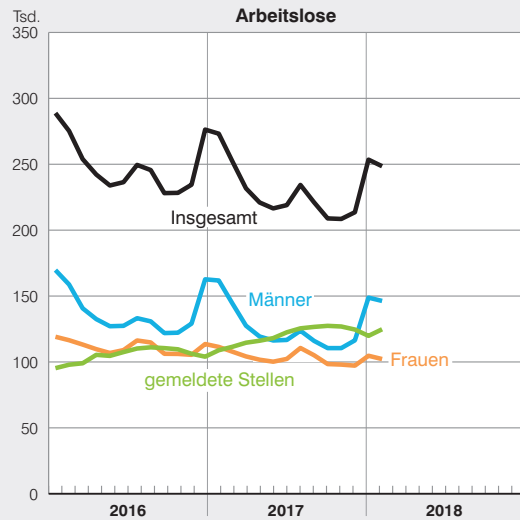


* ab 2016 inklusive Arbeitslosengeld bei beruflicher Weiterbildung.

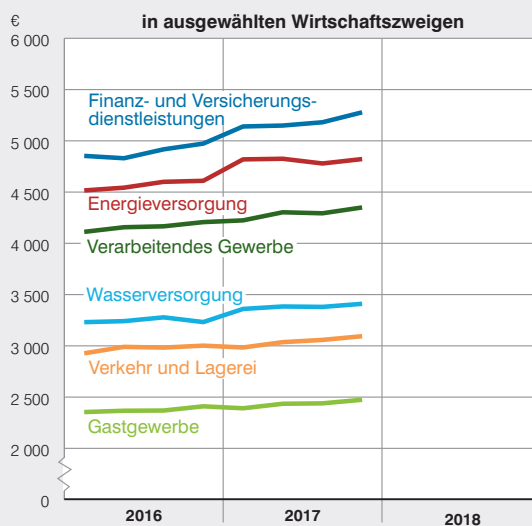
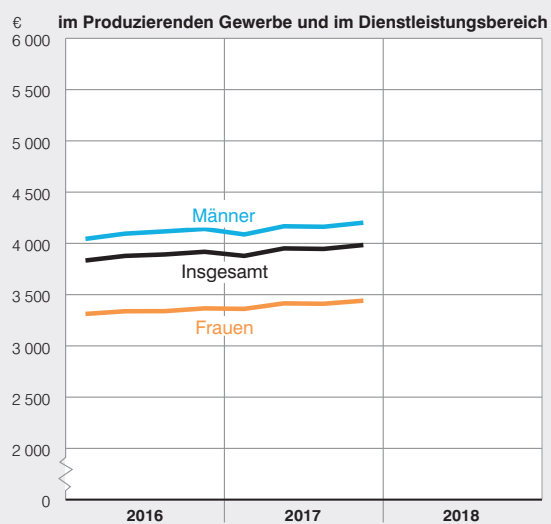


* Quartalswerte.

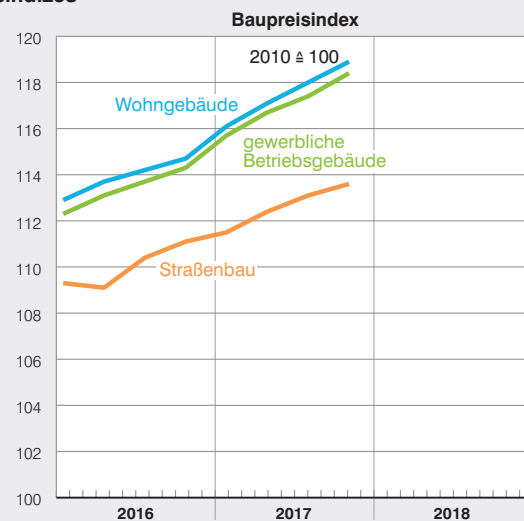
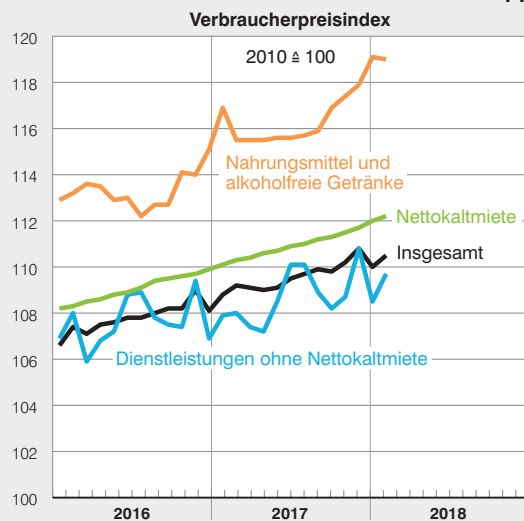
Arbeitsmarkt



Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer



Preisindizes



Statistische Berichte

Hochschulen, Hochschulfinanzen

- Prüfungen an den Hochschulen in Bayern im Prüfungsjahr 2013/14
Wintersemester 2013/14 und Sommersemester 2014
Ausgewählte Strukturdaten zur Prüfungsstatistik
- Prüfungen an den Hochschulen in Bayern im Prüfungsjahr 2014/15
Wintersemester 2014/15 und Sommersemester 2015
Ausgewählte Strukturdaten zur Prüfungsstatistik
- Personal an den Hochschulen in Bayern
Stand: 1. Dezember 2013

Rechtspflege

- Tätigkeit der Verwaltungsgerichte in Bayern 2017
- Tätigkeit der Arbeitsgerichte in Bayern 2017

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

- Bodennutzung der landwirtschaftlichen Betriebe in Bayern 2017
Stichprobenerhebung

Wachstumsstand und Ernte

- Obsternte in Bayern 2017
Ergebnisse der Ernte- und Betriebsberichterstattung über Baumobst

Viehwirtschaft

- Viehbestände in Bayern 2017
Viehzählung im November

Tierische Erzeugung

- Tierische Erzeugnisse in Bayern 2016
Schlachtungen, Legehennenhaltung und Eiererzeugung

Gewerbeanzeigen

- Gewerbeanzeigen in Bayern im Dezember 2017
- Gewerbeanzeigen in Bayern 2017

Insolvenzen

- Insolvenzverfahren in Bayern 2017

Verarbeitendes Gewerbe

- Verarbeitendes Gewerbe in Bayern im Dezember 2017 (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden)
- Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Dezember 2017 (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden), Basisjahr 2010
- Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern Dezember 2017, Basisjahr 2010

Baugewerbe (Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe)

- Bauhauptgewerbe in Bayern im Dezember 2017

Energie- und Wasserversorgung

- Energiewirtschaft in Bayern, Teil II: Jahresergebnisse 2015

Handel, Tourismus, Gastgewerbe

- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel im Dezember 2017
- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Kraftfahrzeughandel und Großhandel im November 2017
- Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im Dezember 2017
- Tourismus in Bayern im Dezember 2017 und im Jahr 2017
- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im Dezember 2017

Straßen- und Schienenverkehr

- Straßenverkehrsunfälle in Bayern im November 2017
Ausgewählte Ergebnisse des Berichts- und Vorjahresmonats

Schiffsverkehr

- Binnenschifffahrt in Bayern im November 2017

Schulden und Finanzvermögen, Personal

- Staats- und Kommunalschulden in Bayern am 31. Dezember 2016
mit finanzstatistischen Vergleichsdaten für Gemeinden und Gemeindeverbände

Preise- und Preisindizes

- Verbraucherpreisindex für Bayern im Januar 2018 sowie Jahreswerte von 2015 bis 2017 mit tiefgegliederten Ergebnissen nach Gruppen und Untergruppen
- Verbraucherpreisindex für Bayern
Monatliche Indexwerte von Januar 2012 bis Januar 2018 (mit Gliederung nach Haupt- und Sondergruppen)
- Verbraucherpreisindex für Deutschland im Januar 2018
- Kaufwerte für Bauland in Bayern
3. Vierteljahr 2017

Abfallwirtschaft, Recycling

- Abfallwirtschaft in Bayern 2014

Gemeinschaftsveröffentlichungen

- Regio-Stat-Sonderprogramm
Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder 2018
- Bayern Daten 2017
Die wichtigsten bayerischen Strukturdaten aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik auf einen Blick

Publikationsservice

Das Bayerische Landesamt für Statistik veröffentlicht jährlich über 400 Publikationen. Das aktuelle Veröffentlichungsverzeichnis ist im Internet als Datei verfügbar, kann aber auch als Druckversion kostenlos zugesandt werden.

Kostenlos

ist der Download der meisten Veröffentlichungen, z. B. von Statistischen Berichten (PDF- oder Excel-Format).


Kostenpflichtig

sind alle Printversionen (auch von Statistischen Berichten), Datenträger und ausgewählte Dateien (z. B. von Verzeichnissen, von Beiträgen, vom Jahrbuch).

Newsletter Veröffentlichungen

Die Themenbereiche können individuell ausgewählt werden. Über Neuerscheinungen wird aktuell informiert.

Webshop

Alle Veröffentlichungen sind im Internet verfügbar unter
 www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen

Aktuelle
Veröffentlichungen
unter
q.bayern.de/webshop



Statistisches Jahrbuch für Bayern 2017

Das Statistische Jahrbuch für Bayern ist das Standardwerk der amtlichen Statistik in Bayern seit 1894. Umfassend und informativ bietet es jährlich die aktuellsten Statistikdaten über Land, Leben, Leute, Politik, Wissenschaft und Wirtschaft in Bayern an.

Auf 667 Seiten enthält es die wichtigsten Ergebnisse aller amtlichen Statistiken – in Form von Tabellen, Graphiken oder Karten – zum Teil mit langjährigen Vergleichsdaten und Zeitreihen. Ebenso werden ausgewählte wichtige Strukturdaten für Regierungsbezirke, kreisfreie Städte und Landkreise sowie Regionen Bayerns, aber auch für alle Bundesländer und die EU-Mitgliedstaaten dargestellt. Daten aus Statistiken anderer Dienststellen und Organisationen vervollständigen das Angebot.



Preise

Buch 39,00 € | DVD (PDF) 12,00 € | Buch+DVD 46,00 € | Datei 12,00 €



Bayern Daten 2017

Die Bayern Daten sind ein kleiner Auszug aus dem Statistischen Jahrbuch. Auf ca. 30 Seiten sind die wichtigsten bayerischen Strukturdaten aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik in Tabellen und Grafiken dargestellt.

Preise

Heft 0,55 € | Datei kostenlos

Bayerisches Landesamt für Statistik – Vertrieb, St.-Martin-Straße 47, 81541 München
Telefon 089 2119-3205 | vertrieb@statistik.bayern.de